



# Bochumer Ortsteile kompakt

---

2019

**Herausgeber:**

Stadt Bochum  
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit  
Stabsstelle Steuerungsunterstützung – V/SU –  
44777 Bochum

Internet: [www.bochum.de/Sozialberichterstattung](http://www.bochum.de/Sozialberichterstattung)  
Email: [AmtVSU@bochum.de](mailto:AmtVSU@bochum.de)

Besonderer Dank für die Mitwirkung geht an die Kolleginnen und Kollegen des Sachgebietes Statistik und Wirkungscontrolling, des Jugendamtes, des Gesundheitsamtes, des Schulverwaltungsamtes, des Amtes für Stadtplanung und Wohnen sowie des Sachgebietes Externe Kommunikation.

Abdruck (auch auszugsweise) mit Quellenangabe gestattet.

Bochum, November 2019

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich, Ihnen die mittlerweile neunte Ausgabe der Broschüre *Bochumer Ortsteile kompakt* vorstellen zu können. Wie jedes Jahr veröffentlichen wir mit dieser Publikation die wichtigsten Bochumer Sozialdaten. Für jeden der 30 Bochumer Ortsteile finden Sie nachfolgend aktuelle Einzeldaten, die den jeweiligen Vergleichsdaten der Stadtbezirke und der Gesamtstadt gegenübergestellt werden. Abgebildet werden z. B. Zahlen zur Bevölkerungsstruktur, zur Wohnsituation und zum Beschäftigungsstand der Bochumerinnen und Bochumer. Stichtag für die Zahlenangaben der aktuellen Ausgabe der *Bochumer Ortsteile kompakt* ist der 31. Dezember 2018.

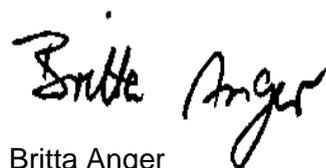


Das Schwerpunktthema dieser Broschüre sind die *Kommunalen Präventionsketten*. Dieses Modellprojekt zielt darauf ab, allen Kindern gleiche Chancen auf ein gutes Aufwachsen, auf Bildung und auf gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und vom Geldbeutel ihrer Eltern. Es geht darum, die gesamte Entwicklung des Kindes besser in den Blick zu nehmen, um den Familien bestmöglich und frühzeitig helfen zu können. Das fängt bereits in der Schwangerschaft an und geht bis zum Eintritt in das Berufsleben. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, aber auch Kitas, Familienzentren, Schulen, Sportvereine, Jugendämter, Ärzte und die Polizei sollen dabei systematisch zusammenarbeiten.<sup>1</sup> Nachfolgend werden exemplarisch sechs Angebote bzw. Projekte (eines je Stadtbezirk) vorgestellt, die im Rahmen der *Kommunalen Präventionsketten* in Bochum angeboten werden.

Unter [www.bochum.de/sozialberichterstattung](http://www.bochum.de/sozialberichterstattung) können Sie die Daten aus der vorliegenden Broschüre auch interaktiv in Form von Kartogrammen und Zeitreihen abrufen.

Die Daten stellen eine Grundlage für verschiedene Planungsprozesse innerhalb der Stadt Bochum dar, z. B. für die verschiedenen Stadtumbaugebiete, aber auch für Projekte, die im Rahmen der Bochum Strategie angestoßen wurden bzw. werden.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



Britta Anger

Stadträtin für Soziales, Jugend und Gesundheit

---

<sup>1</sup> Vgl. Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (2019): Modellprojekt „Kommunale Präventionsketten“. Online verfügbar: <https://www.mkffi.nrw/modellprojekt-kommunale-praeventionsketten> [Stand: 16.08.2019]

# Bochumer Ortsteile



## Inhaltsverzeichnis

<b>Methodische Vorbemerkung .....</b>	<b>7</b>
<b>Stadtbezirk 1 Mitte.....</b>	<b>8</b>
10 Grumme	12
11 Gleisdreieck	14
13 Altenbochum	16
14 Südkönigsstadt	18
15 Kruppwerke	20
16 Hamme	22
17 Hordel	24
18 Hofstede	26
19 Riemke	28
<b>Stadtbezirk 2 Wattenscheid.....</b>	<b>30</b>
24 Günnigfeld	34
25 Wattenscheid - Mitte	36
26 Leithe	38
27 Westenfeld	40
28 Höntrop	42
29 Eppendorf	44
<b>Stadtbezirk 3 Nord.....</b>	<b>46</b>
36 Bergen/Hiltrop	50
37 Gerthe	52
38 Harpen/Rosenberg	54
39 Kornharpen/Voede-Abzweig	56
<b>Stadtbezirk 4 Ost.....</b>	<b>58</b>
46 Laer	62
47 Werne	64
48 Langendreer	66
49 Langendreer - Alter Bahnhof	68
<b>Stadtbezirk 5 Süd.....</b>	<b>70</b>
53 Wiemelhausen/Brenschede	74
54 Stiepel	76
55 Querenburg	78
<b>Stadtbezirk 6 Südwest.....</b>	<b>80</b>
63 Weitmar - Mitte	84
64 Weitmar - Mark	86
65 Linden	88
66 Dahlhausen	90
<b>Übersicht der in den Ortsteilprofilen verwendeten Kennzahlen .....</b>	<b>92</b>
<b>Glossar.....</b>	<b>96</b>



## **Methodische Vorbemerkung**

### Stichtag

Grundsätzlich sind für diesen Bericht Daten zum Stichtag 31.12.2018 ausgewertet worden. Bei Abweichungen ist dies entsprechend vermerkt (siehe: Übersicht der in den Ortsteilprofilen verwendeten Kennzahlen).

### Räumliche Gliederung

Die Datenauswertung erfolgt auf Ebene der sechs Stadtbezirke und der 30 statistischen Bezirke der Stadt Bochum, die im Folgenden als Ortsteile bezeichnet werden.

### Erläuterungen zur Datenermittlung

#### *Haushaltegenerierungsverfahren*

Als Basis zur Berechnung der Haushalte wird die Bevölkerung in Privathaushalten zu Grunde gelegt. Diese entspricht in Bochum der wohnberechtigten Bevölkerung. Das heißt, es werden alle Einwohner mit Hauptwohnsitz und Nebenwohnsitz erfasst, abzüglich der Bevölkerung in Altenheimen und Anstalten.

Da es sich bei der Haushaltegenerierung um ein Schätzverfahren (keine Erhebung) handelt, sind die Werte generell gerundet. Durch Aufrundung beziehungsweise Abrundung kann sich eine Abweichung zum Gesamtwert (Stadt und Stadtbezirke) ergeben.

#### *Wanderungen*

Wanderungen von oder nach anderen Stadtbezirken sowie im Stadtbezirk werden ab dem Jahr 2018 nicht mehr als Aufsummierung der statistischen Bezirke berechnet, sondern auf Ebene der Stadtbezirke ausgewertet. Das Ergebnis der Umzüge ist abhängig von der zu betrachtenden Raumebene. Aufgrund der Umstellung ist ein Vergleich mit historischen Daten nicht mehr sinnvoll.

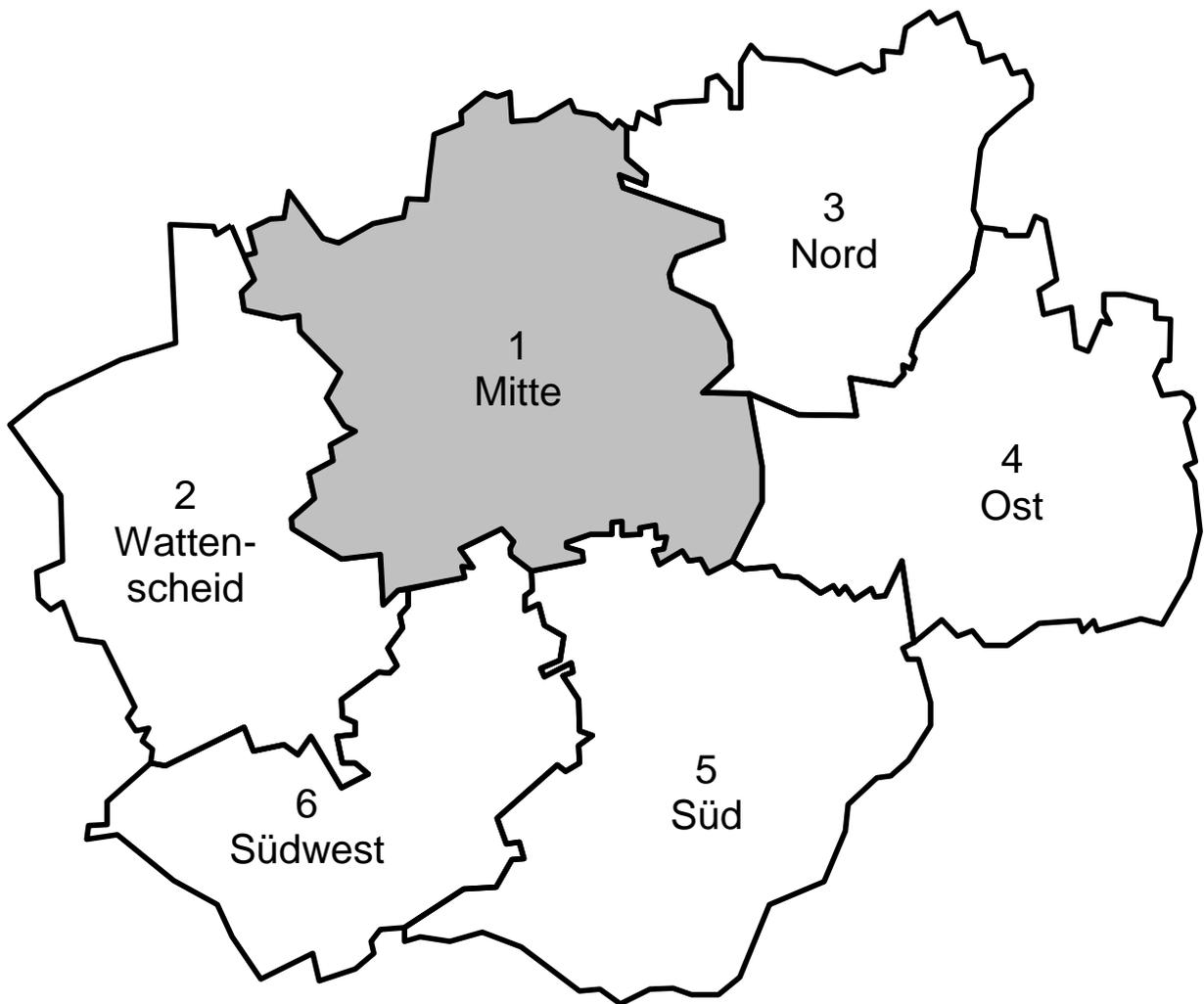
#### *Langzeitarbeitslose*

Daten zu Langzeitarbeitslosen werden derzeit von der Bundesagentur für Arbeit nicht kleinräumig ausgewiesen. Deshalb entfällt diese Kennzahl nachfolgend bis auf Weiteres.

#### *Teilnahme U9*

Die Früherkennungsuntersuchung für Kinder U9 ist zwischen dem 60. und dem vollendeten 64. Lebensmonat vorgesehen. Zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung hatten noch nicht alle Kinder den 64. Lebensmonat vollendet. Das Zeitfenster für die Durchführung der U9 war damit noch nicht abgeschlossen. Vermutlich werden viele dieser Kinder noch zur Untersuchung vorgestellt, der dargestellte Wert liegt daher vermutlich etwas unter der wirklichen Teilnahmerate.

# Stadtbezirk 1 Mitte



# Stadtbezirk Bochum-Mitte

## Sozialpädiatrisches Zentrum

### Das Angebot<sup>2</sup>

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) der Universitätskinderklinik Bochum (Direktor: Prof. Thomas Lücke) wurde im Jahr 2015 gegründet. Es ist auch durch die Einbindung in die Strukturen des St. Josef-Hospitals und der Muttergesellschaft Katholisches Klinikum Bochum gGmbH breit aufgestellt. Sein interprofessionelles Team arbeitet nach standardisierten Kriterien. Zentraler Leitgedanke ist, Kinder mit Auffälligkeiten möglichst frühzeitig zu untersuchen, eine präzise Diagnose zu erstellen und in die bestmögliche Therapie zu führen. Jährlich behandelt das SPZ rund 2.000 Kinder aus Bochum und der Region.



### Das SPZ

Im SPZ werden Kinder mit Entwicklungsstörungen, mit geistigen oder körperlichen Behinderungen, komplexen Mehrfachbehinderungen sowie sozialen und emotionalen Verhaltensstörungen untersucht und deren Ursachen abgeklärt. Darüber hinaus betreut das SPZ-Team nach Überweisung durch eine/einen Kinderärztin/Kinderarzt Patient\*innen mit genetischen Syndromen, Stoffwechselerkrankungen, neuromuskulären Erkrankungen, psychosomatischen Störungen, Folgen nach schweren Infektionen, Hirnverletzungen, Epilepsien, ehemalige Frühgeborene und viele andere mehr. Versorgt werden diese von einem qualifizierten Team aus Kinder-Fachärzt\*innen mit dem Schwerpunkt Neuropädiatrie oder Neonatologie, Psycholog\*innen, Ergotherapeut\*innen, Heilpädagog\*innen, Physiotherapeut\*innen und Arzthelfer\*innen.

---

<sup>2</sup> Aufgrund der ärztlichen Schweigepflicht wird bei der Beschreibung dieses Angebotes auf ein Fallbeispiel verzichtet.

In Absprache mit den Eltern wird entschieden, welche Diagnostik sinnvoll ist. Hinzu kommt eine Bestimmung der kognitiven, sprachlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung. Dazu gehört auch der Austausch mit Kindergärten und Schule, um die Lebens- und Fördersituation der Kinder zu erfassen. Bewährte Partner sind auf dieser Ebene die Frühförderstellen in Castrop-Rauxel und der Diakonie Bochum, mit denen Kooperationen zur Interdisziplinären Frühförderung bestehen. Die Mitarbeit in einer Reihe von Arbeitskreisen, wie den Frühen Hilfen (oder dem Netzwerk für Kinder psychisch kranker Eltern, siehe auch weiter unten), rundet das Spektrum ab.

Zum Abschluss der Diagnostik bespricht eine SPZ-Ärztin/ein SPZ-Arzt alle Befunde und die daraus resultierenden Empfehlungen mit den Eltern. Diese und die Kinderärztin/der Kinderarzt erhalten eine Zusammenfassung darüber hinaus in schriftlicher Form. Bei Bedarf wird eine Kontrolle vereinbart, um ggf. die Therapie im Verlauf anzupassen und die weitere Entwicklung des Kindes so lange wie nötig zu begleiten.

### Die Kinderschutz-Arbeit

In Fragen des Kinderschutzes kooperiert die Bochumer Universitätskinderklinik bereits seit 25 Jahren mit den *Neuen Wegen*, der ärztlichen und psychosozialen Beratungsstelle gegen Misshandlung, Vernachlässigung und sexuellen Missbrauch von Kindern in Bochum. Sie wurde im Juni 2018 durch Gründung einer speziellen Kinderschutzgruppe (*KisBo*) intensiviert, um in diesem schwierigen Themenfeld noch strukturierter und kompetenter im Sinne der betroffenen Kinder und Jugendlichen handeln zu können. Auch diese fachärztlich geleitete und durch die Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin DGKiM akkreditierte Gruppe ist interprofessionell zusammengesetzt: Die Kerngruppe bilden Kinderärzt\*innen, Pflegekräfte, Sozialarbeiter\*innen und Psycholog\*innen der Kinderklinik. Wo immer erforderlich werden weitere medizinische Fachdisziplinen (z.B. Gynäkologie oder Rechtsmedizin), das Zentrum für sexuelle Gesundheit Bochum (WIR), das Jugendamt sowie andere Hilfs- und Beratungseinrichtungen eingebunden. Die Kinderschutzgruppe beteiligt sich alle zwei Jahre an den Kinderschutzkonferenzen der Stadt Bochum.

An die *KisBo* können sich vor allem das Jugendamt sowie die niedergelassenen Kinderärzt\*innen wenden – und im Notfall natürlich jede\*r Bochumer Bürger\*in. Für eine Kontaktaufnahme<sup>3</sup> steht rund um die Uhr die Notfallambulanz der Universitätskinderklinik zur Verfügung.

### Das MightyY-Projekt

Die Universitätskinderklinik beteiligt sich maßgeblich an einem vom BMBF geförderten Projekt, in dessen Fokus die Entwicklung einer mobilen Therapie für Kinder mit infantiler Cerebralparese (ICP) steht, einer chronischen Störung der Bewegungssteuerung. Die ICP führt durch eine Schädigung des zentralen Nervensystems zu motorischen Beeinträchtigungen. Patient\*innen sind angehalten, langfristig täglich Therapien auszuführen, um die Koordination und Beweglichkeit zu erhalten und zu verbessern. Die gesetzlichen Krankenkassen finanzieren nur eine bis zwei Trainingseinheiten wöchentlich. Darüber hinaus ist durch wenig motivierende Übungsangebote etablierter Therapiesysteme ein nachhaltiger Erfolg meist nicht gewährleistet.

---

<sup>3</sup> Die Rufnummer lautet 0234 / 509 – 26 31.

Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung einer Technologie zur Trainingsunterstützung von Kindern- und Jugendlichen mit ICP, mit Einbeziehung des sozialen Umfeldes durch mit Freunden oder Angehörigen zu lösende Aufgaben. Muskelpotentiale und kinematische Daten der Anwender werden durch körpernahe EMG<sup>4</sup>-Sensoren erfasst. Trainingsdaten werden dokumentiert und über eine Webplattform bereitgestellt, wodurch Therapeuten die Fortschritte ihrer Patienten kontrollieren und den Therapieplan anpassen können. Darüber hinaus hat das Übungsgerät eine lernende Funktion: Es kann Fortschritte erkennen und die Spielschwierigkeit anpassen. Dadurch ergeben sich erhebliche Chancen zur Verbesserung der Therapiemotivation, zur Erweiterung des erstattungsfähigen Angebotes sowie zur Entlastung von professionell beteiligten Akteuren.

#### Die Kooperation mit der Hochschule für Gesundheit (hsg)

Seit Herbst 2013 besteht zwischen dem Studienbereich Logopädie der hsg und der Neuropädiatrie/Sozialpädiatrie der Kinderklinik eine Lehr- und Forschungs Kooperation. Innerhalb dieser Kooperation werden wöchentlich stationäre Patient\*innen der Kinderklinik von Lehrenden und Studierenden des Studiengangs Logopädie sprachdiagnostisch untersucht. Die Studierenden erhalten auf diese Weise erste Einblicke in den realen Klinikalltag. Geübt werden u.a. das Führen von Anamnesege sprächen, das Untersuchen und Diagnostizieren sowie das Formulieren von Diagnosen und Therapieempfehlungen.

#### Das Netzwerk Bochum

Das Netzwerk Bochum, bestehend aus Akteuren unterschiedlicher Fachinstitutionen widmet sich seit mehr als zehn Jahren der Aufgabe, die Versorgung von Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil frühzeitig und umfassend sicher zu stellen. Die Bündelung der Ressourcen und Kompetenzen, ein enger fachlicher Austausch und kurze Kommunikationswege ermöglichen einen ganzheitlichen Ansatz. Für betroffene Familien werden schnelle Zugriffe auf die bestehenden Hilfeangebote geschaffen. Mit dieser Bündelung will das Netzwerk dem Risiko der Kinder und Jugendlichen, selbst zu erkranken, entgegenwirken. Eine Kontaktaufnahme<sup>5</sup> ist auch hier über die Universitätskinderklinik möglich.

#### **Kontakt**

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin  
der Ruhr-Universität Bochum im St. Josef-Hospital  
Sozialpädiatrisches Zentrum  
Alexandrinestraße 5  
44791 Bochum  
www.kinderklinik-bochum.de  
Tel.: 0234 / 509 – 28 30  
spz@klinikum-bochum.de

#### **Ansprechpartner für Öffentlichkeitsarbeit**

Vassilios Psaltis, Dipl. Journ.  
Medienreferent  
Tel.: 0234 / 509 – 27 44  
vassilios.psaltis@klinikum-bochum.de

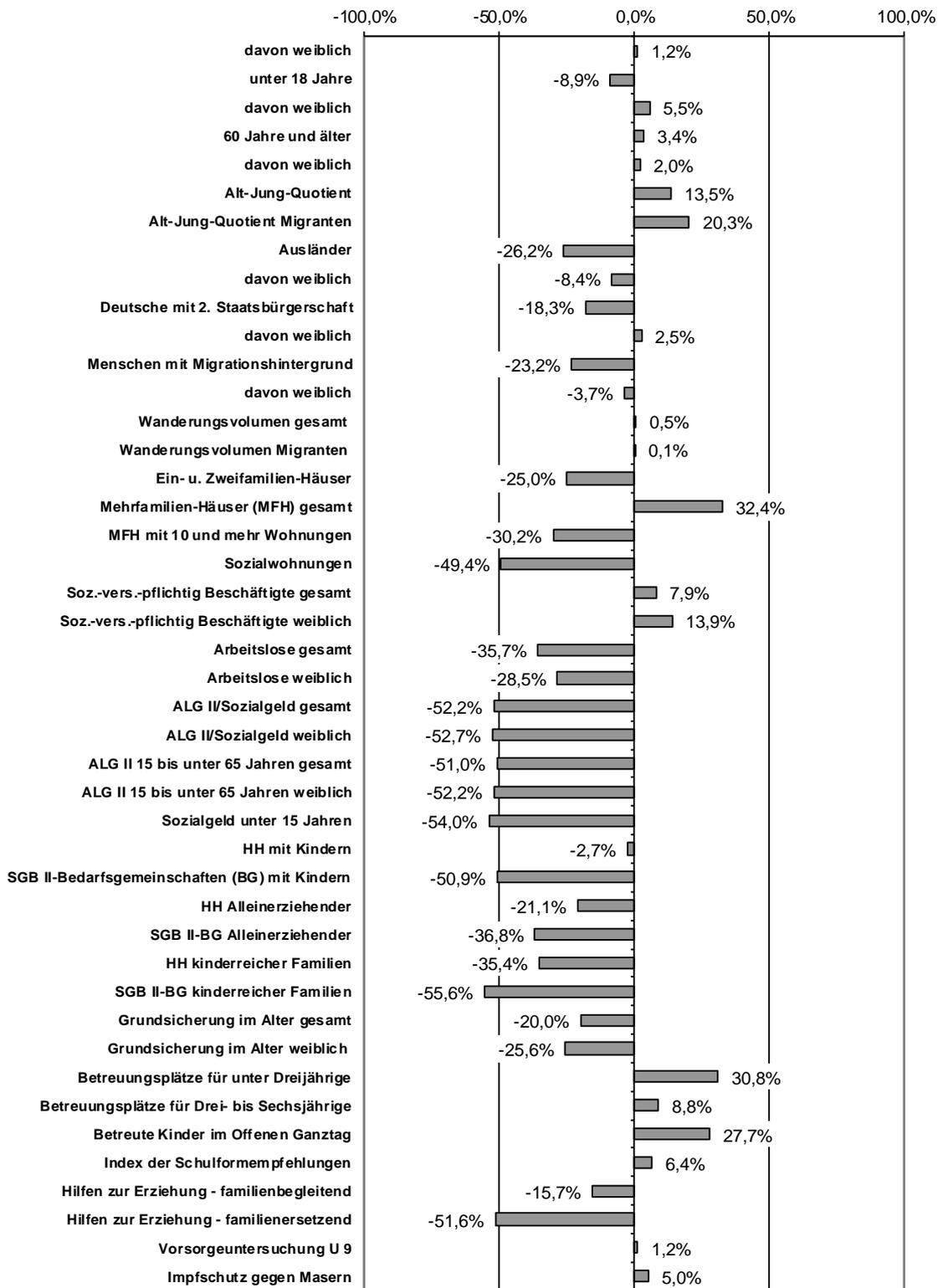
---

<sup>4</sup> EMG = Elektromyographie

<sup>5</sup> Siehe auch: <https://psychiatrie.lwl-uk-bochum.de/die-klinik/aktuelles/praevention-und-gesundheitsfoerdernde-hilfen-fuer-kinder-und-jugendliche-psychisch-erkrankter-eltern>.

# 10 Grumme

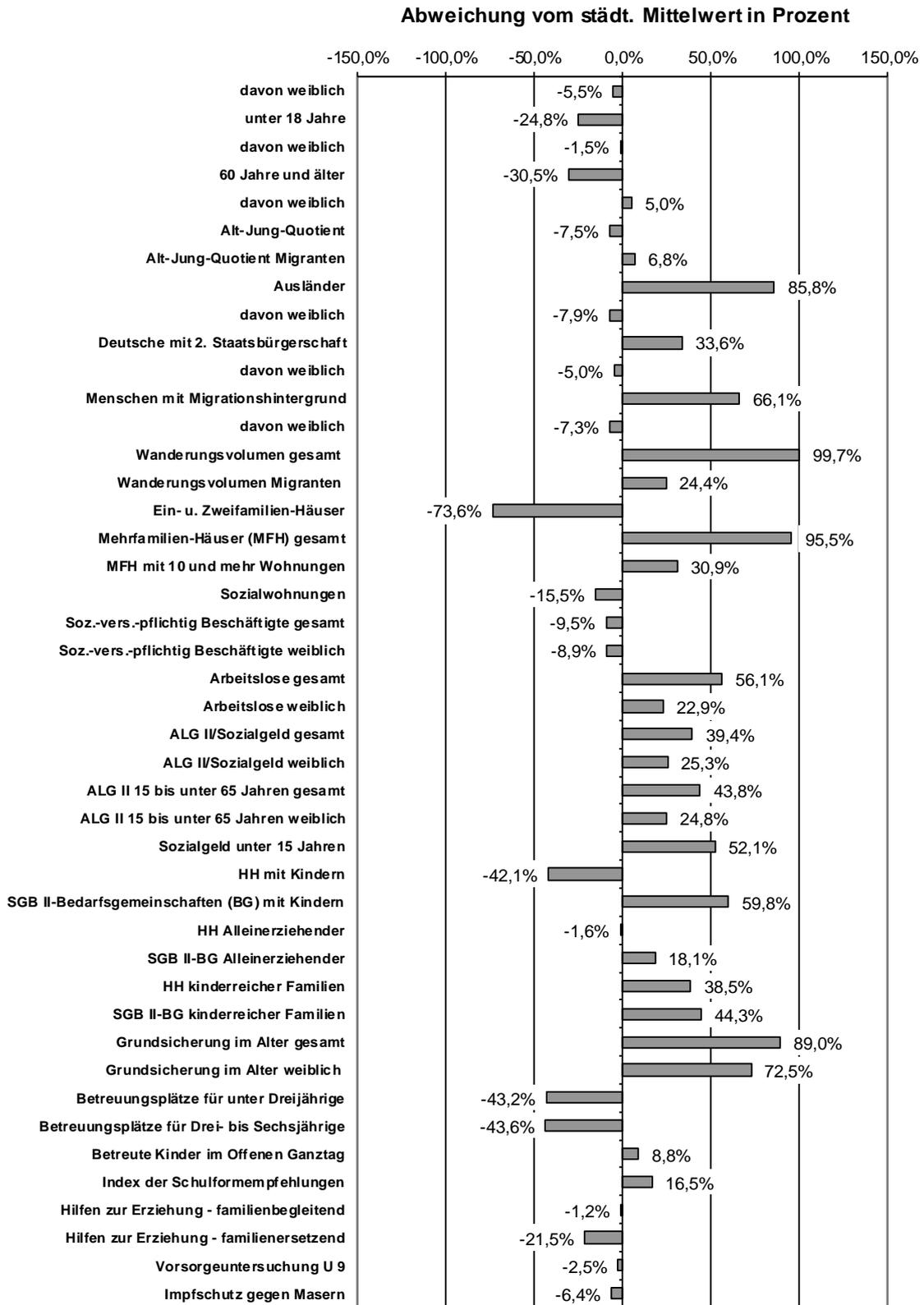
Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent



## Ortsteil Grumme

Statistischer Bezirk/Ortsteil	10/Grumme	Stadtbezirk I	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	5,7	-	32,6
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.308	-	3.177
Gesamtbevölkerung	13.093	-	103.514
davon weiblich	6.728	51,4%	50,4%
unter 18 Jahre	1.738	13,3%	13,6%
davon weiblich	885	50,9%	48,9%
60 Jahre und älter	3.817	29,2%	24,9%
davon weiblich	2.182	57,2%	56,7%
Alt-Jung-Quotient	220	-	182
Alt-Jung-Quotient Migranten	70	-	56
Ausländer	1.339	10,2%	16,9%
davon weiblich	571	42,6%	45,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	903	6,9%	9,2%
davon weiblich	456	50,5%	49,2%
Menschen mit Migrationshintergrund	2.242	17,1%	26,2%
davon weiblich	1.027	45,8%	47,1%
Wanderungssaldo	-77	-	108
Wanderungsvolumen gesamt	2.597	198,4‰	181,4‰
Wanderungsvolumen Migranten	812	362,2‰	288,3‰
Wohngebäude gesamt	1.890	-	13.700
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	800	42%	43%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	1.090	58%	57%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	60	6%	9%
Wohnungen gesamt	7.430	-	56.900
Sozialwohnungen	251	3,4%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	4.997	58,2%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	2.425	57,7%	50,5%
Arbeitslose gesamt	351	4,1%	7,0%
Arbeitslose weiblich	166	4,0%	5,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	745	7,4%	16,4%
ALG II/Sozialgeld weiblich	360	7,3%	15,8%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	557	6,5%	14,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	264	6,3%	13,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	188	12,8%	29,7%
HH mit Kindern	1.130	16%	14%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	128	11%	25%
HH Alleinerziehender	210	19%	23%
SGB II-BG Alleinerziehender	59	28%	47%
HH kinderreicher Familien	90	8%	14%
SGB II-BG kinderreicher Familien	18	20%	46%
Grundsicherung im Alter gesamt	106	3,6%	5,9%
Grundsicherung im Alter weiblich	59	3,4%	5,8%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	171	50,5%	39,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	346	104,7%	102,0%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	234	57,8%	44,7%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,36	2,22
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	18	0,9%	1,0%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	13	0,6%	1,1%
Vorsorgeuntersuchung U 9	76	95,0%	94,7%
Impfschutz gegen Masern	80	98,8%	94,2%

# 11 Gleisdreieck

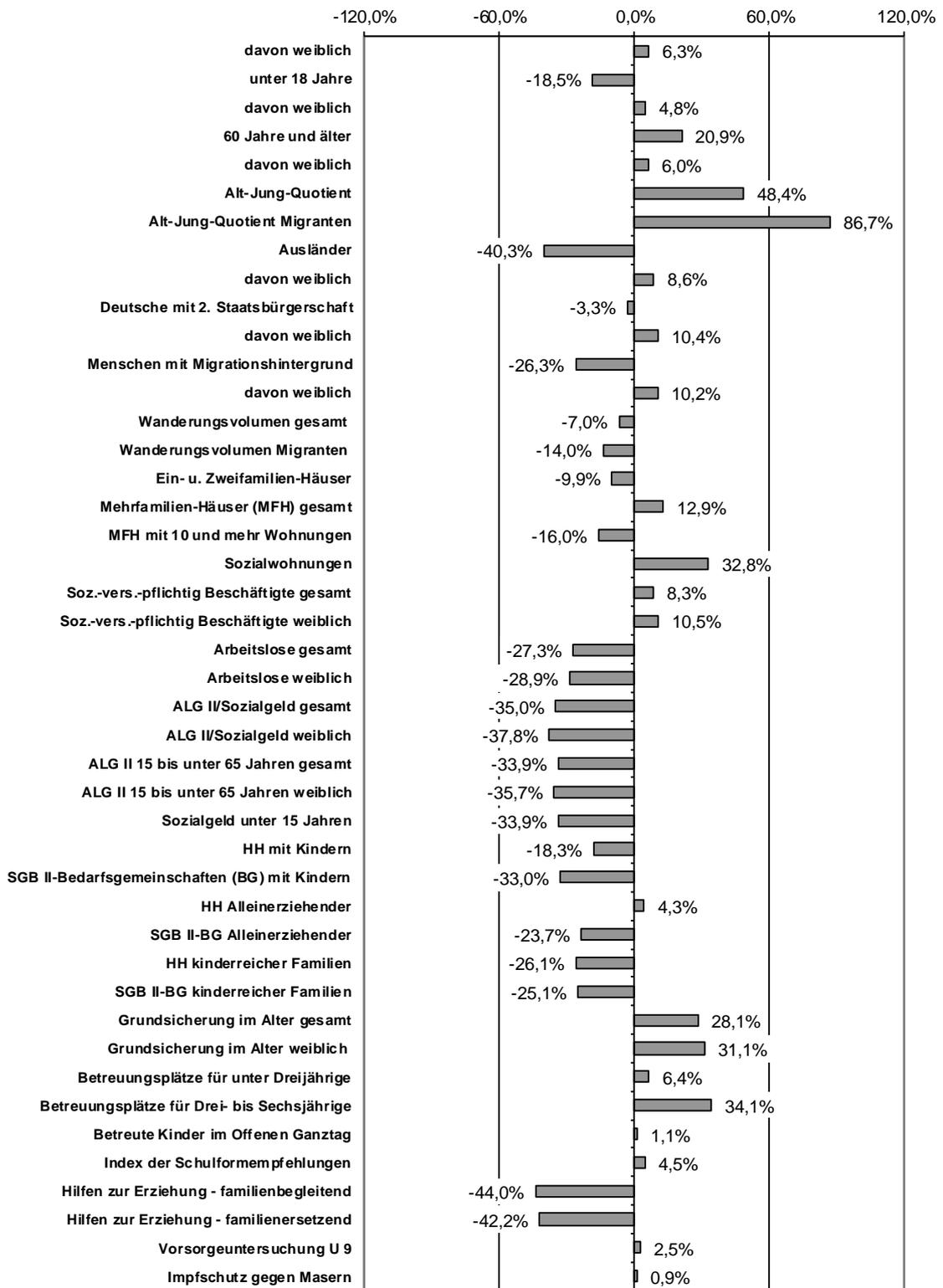


## Ortsteil Gleisdreieck

Statistischer Bezirk/Ortsteil	11/Gleisdreieck	Stadtbezirk I	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	1,3	-	32,6
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	7.286	-	3.177
Gesamtbevölkerung	9.208	-	103.514
davon weiblich	4.420	48,0%	50,4%
unter 18 Jahre	1.008	10,9%	13,6%
davon weiblich	479	47,5%	48,9%
60 Jahre und älter	1.805	19,6%	24,9%
davon weiblich	1.062	58,8%	56,7%
Alt-Jung-Quotient	179	-	182
Alt-Jung-Quotient Migranten	62	-	56
Ausländer	2.371	25,7%	16,9%
davon weiblich	1.017	42,9%	45,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	1.038	11,3%	9,2%
davon weiblich	486	46,8%	49,2%
Menschen mit Migrationshintergrund	3.409	37,0%	26,2%
davon weiblich	1.503	44,1%	47,1%
Wanderungssaldo	31	-	108
Wanderungsvolumen gesamt	3.629	394,1‰	181,4‰
Wanderungsvolumen Migranten	1.534	450,0‰	288,3‰
Wohngebäude gesamt	770	-	13.700
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	110	15%	43%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	650	85%	57%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	70	11%	9%
Wohnungen gesamt	4.450	-	56.900
Sozialwohnungen	251	5,6%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	3.337	48,8%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	1.428	46,2%	50,5%
Arbeitslose gesamt	679	9,9%	7,0%
Arbeitslose weiblich	210	6,8%	5,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	1.659	21,6%	16,4%
ALG II/Sozialgeld weiblich	673	19,2%	15,8%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	1.303	19,1%	14,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	507	16,4%	13,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	356	42,2%	29,7%
HH mit Kindern	550	10%	14%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	203	37%	25%
HH Alleinerziehender	130	23%	23%
SGB II-BG Alleinerziehender	67	53%	47%
HH kinderreicher Familien	100	17%	14%
SGB II-BG kinderreicher Familien	61	64%	46%
Grundsicherung im Alter gesamt	122	8,5%	5,9%
Grundsicherung im Alter weiblich	69	7,8%	5,8%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	42	21,9%	39,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	100	54,3%	102,0%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	192	49,2%	44,7%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,59	2,22
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	14	1,0%	1,0%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	14	1,0%	1,1%
Vorsorgeuntersuchung U 9	43	91,5%	94,7%
Impfschutz gegen Masern	44	88,0%	94,2%

# 13 Altenbochum

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

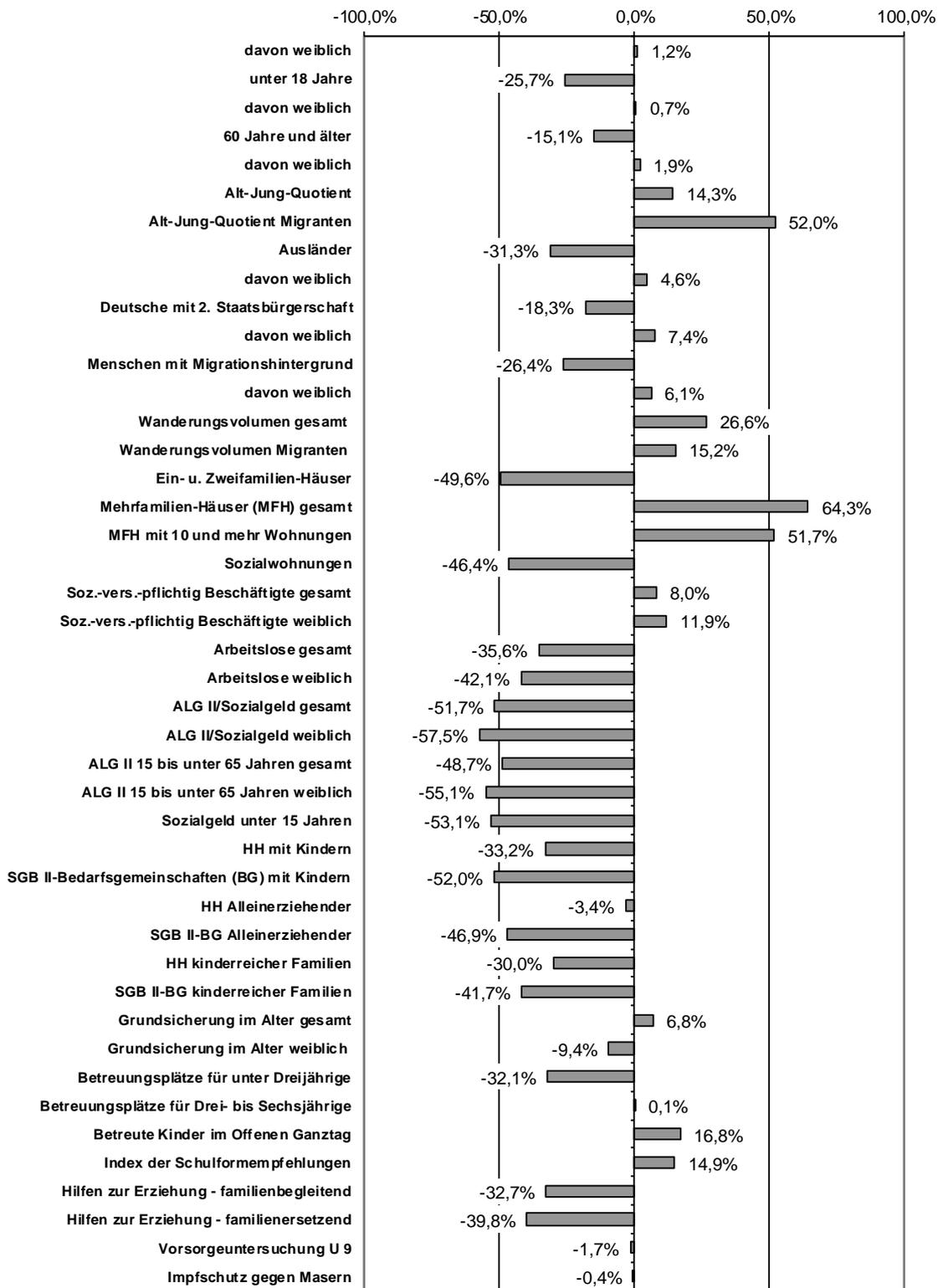


## Ortsteil Altenbochum

Statistischer Bezirk/Ortsteil	13/Altenbochum	Stadtbezirk I	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	3,1	-	32,6
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	3.848	-	3.177
Gesamtbevölkerung	12.029	-	103.514
davon weiblich	6.495	54,0%	50,4%
unter 18 Jahre	1.428	11,9%	13,6%
davon weiblich	722	50,6%	48,9%
60 Jahre und älter	4.100	34,1%	24,9%
davon weiblich	2.436	59,4%	56,7%
Alt-Jung-Quotient	287	-	182
Alt-Jung-Quotient Migranten	109	-	56
Ausländer	995	8,3%	16,9%
davon weiblich	503	50,6%	45,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	982	8,2%	9,2%
davon weiblich	534	54,4%	49,2%
Menschen mit Migrationshintergrund	1.977	16,4%	26,2%
davon weiblich	1.037	52,5%	47,1%
Wanderungssaldo	84	-	108
Wanderungsvolumen gesamt	2.208	183,6‰	181,4‰
Wanderungsvolumen Migranten	615	311,1‰	288,3‰
Wohngebäude gesamt	1.780	-	13.700
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	910	51%	43%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	880	49%	57%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	60	7%	9%
Wohnungen gesamt	6.610	-	56.900
Sozialwohnungen	586	8,9%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	4.394	58,4%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	2.167	56,0%	50,5%
Arbeitslose gesamt	348	4,6%	7,0%
Arbeitslose weiblich	152	3,9%	5,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	877	10,1%	16,4%
ALG II/Sozialgeld weiblich	427	9,6%	15,8%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	659	8,8%	14,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	327	8,5%	13,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	218	18,3%	29,7%
HH mit Kindern	910	14%	14%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	141	15%	25%
HH Alleinerziehender	220	25%	23%
SGB II-BG Alleinerziehender	76	34%	47%
HH kinderreicher Familien	80	9%	14%
SGB II-BG kinderreicher Familien	28	33%	46%
Grundsicherung im Alter gesamt	187	5,7%	5,9%
Grundsicherung im Alter weiblich	119	6,0%	5,8%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	95	41,0%	39,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	299	129,1%	102,0%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	220	45,7%	44,7%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,32	2,22
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	10	0,6%	1,0%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	13	0,8%	1,1%
Vorsorgeuntersuchung U 9	76	96,2%	94,7%
Impfschutz gegen Masern	74	94,9%	94,2%

# 14 Südinnenstadt

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

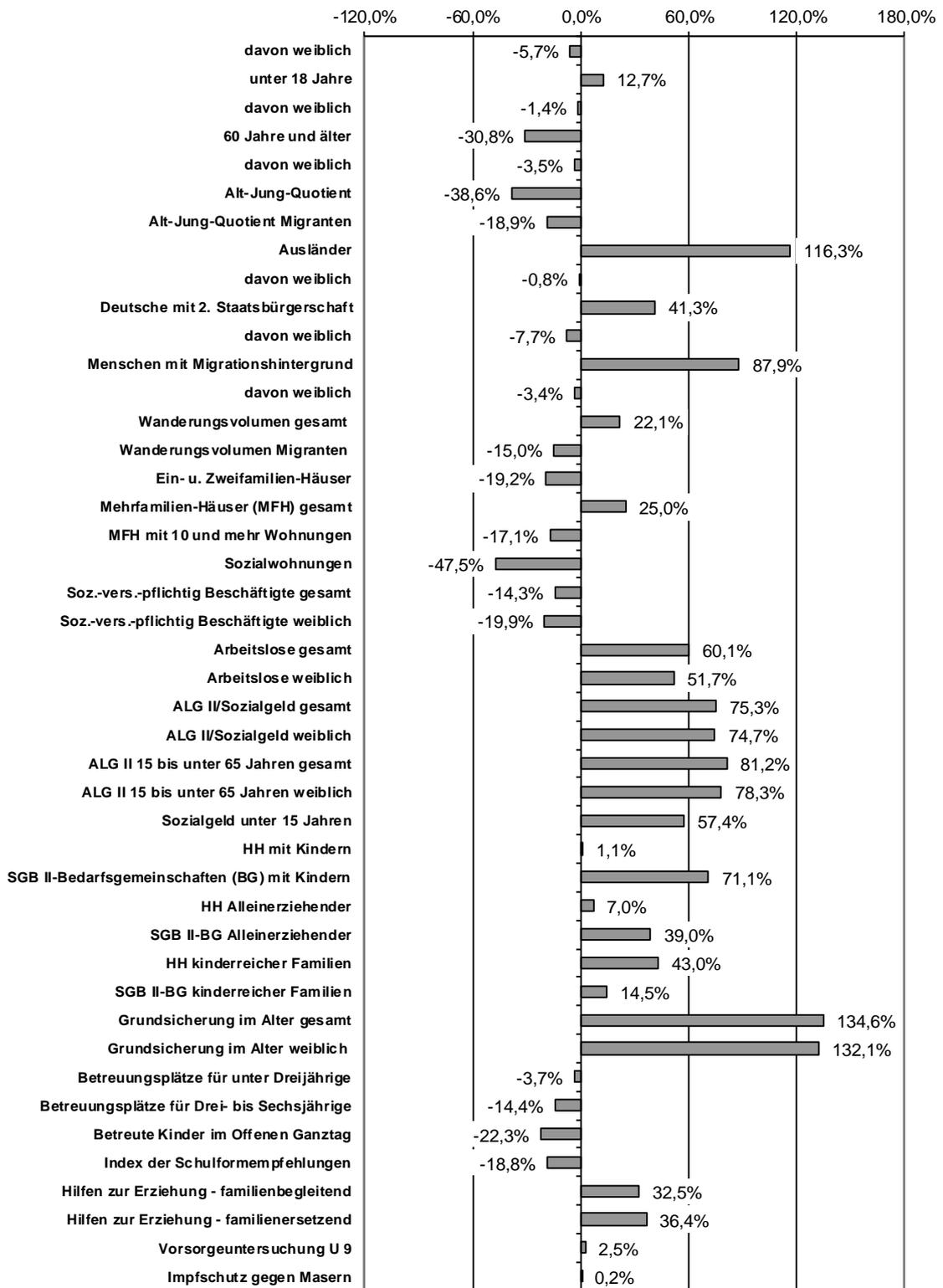


## Ortsteil Südinnenstadt

Statistischer Bezirk/Ortsteil	14/Südinnenstadt	Stadtbezirk I	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	2,7	-	32,6
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	6.348	-	3.177
Gesamtbevölkerung	17.111	-	103.514
davon weiblich	8.790	51,4%	50,4%
unter 18 Jahre	1.851	10,8%	13,6%
davon weiblich	899	48,6%	48,9%
60 Jahre und älter	4.096	23,9%	24,9%
davon weiblich	2.339	57,1%	56,7%
Alt-Jung-Quotient	221	-	182
Alt-Jung-Quotient Migranten	88	-	56
Ausländer	1.629	9,5%	16,9%
davon weiblich	793	48,7%	45,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	1.179	6,9%	9,2%
davon weiblich	624	52,9%	49,2%
Menschen mit Migrationshintergrund	2.808	16,4%	26,2%
davon weiblich	1.417	50,5%	47,1%
Wanderungssaldo	38	-	108
Wanderungsvolumen gesamt	4.274	249,8‰	181,4‰
Wanderungsvolumen Migranten	1.171	417,0‰	288,3‰
Wohngebäude gesamt	1.990	-	13.700
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	570	28%	43%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	1.420	72%	57%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	180	13%	9%
Wohnungen gesamt	10.200	-	56.900
Sozialwohnungen	365	3,6%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	7.153	58,3%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	3.473	56,7%	50,5%
Arbeitslose gesamt	503	4,1%	7,0%
Arbeitslose weiblich	196	3,2%	5,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	1.033	7,5%	16,4%
ALG II/Sozialgeld weiblich	448	6,5%	15,8%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	834	6,8%	14,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	361	5,9%	13,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	199	13,0%	29,7%
HH mit Kindern	1.190	11%	14%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	132	11%	25%
HH Alleinerziehender	270	23%	23%
SGB II-BG Alleinerziehender	64	24%	47%
HH kinderreicher Familien	100	9%	14%
SGB II-BG kinderreicher Familien	27	26%	46%
Grundsicherung im Alter gesamt	150	4,8%	5,9%
Grundsicherung im Alter weiblich	76	4,1%	5,8%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	104	26,2%	39,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	309	96,3%	102,0%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	325	52,8%	44,7%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,55	2,22
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	16	0,7%	1,0%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	18	0,8%	1,1%
Vorsorgeuntersuchung U 9	72	92,3%	94,7%
Impfschutz gegen Masern	74	93,7%	94,2%

# 15 Kruppwerke

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

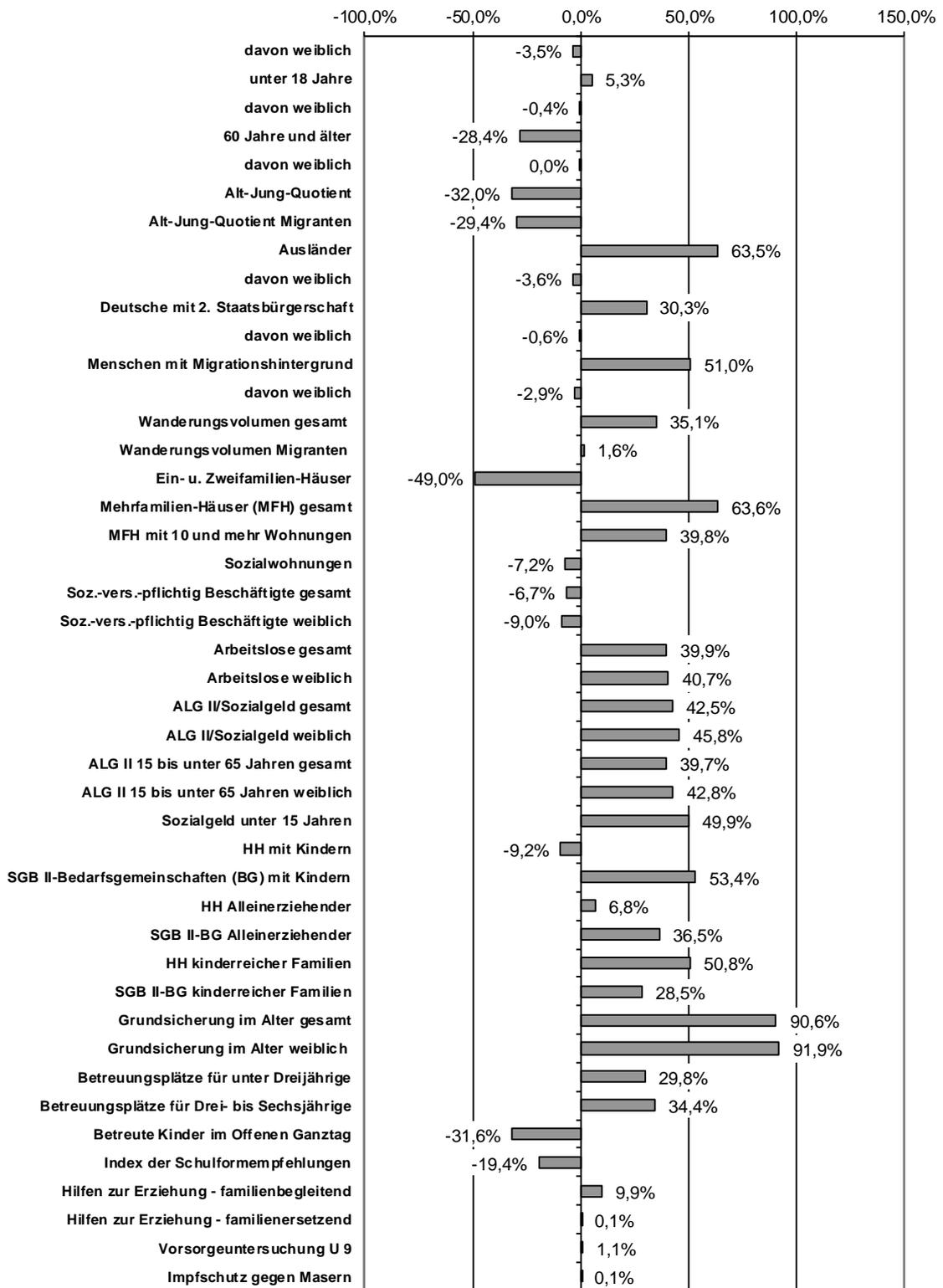


# Ortsteil Kruppwerke

Statistischer Bezirk/Ortsteil	15/Kruppwerke	Stadtbezirk I	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	6,5	-	32,6
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.385	-	3.177
Gesamtbevölkerung	15.529	-	103.514
davon weiblich	7.433	47,9%	50,4%
unter 18 Jahre	2.549	16,4%	13,6%
davon weiblich	1.212	47,5%	48,9%
60 Jahre und älter	3.030	19,5%	24,9%
davon weiblich	1.639	54,1%	56,7%
Alt-Jung-Quotient	119	-	182
Alt-Jung-Quotient Migranten	47	-	56
Ausländer	4.654	30,0%	16,9%
davon weiblich	2.148	46,2%	45,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	1.852	11,9%	9,2%
davon weiblich	842	45,5%	49,2%
Menschen mit Migrationshintergrund	6.506	41,9%	26,2%
davon weiblich	2.990	46,0%	47,1%
Wanderungssaldo	-38	-	108
Wanderungsvolumen gesamt	3.740	240,8‰	181,4‰
Wanderungsvolumen Migranten	2.002	307,7‰	288,3‰
Wohngebäude gesamt	2.020	-	13.700
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	920	46%	43%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	1.100	54%	57%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	80	7%	9%
Wohnungen gesamt	8.210	-	56.900
Sozialwohnungen	288	3,5%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	5.123	46,2%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	2.077	40,6%	50,5%
Arbeitslose gesamt	1.129	10,2%	7,0%
Arbeitslose weiblich	429	8,4%	5,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	3.586	27,2%	16,4%
ALG II/Sozialgeld weiblich	1.645	26,8%	15,8%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	2.662	24,0%	14,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	1.199	23,4%	13,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	924	43,6%	29,7%
HH mit Kindern	1.430	17%	14%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	565	40%	25%
HH Alleinerziehender	360	25%	23%
SGB II-BG Alleinerziehender	223	62%	47%
HH kinderreicher Familien	260	18%	14%
SGB II-BG kinderreicher Familien	130	51%	46%
Grundsicherung im Alter gesamt	239	10,5%	5,9%
Grundsicherung im Alter weiblich	134	10,6%	5,8%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	172	37,1%	39,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	347	82,4%	102,0%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	130	35,1%	44,7%
Index der Schulformempfehlungen	-	1,80	2,22
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	44	1,4%	1,0%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	57	1,8%	1,1%
Vorsorgeuntersuchung U 9	101	96,2%	94,7%
Impfschutz gegen Masern	98	94,2%	94,2%

# 16 Hamme

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

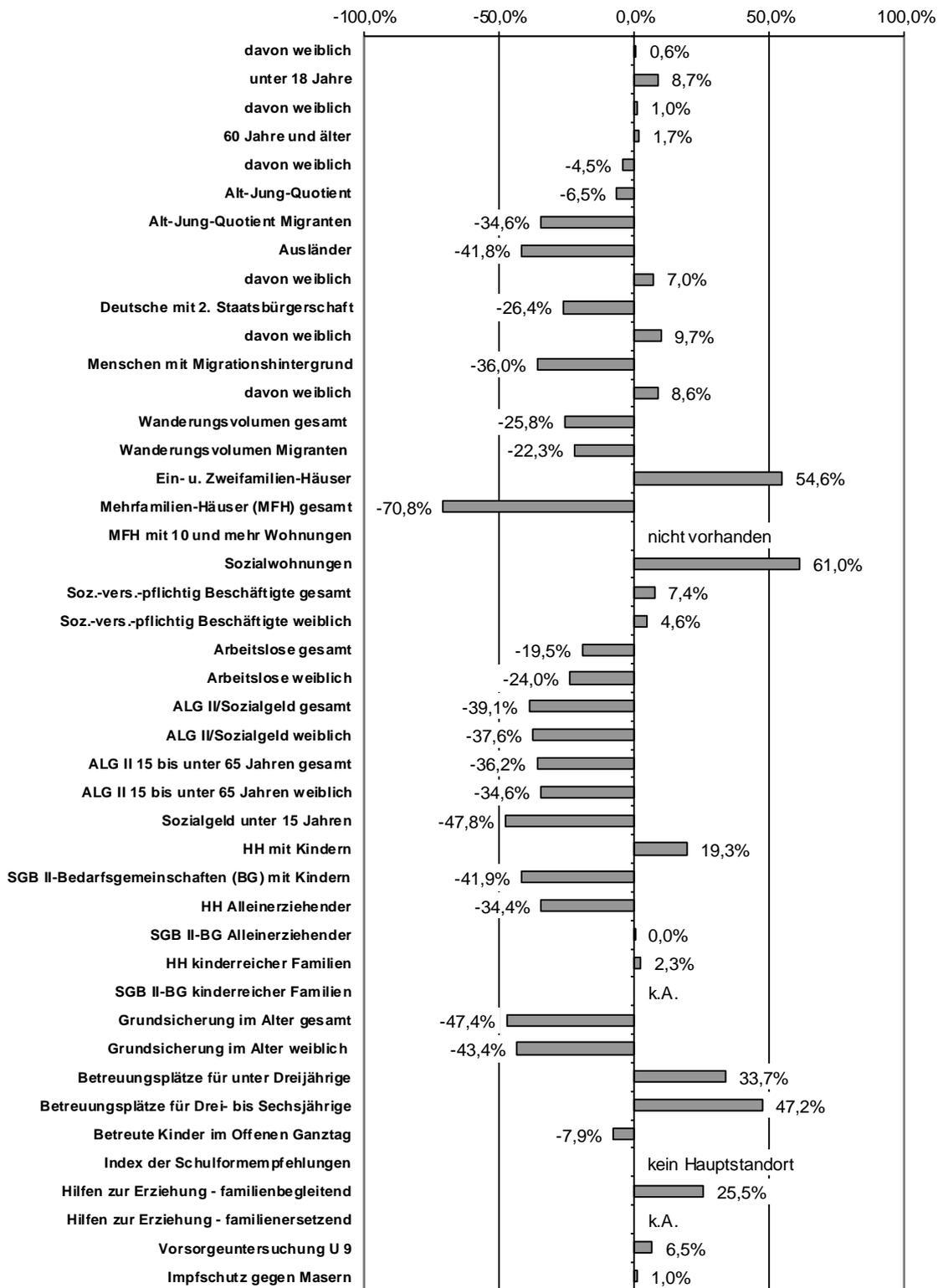


## Ortsteil Hamme

Statistischer Bezirk/Ortsteil	16/Hamme	Stadtbezirk I	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	3,9	-	32,6
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	4.021	-	3.177
Gesamtbevölkerung	15.647	-	103.514
davon weiblich	7.668	49,0%	50,4%
unter 18 Jahre	2.400	15,3%	13,6%
davon weiblich	1.153	48,0%	48,9%
60 Jahre und älter	3.158	20,2%	24,9%
davon weiblich	1.769	56,0%	56,7%
Alt-Jung-Quotient	132	-	182
Alt-Jung-Quotient Migranten	41	-	56
Ausländer	3.545	22,7%	16,9%
davon weiblich	1.591	44,9%	45,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	1.721	11,0%	9,2%
davon weiblich	843	49,0%	49,2%
Menschen mit Migrationshintergrund	5.266	33,7%	26,2%
davon weiblich	2.434	46,2%	47,1%
Wanderungssaldo	120	-	108
Wanderungsvolumen gesamt	4.170	266,5‰	181,4‰
Wanderungsvolumen Migranten	1.936	367,6‰	288,3‰
Wohngebäude gesamt	1.670	-	13.700
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	480	29%	43%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	1.190	71%	57%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	140	12%	9%
Wohnungen gesamt	8.760	-	56.900
Sozialwohnungen	543	6,2%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	5.616	50,4%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	2.437	46,1%	50,5%
Arbeitslose gesamt	993	8,9%	7,0%
Arbeitslose weiblich	411	7,8%	5,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	2.914	22,1%	16,4%
ALG II/Sozialgeld weiblich	1.402	22,4%	15,8%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	2.066	18,5%	14,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	992	18,8%	13,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	848	41,6%	29,7%
HH mit Kindern	1.330	15%	14%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	471	35%	25%
HH Alleinerziehender	330	25%	23%
SGB II-BG Alleinerziehender	203	61%	47%
HH kinderreicher Familien	250	19%	14%
SGB II-BG kinderreicher Familien	143	57%	46%
Grundsicherung im Alter gesamt	202	8,5%	5,9%
Grundsicherung im Alter weiblich	119	8,7%	5,8%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	216	50,1%	39,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	578	129,4%	102,0%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	90	30,9%	44,7%
Index der Schulformempfehlungen	-	1,79	2,22
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	34	1,2%	1,0%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	39	1,3%	1,1%
Vorsorgeuntersuchung U 9	112	94,9%	94,7%
Impfschutz gegen Masern	112	94,1%	94,2%

# 17 Hordel

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

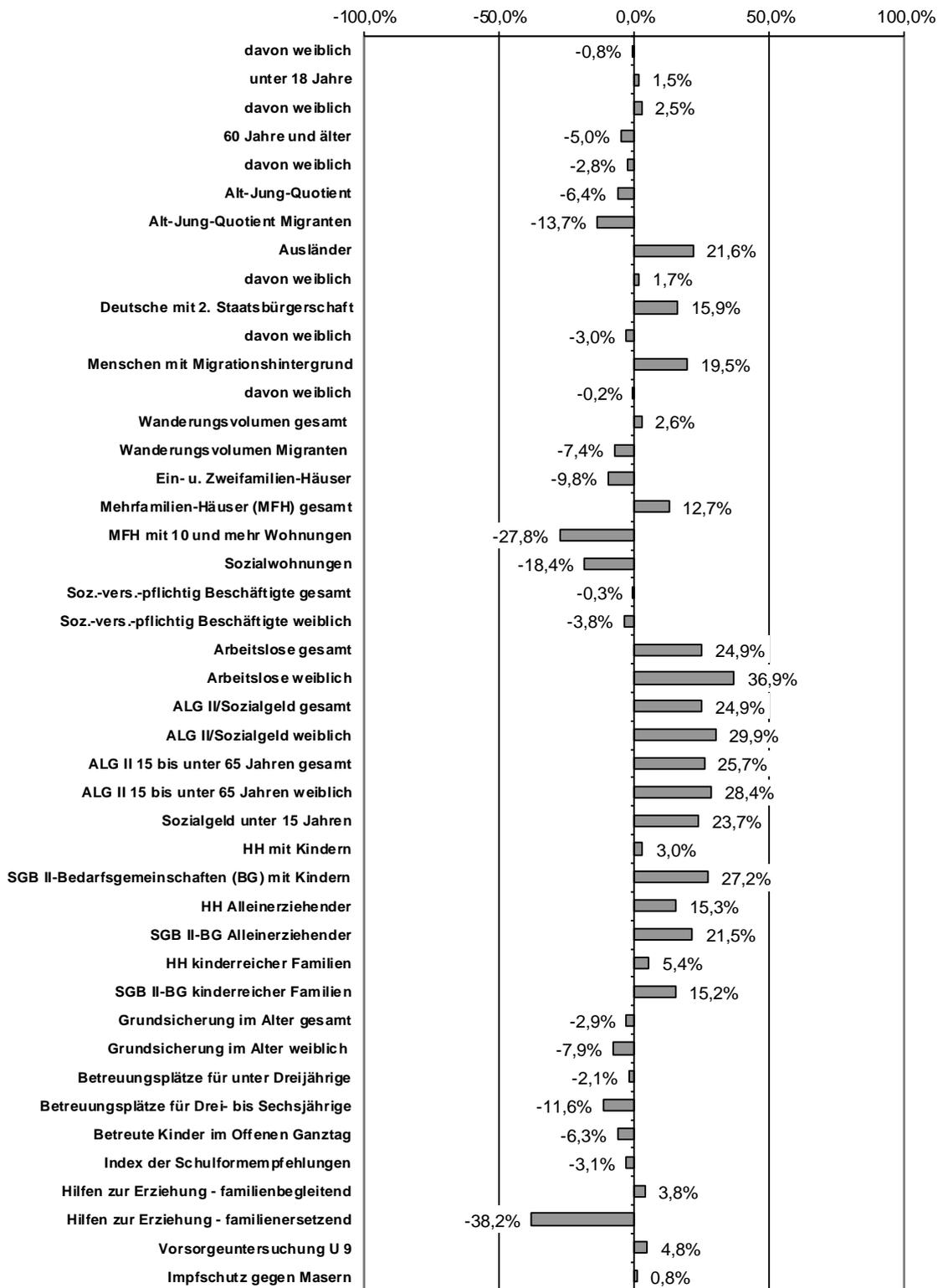


## Ortsteil Hordel

Statistischer Bezirk/Ortsteil	17/Hordel	Stadtbezirk I	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	2,3	-	32,6
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	1.359	-	3.177
Gesamtbevölkerung	3.189	-	103.514
davon weiblich	1.629	51,1%	50,4%
unter 18 Jahre	505	15,8%	13,6%
davon weiblich	246	48,7%	48,9%
60 Jahre und älter	914	28,7%	24,9%
davon weiblich	489	53,5%	56,7%
Alt-Jung-Quotient	181	-	182
Alt-Jung-Quotient Migranten	38	-	56
Ausländer	257	8,1%	16,9%
davon weiblich	128	49,8%	45,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	198	6,2%	9,2%
davon weiblich	107	54,0%	49,2%
Menschen mit Migrationshintergrund	455	14,3%	26,2%
davon weiblich	235	51,6%	47,1%
Wanderungssaldo	15	-	108
Wanderungsvolumen gesamt	467	146,4‰	181,4‰
Wanderungsvolumen Migranten	128	281,3‰	288,3‰
Wohngebäude gesamt	950	-	13.700
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	830	87%	43%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	120	13%	57%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	-	-	9%
Wohnungen gesamt	1.600	-	56.900
Sozialwohnungen	172	10,8%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	1.233	57,9%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	568	53,0%	50,5%
Arbeitslose gesamt	109	5,1%	7,0%
Arbeitslose weiblich	45	4,2%	5,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	240	9,4%	16,4%
ALG II/Sozialgeld weiblich	122	9,6%	15,8%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	180	8,5%	14,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	92	8,6%	13,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	60	14,5%	29,7%
HH mit Kindern	310	20%	14%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	41	13%	25%
HH Alleinerziehender	50	15%	23%
SGB II-BG Alleinerziehender	21	45%	47%
HH kinderreicher Familien	40	13%	14%
SGB II-BG kinderreicher Familien	k.A.	k.A.	46%
Grundsicherung im Alter gesamt	15	2,4%	5,9%
Grundsicherung im Alter weiblich	9	2,6%	5,8%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	33	51,6%	39,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	106	141,7%	102,0%
Betreute Kinder im Offenen Ganzttag	70	41,7%	44,7%
Index der Schulformempfehlungen	-	-	2,22
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	8	1,3%	1,0%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	k.A.	k.A.	1,1%
Vorsorgeuntersuchung U 9	20	100,0%	94,7%
Impfschutz gegen Masern	19	95,0%	94,2%

# 18 Hofstede

## Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

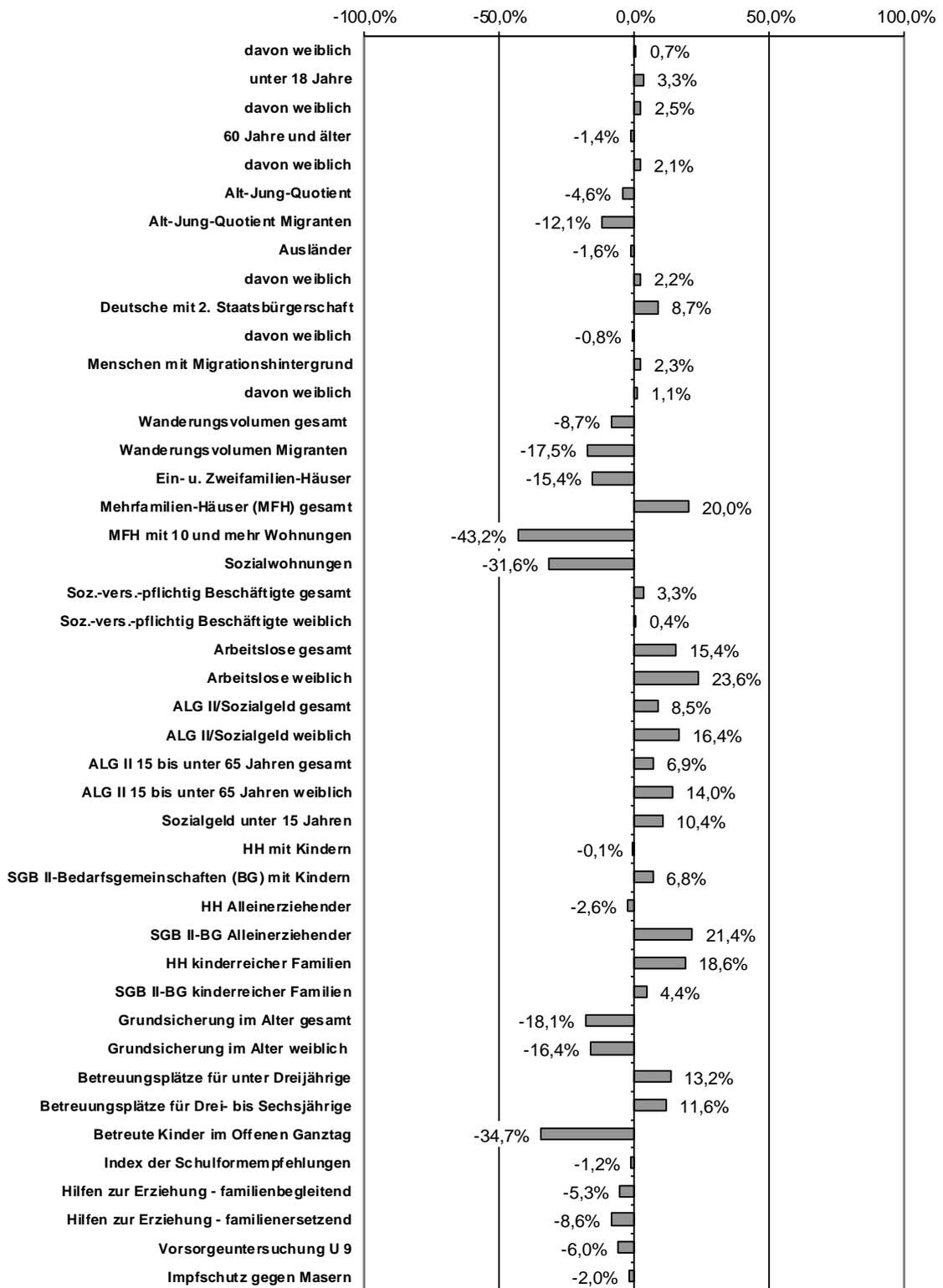


## Ortsteil Hofstede

Statistischer Bezirk/Ortsteil	18/Hofstede	Stadtbezirk I	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	3,2	-	32,6
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	3.078	-	3.177
Gesamtbevölkerung	9.968	-	103.514
davon weiblich	5.024	50,4%	50,4%
unter 18 Jahre	1.474	14,8%	13,6%
davon weiblich	729	49,5%	48,9%
60 Jahre und älter	2.669	26,8%	24,9%
davon weiblich	1.454	54,5%	56,7%
Alt-Jung-Quotient	181	-	182
Alt-Jung-Quotient Migranten	50	-	56
Ausländer	1.680	16,9%	16,9%
davon weiblich	795	47,3%	45,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	975	9,8%	9,2%
davon weiblich	466	47,8%	49,2%
Menschen mit Migrationshintergrund	2.655	26,6%	26,2%
davon weiblich	1.261	47,5%	47,1%
Wanderungssaldo	-202	-	108
Wanderungsvolumen gesamt	2.018	202,4‰	181,4‰
Wanderungsvolumen Migranten	890	335,2‰	288,3‰
Wohngebäude gesamt	1.470	-	13.700
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	750	51%	43%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	720	49%	57%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	40	6%	9%
Wohnungen gesamt	5.380	-	56.900
Sozialwohnungen	293	5,4%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	3.636	53,8%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	1.598	48,7%	50,5%
Arbeitslose gesamt	537	7,9%	7,0%
Arbeitslose weiblich	248	7,6%	5,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	1.543	19,4%	16,4%
ALG II/Sozialgeld weiblich	774	19,9%	15,8%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	1.126	16,7%	14,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	553	16,9%	13,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	417	34,3%	29,7%
HH mit Kindern	900	17%	14%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	266	29%	25%
HH Alleinerziehender	250	27%	23%
SGB II-BG Alleinerziehender	133	54%	47%
HH kinderreicher Familien	120	13%	14%
SGB II-BG kinderreicher Familien	61	51%	46%
Grundsicherung im Alter gesamt	85	4,4%	5,9%
Grundsicherung im Alter weiblich	47	4,2%	5,8%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	92	37,8%	39,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	234	85,1%	102,0%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	106	42,4%	44,7%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,15	2,22
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	20	1,1%	1,0%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	15	0,8%	1,1%
Vorsorgeuntersuchung U 9	59	98,3%	94,7%
Impfschutz gegen Masern	55	94,8%	94,2%

# 19 Riemke

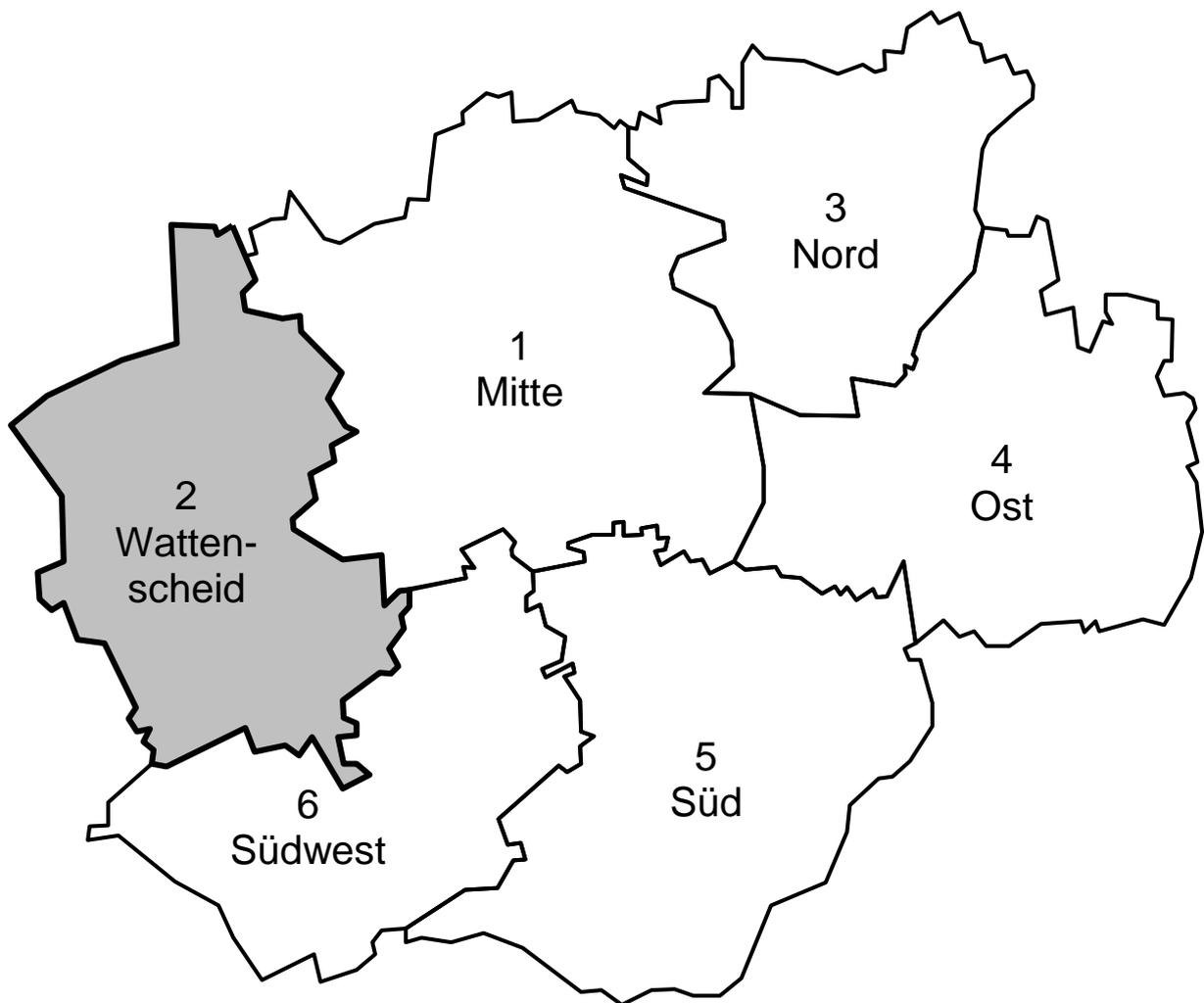
Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent



## Ortsteil Riemke

Statistischer Bezirk/Ortsteil	19/Riemke	Stadtbezirk I	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	3,8	-	32,6
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.018	-	3.177
Gesamtbevölkerung	7.740	-	103.514
davon weiblich	3.957	51,1%	50,4%
unter 18 Jahre	1.165	15,1%	13,6%
davon weiblich	576	49,4%	48,9%
60 Jahre und älter	2.151	27,8%	24,9%
davon weiblich	1.231	57,2%	56,7%
Alt-Jung-Quotient	185	-	182
Alt-Jung-Quotient Migranten	51	-	56
Ausländer	1.055	13,6%	16,9%
davon weiblich	502	47,6%	45,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	710	9,2%	9,2%
davon weiblich	347	48,9%	49,2%
Menschen mit Migrationshintergrund	1.765	22,8%	26,2%
davon weiblich	849	48,1%	47,1%
Wanderungssaldo	137	-	108
Wanderungsvolumen gesamt	1.395	180,2‰	181,4‰
Wanderungsvolumen Migranten	527	298,6‰	288,3‰
Wohngebäude gesamt	1.200	-	13.700
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	570	48%	43%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	630	52%	57%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	30	5%	9%
Wohnungen gesamt	4.290	-	56.900
Sozialwohnungen	196	4,6%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	2.823	55,7%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	1.267	50,9%	50,5%
Arbeitslose gesamt	372	7,3%	7,0%
Arbeitslose weiblich	170	6,8%	5,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	1.016	16,8%	16,4%
ALG II/Sozialgeld weiblich	531	17,9%	15,8%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	718	14,2%	14,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	373	15,0%	13,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	298	30,6%	29,7%
HH mit Kindern	670	17%	14%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	165	25%	25%
HH Alleinerziehender	150	23%	23%
SGB II-BG Alleinerziehender	83	54%	47%
HH kinderreicher Familien	100	15%	14%
SGB II-BG kinderreicher Familien	46	46%	46%
Grundsicherung im Alter gesamt	61	3,7%	5,9%
Grundsicherung im Alter weiblich	37	3,8%	5,8%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	82	43,7%	39,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	220	107,5%	102,0%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	75	29,5%	44,7%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,19	2,22
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	14	1,0%	1,0%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	17	1,2%	1,1%
Vorsorgeuntersuchung U 9	45	88,2%	94,7%
Impfschutz gegen Masern	47	92,2%	94,2%

## Stadtbezirk 2 Wattenscheid



# Stadtbezirk Bochum-Wattenscheid

## Väterprojekt und Beratung für Männer

### Das Projekt

Das Projekt bzw. die Beratung richtet sich an Männer und Väter unabhängig vom Alter. Dabei sind besonders junge (werdende) Väter sozial schwächerer Familien und deren Kinder im Fokus. Väter und Männer stehen vor vielfältigen Problemen im Leben und tun sich oft schwer damit, Hilfe zu suchen und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.



Angeboten wird eine kostenlose Informations-, Beratungs-, Begleitungs- und Vermittlungsstelle für Menschen, die Rat in schwierigeren Lebensphasen brauchen oder vor persönlichen Herausforderungen stehen. Dabei wird ein systemischer Ansatz im Sinne der Ratsuchenden verfolgt. Weiterhin gibt es verschiedene Angebote für Väter und Kinder sowie Crashkurse zum Thema Bindung und Entwicklung des Kindes. Das Hauptziel ist dabei immer eine gute Entwicklung des Kindes und Stressminderung in der Familie. In dem Zeitfenster von 0 – 6 Jahren wird z. B. der Grundstein für eine sichere Bindung zwischen Eltern und Kindern gelegt sowie ein grundlegender Sozialisationsprozess durch die Eltern gestaltet. Dieser kann gesundheitsfördernd oder -mindernd sein, hat aber definitiv einen Einfluss auf den Verlauf des weiteren Lebens. Eine dauerhaft gute Beziehung zu primären Bezugspersonen und ein sicheres Bindungsverhalten ist, neben den sozioökonomischen Rahmenbedingungen und den Gegebenheiten im Sozialraum, der Schlüssel zu einem gesunden Aufwachsen des Kindes. Eltern können lernen, einen aufmerksamen Blick für die emotionalen und gesundheitlichen Bedürfnisse des Kindes zu entwickeln und praktisch umzusetzen. Eine gute Basis fördert die positive Entwicklung des Kindes und wirkt sich lebenslang auf die Resilienz eines Menschen und damit

auf einen gelungenen Umgang mit auftauchenden Problemen aller Art aus. Ebenso erhöht eine sichere Bindung die Chance auf gelungenes Lernen bzw. einer guter Bildung und somit auch einem gesundheitsbewussten Verhalten, welches wiederum Einfluss auf die nächste Generation hat. Mit dem Väterprojekt soll dieses Ziel insbesondere in Wattenscheid, einem Stadtteil mit vielen sozialen Herausforderungen verfolgt werden und dabei an die kommunalen Präventionsketten anknüpfen.

#### Ziele des Projektes sind:

- Stärkung der frühkindlichen Bindung zwischen Vater und Kind
- Unterstützung von Familien in Not
- Sensibilisierung und Aufklärung zum Thema Bindung
- Themenbezogene praktische Gruppenangebote
- Anbindung von Vater/Kind/Familie an die Angebote im Sozialraum

#### Angebote im Rahmen des Projektes:

- Individuelle Einzelgespräche und Aufklärung zu allgemeinen Themen und Fragen
- Hilfe bei Fragen zu Sozialleistungen und finanziellen Schwierigkeiten
- Gemeinsame Gespräche mit Familienmitgliedern und beteiligten Akteuren
- Vermittlung und Begleitung zu bestehenden Beratungs- und Hilfsangeboten
- Gemeinsame Anträge auf finanzielle Unterstützung für in Not geratene Familien
- Durchführung pädagogischer Angebote zusammen mit der Zielgruppe
- Kurse zum Thema Bindung und Entwicklung des Kindes
- Gesprächsrunden und familienbildende Maßnahmen
- Vater/Kind Kurs zum Thema Erste-Hilfe am Kind
- Aufbau von langfristigen Väter- und Männergruppen

#### **Aus dem Alltag**

Herr M., geboren in Tunesien und 38 Jahre alt, hat die Beratungsstelle über das Internet gefunden und kam zur Sprechstunde. Bei dem ersten Gespräch berichtete Herr M., dass er schon länger in Deutschland sei und mit seiner Frau ein Kind (1 Jahr) hat. Er hatte sehr schlechte Erfahrungen mit den Behörden in Deutschland gemacht und war auf der Suche nach einer unabhängigen Beratungsstelle. Aus dem Gespräch ergab sich, dass Herr M. und seine Frau vor großen Herausforderungen stehen und Hilfe brauchen. Überschuldung durch leichtfertige Kreditaufnahme, kein kontinuierliches Beschäftigungsverhältnis, Angst um die Zukunft, Sprachbarrieren seiner Frau, die Wohnsituation und soziale Kontakte spielten dabei eine Rolle. Dabei merkte man Herrn M. die Anspannung, Angst und Unsicherheit deutlich an, da ihm alles über den Kopf gewachsen war. Er war teilweise, so berichtete er, nicht in der Lage seine Post zu öffnen und nach draußen zu gehen. Die ganze Situation bzw. Angst löste auch Streit in der Beziehung aus, was sich wiederum auf das Kind auswirkte. Herr M. suchte nach struktureller Unterstützung für sich und seine Familie, um die Schwierigkeiten zu meistern und seinem Kind ein gelungenes Aufwachsen zu gewährleisten.

Zunächst konnte ein Beratungsschein für die Schuldnerberatung beantragt werden, um das Thema der Finanzen anzugehen. Ebenso wurde zusammen mit Herrn M. an seiner Bewerbung gearbeitet und der Lebenslauf aktualisiert. Er bewarb sich aktiv auf mehrere Stellen und wurde

auch zu Gesprächen eingeladen. Weiterhin konnten einige Anliegen beim Jobcenter geklärt werden, so dass eine finanzielle Grundlage für die Familie geschaffen und der Druck verringert werden konnte. Auch wurde mit Herrn M. intensiv über seine Rolle und die familiäre Situation gesprochen, da er niemanden hatte, mit dem er diese Themen erörtern konnte. Man merkte ihm die Erleichterung, dass er sich nun bestimmte Dinge von der Seele reden konnte sichtlich an. Dabei kam immer wieder das Thema der fehlenden sozialen Kontakte auf, welches er als Problem sah, aber aktiv nicht lösen konnte. Hier wurde z. B. auf diverse Vereine, das Müttercafé und die Familienbildungsstätten verwiesen und es fand eine Kontaktvermittlung statt. Letztlich entspannte sich auch die Wohnsituation, da Herr M. eine neue Wohnung gefunden hatte und ein Übergabetermin mit dem Berater stattfand. Herr M. hat jetzt wieder eine feste Arbeit in Aussicht, konnte den ersten Schritt zur Schuldnerberatung gehen und möchte auch, sofern es sein Job dann zulässt, an dem Kurs für werdende Eltern teilnehmen. Er steht immer noch in Kontakt mit der Beratungsstelle und meldet sich dort in unregelmäßigen Abständen.

### **Kontakt**

SKFM Wattenscheid e.V.  
Westenfelder Str. 58  
44867 Bochum  
[www.skfm-wattenscheid.de](http://www.skfm-wattenscheid.de)

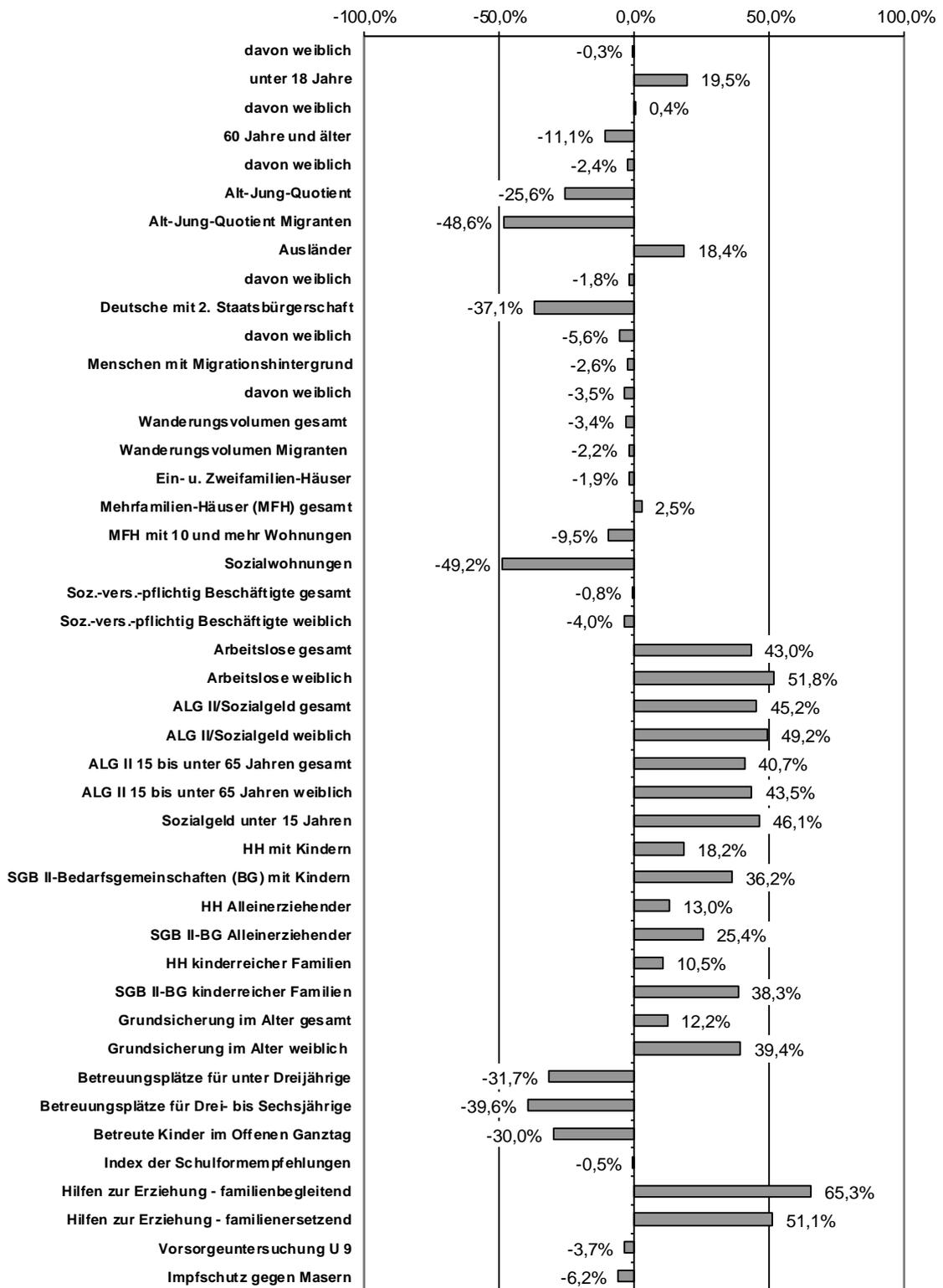
### **Ansprechpartner\*in**

Andrea Kleibrink  
Projektleitung  
Tel. 02327 / 98 79 48  
[kleibrink@skfm-wattenscheid.de](mailto:kleibrink@skfm-wattenscheid.de)

Sebastian Flack  
Projektmitarbeiter  
Tel. 02327 / 96 58 465  
[flack@skfm-wattenscheid.de](mailto:flack@skfm-wattenscheid.de)

# 24 Günnigfeld

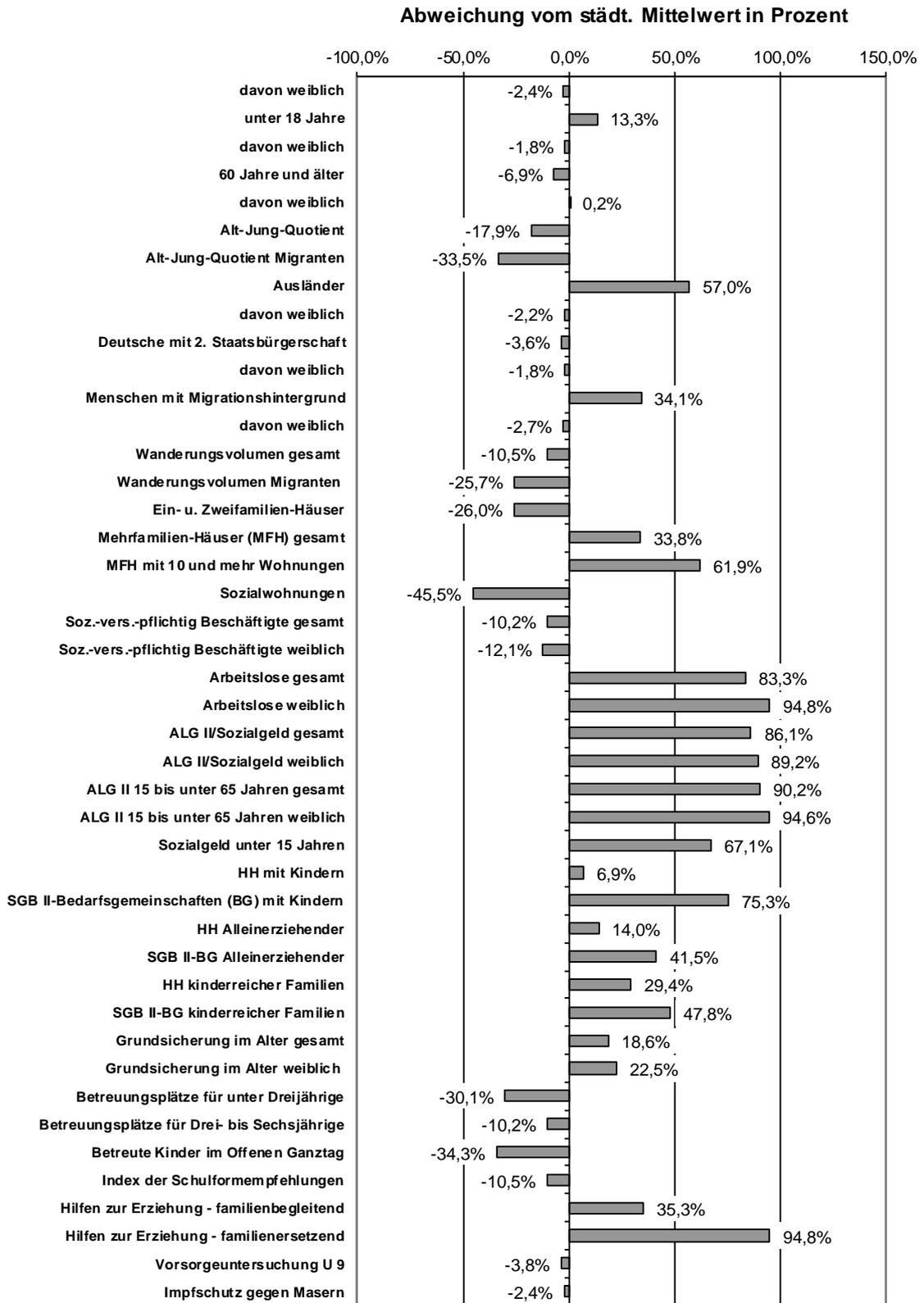
Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent



## Ortsteil Günnigfeld

Statistischer Bezirk/Ortsteil	24/Günnigfeld	Stadtbezirk II	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	1,7	-	23,9
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	3.401	-	3.035
Gesamtbevölkerung	5.637	-	72.738
davon weiblich	2.854	50,6%	50,7%
unter 18 Jahre	981	17,4%	15,6%
davon weiblich	475	48,4%	47,0%
60 Jahre und älter	1.412	25,0%	29,4%
davon weiblich	772	54,7%	56,2%
Alt-Jung-Quotient	144	-	188
Alt-Jung-Quotient Migranten	30	-	43
Ausländer	925	16,4%	14,6%
davon weiblich	423	45,7%	46,2%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	299	5,3%	7,7%
davon weiblich	139	46,5%	48,9%
Menschen mit Migrationshintergrund	1.224	21,7%	22,3%
davon weiblich	562	45,9%	47,1%
Wanderungssaldo	-98	-	119
Wanderungsvolumen gesamt	1.074	190,5‰	121,3‰
Wanderungsvolumen Migranten	433	353,8‰	237,1‰
Wohngebäude gesamt	940	-	11.200
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	520	55%	54%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	420	45%	46%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	30	8%	11%
Wohnungen gesamt	3.300	-	40.800
Sozialwohnungen	112	3,4%	5,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	2.012	53,5%	53,5%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	911	48,7%	49,6%
Arbeitslose gesamt	342	9,1%	8,3%
Arbeitslose weiblich	157	8,4%	7,6%
ALG II/Sozialgeld gesamt	1.027	22,5%	20,2%
ALG II/Sozialgeld weiblich	518	22,9%	20,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	701	18,7%	17,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	353	18,9%	17,3%
Sozialgeld unter 15 Jahren	326	40,5%	35,3%
HH mit Kindern	570	20%	18%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	178	32%	30%
HH Alleinerziehender	150	27%	26%
SGB II-BG Alleinerziehender	84	56%	53%
HH kinderreicher Familien	80	14%	13%
SGB II-BG kinderreicher Familien	48	62%	54%
Grundsicherung im Alter gesamt	53	5,0%	3,7%
Grundsicherung im Alter weiblich	37	6,3%	4,0%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	40	26,4%	32,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	104	58,2%	95,6%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	75	31,6%	34,4%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,21	2,17
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	20	1,7%	1,2%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	23	2,0%	1,8%
Vorsorgeuntersuchung U 9	47	90,4%	93,9%
Impfschutz gegen Masern	45	88,2%	93,5%

## 25 Wattenscheid-Mitte

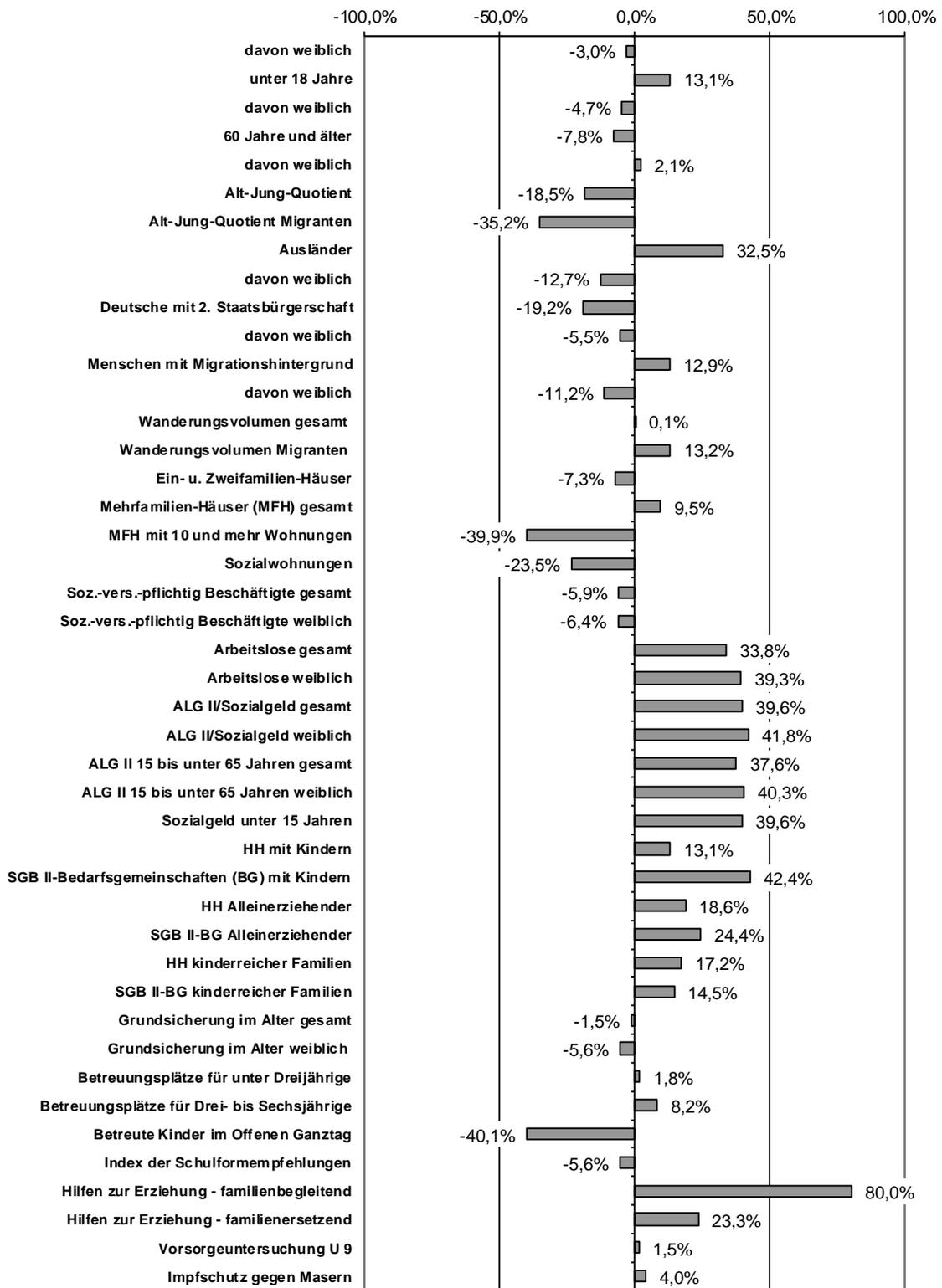


## Ortsteil Wattenscheid-Mitte

Statistischer Bezirk/Ortsteil	25/Wattenscheid-Mitte	Stadtbezirk II	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	4,6	-	23,9
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	4.842	-	3.035
Gesamtbevölkerung	22.330	-	72.738
davon weiblich	11.064	49,5%	50,7%
unter 18 Jahre	3.686	16,5%	15,6%
davon weiblich	1.746	47,4%	47,0%
60 Jahre und älter	5.859	26,2%	29,4%
davon weiblich	3.291	56,2%	56,2%
Alt-Jung-Quotient	159	-	188
Alt-Jung-Quotient Migranten	39	-	43
Ausländer	4.859	21,8%	14,6%
davon weiblich	2.211	45,5%	46,2%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	1.817	8,1%	7,7%
davon weiblich	879	48,4%	48,9%
Menschen mit Migrationshintergrund	6.676	29,9%	22,3%
davon weiblich	3.090	46,3%	47,1%
Wanderungssaldo	203	-	119
Wanderungsvolumen gesamt	3.945	176,7‰	121,3‰
Wanderungsvolumen Migranten	1.794	268,7‰	237,1‰
Wohngebäude gesamt	2.890	-	11.200
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	1.210	42%	54%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	1.680	58%	46%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	230	14%	11%
Wohnungen gesamt	12.870	-	40.800
Sozialwohnungen	468	3,6%	5,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	7.157	48,5%	53,5%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	3.125	44,6%	49,6%
Arbeitslose gesamt	1.722	11,7%	8,3%
Arbeitslose weiblich	755	10,8%	7,6%
ALG II/Sozialgeld gesamt	5.143	28,8%	20,2%
ALG II/Sozialgeld weiblich	2.455	29,0%	20,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	3.722	25,2%	17,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	1.793	25,6%	17,3%
Sozialgeld unter 15 Jahren	1.421	46,3%	35,3%
HH mit Kindern	2.080	18%	18%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	843	41%	30%
HH Alleinerziehender	560	27%	26%
SGB II-BG Alleinerziehender	352	63%	53%
HH kinderreicher Familien	340	16%	13%
SGB II-BG kinderreicher Familien	221	66%	54%
Grundsicherung im Alter gesamt	236	5,3%	3,7%
Grundsicherung im Alter weiblich	144	5,6%	4,0%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	156	27,0%	32,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	533	86,4%	95,6%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	165	29,7%	34,4%
Index der Schulformempfehlungen	-	1,99	2,17
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	64	1,4%	1,2%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	116	2,6%	1,8%
Vorsorgeuntersuchung U 9	158	90,3%	93,9%
Impfschutz gegen Masern	157	91,8%	93,5%

## 26 Leithe

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

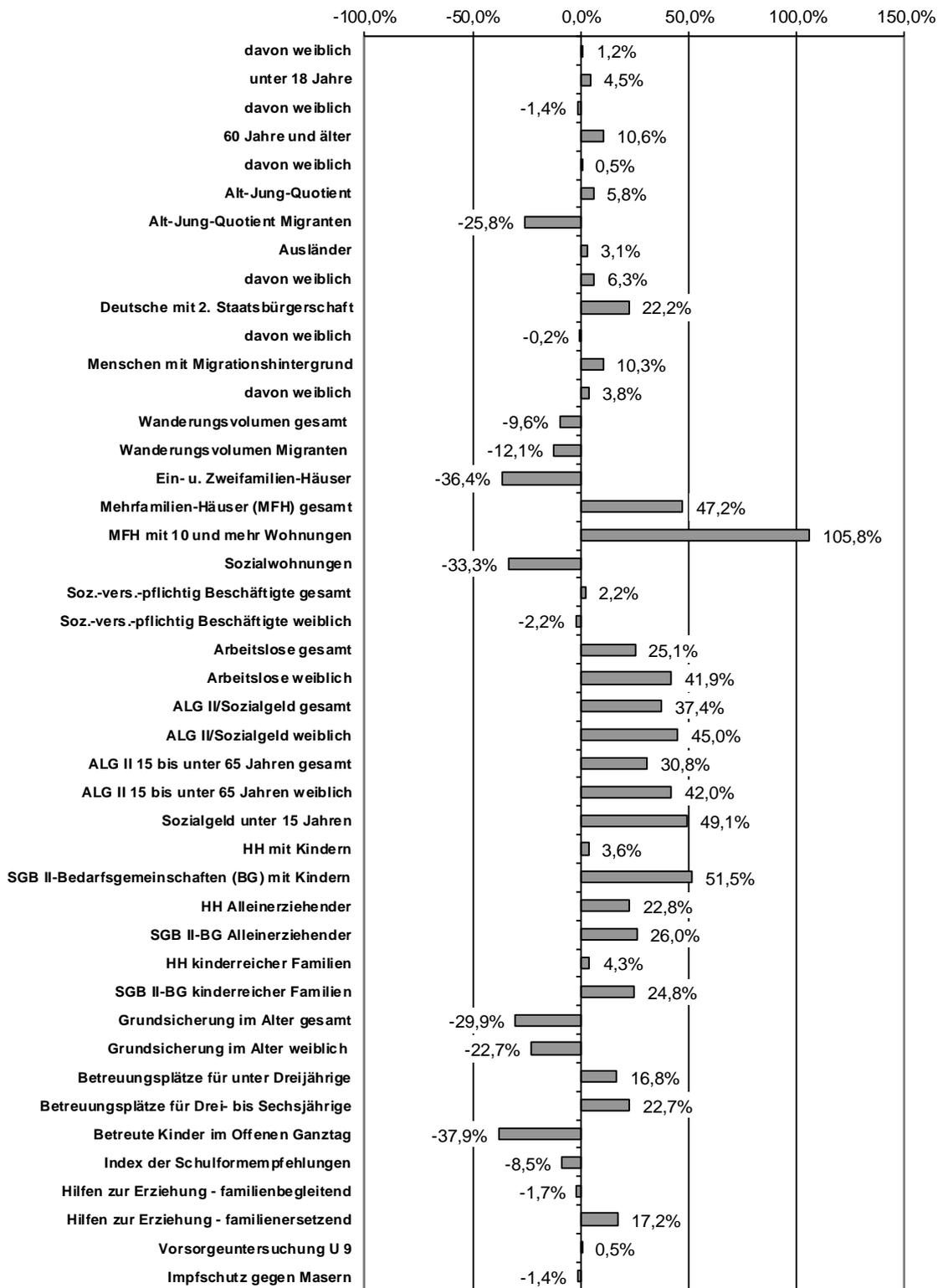


## Ortsteil Leithe

Statistischer Bezirk/Ortsteil	26/Leithe	Stadtbezirk II	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	2,8	-	23,9
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.736	-	3.035
Gesamtbevölkerung	7.653	-	72.738
davon weiblich	3.768	49,2%	50,7%
unter 18 Jahre	1.261	16,5%	15,6%
davon weiblich	580	46,0%	47,0%
60 Jahre und älter	1.990	26,0%	29,4%
davon weiblich	1.139	57,2%	56,2%
Alt-Jung-Quotient	158	-	188
Alt-Jung-Quotient Migranten	38	-	43
Ausländer	1.405	18,4%	14,6%
davon weiblich	571	40,6%	46,2%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	522	6,8%	7,7%
davon weiblich	243	46,6%	48,9%
Menschen mit Migrationshintergrund	1.927	25,2%	22,3%
davon weiblich	814	42,2%	47,1%
Wanderungssaldo	-63	-	119
Wanderungsvolumen gesamt	1.511	197,4‰	121,3‰
Wanderungsvolumen Migranten	789	409,4‰	237,1‰
Wohngebäude gesamt	1.160	-	11.200
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	610	52%	54%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	550	48%	46%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	30	5%	11%
Wohnungen gesamt	4.270	-	40.800
Sozialwohnungen	218	5,1%	5,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	2.600	50,8%	53,5%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	1.140	47,4%	49,6%
Arbeitslose gesamt	436	8,5%	8,3%
Arbeitslose weiblich	185	7,7%	7,6%
ALG II/Sozialgeld gesamt	1.328	21,6%	20,2%
ALG II/Sozialgeld weiblich	625	21,8%	20,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	934	18,2%	17,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	443	18,4%	17,3%
Sozialgeld unter 15 Jahren	394	38,7%	35,3%
HH mit Kindern	710	19%	18%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	234	33%	30%
HH Alleinerziehender	200	28%	26%
SGB II-BG Alleinerziehender	110	56%	53%
HH kinderreicher Familien	100	15%	13%
SGB II-BG kinderreicher Familien	53	51%	54%
Grundsicherung im Alter gesamt	66	4,4%	3,7%
Grundsicherung im Alter weiblich	38	4,3%	4,0%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	83	39,3%	32,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	227	104,2%	95,6%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	100	27,1%	34,4%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,10	2,17
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	29	1,9%	1,2%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	25	1,6%	1,8%
Vorsorgeuntersuchung U 9	40	95,2%	93,9%
Impfschutz gegen Masern	44	97,8%	93,5%

# 27 Westenfeld

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

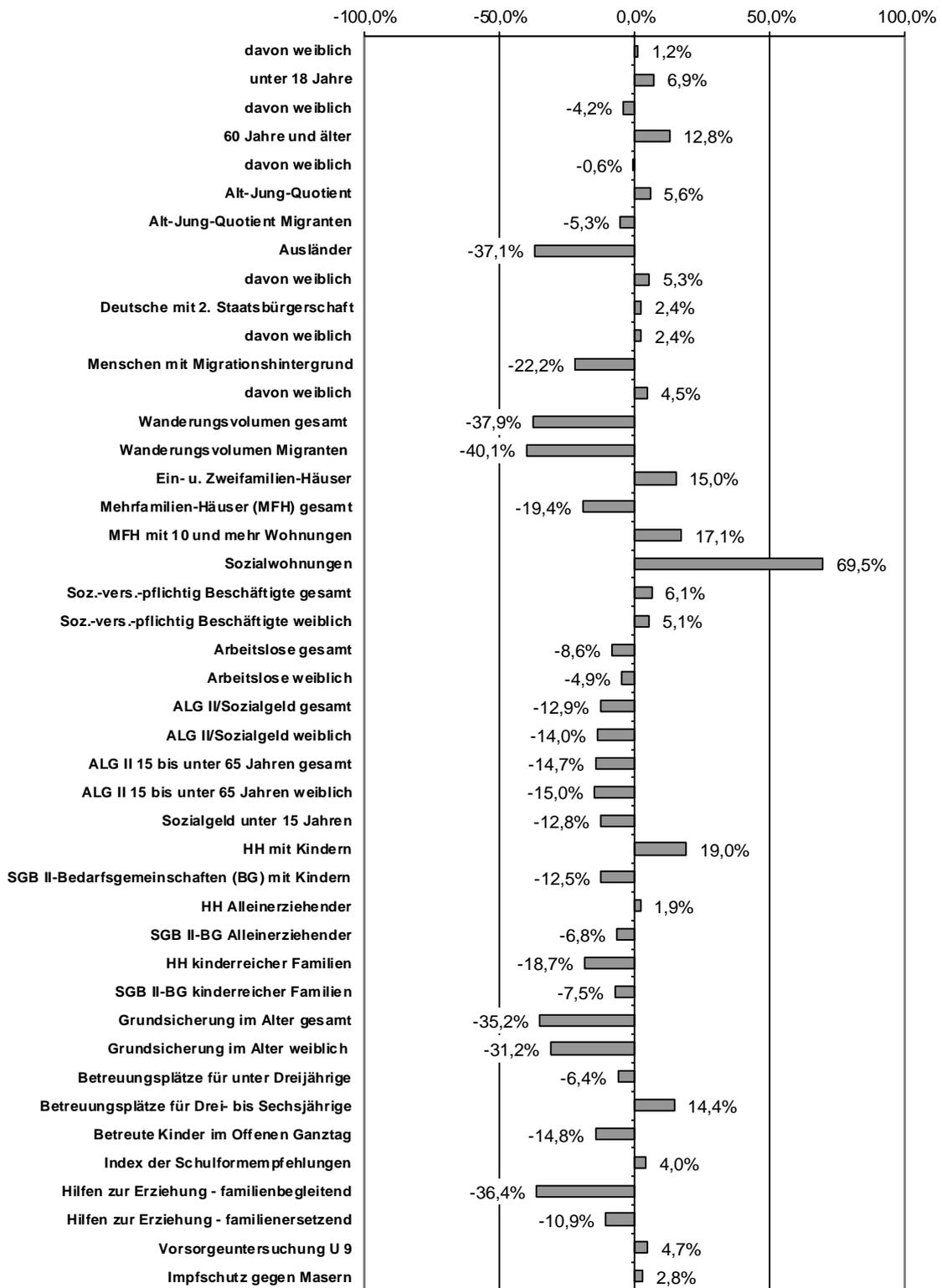


## Ortsteil Westenfeld

Statistischer Bezirk/Ortsteil	27/Westenfeld	Stadtbezirk II	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	3,7	-	23,9
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.816	-	3.035
Gesamtbevölkerung	10.549	-	72.738
davon weiblich	5.423	51,4%	50,7%
unter 18 Jahre	1.606	15,2%	15,6%
davon weiblich	764	47,6%	47,0%
60 Jahre und älter	3.290	31,2%	29,4%
davon weiblich	1.853	56,3%	56,2%
Alt-Jung-Quotient	205	-	188
Alt-Jung-Quotient Migranten	43	-	43
Ausländer	1.507	14,3%	14,6%
davon weiblich	746	49,5%	46,2%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	1.088	10,3%	7,7%
davon weiblich	535	49,2%	48,9%
Menschen mit Migrationshintergrund	2.595	24,6%	22,3%
davon weiblich	1.281	49,4%	47,1%
Wanderungssaldo	58	-	119
Wanderungsvolumen gesamt	1.882	178,4‰	121,3‰
Wanderungsvolumen Migranten	825	317,9‰	237,1‰
Wohngebäude gesamt	1.200	-	11.200
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	430	36%	54%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	770	64%	46%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	130	17%	11%
Wohnungen gesamt	5.910	-	40.800
Sozialwohnungen	263	4,5%	5,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	3.670	55,1%	53,5%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	1.650	49,6%	49,6%
Arbeitslose gesamt	530	8,0%	8,3%
Arbeitslose weiblich	261	7,8%	7,6%
ALG II/Sozialgeld gesamt	1.696	21,3%	20,2%
ALG II/Sozialgeld weiblich	881	22,3%	20,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	1.154	17,3%	17,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	621	18,7%	17,3%
Sozialgeld unter 15 Jahren	542	41,3%	35,3%
HH mit Kindern	970	17%	18%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	339	35%	30%
HH Alleinerziehender	280	29%	26%
SGB II-BG Alleinerziehender	157	56%	53%
HH kinderreicher Familien	130	13%	13%
SGB II-BG kinderreicher Familien	70	56%	54%
Grundsicherung im Alter gesamt	80	3,1%	3,7%
Grundsicherung im Alter weiblich	51	3,5%	4,0%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	117	45,0%	32,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	291	118,1%	95,6%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	80	28,1%	34,4%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,03	2,17
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	20	1,0%	1,2%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	30	1,6%	1,8%
Vorsorgeuntersuchung U 9	66	94,3%	93,9%
Impfschutz gegen Masern	64	92,8%	93,5%

# 28 Höntrop

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

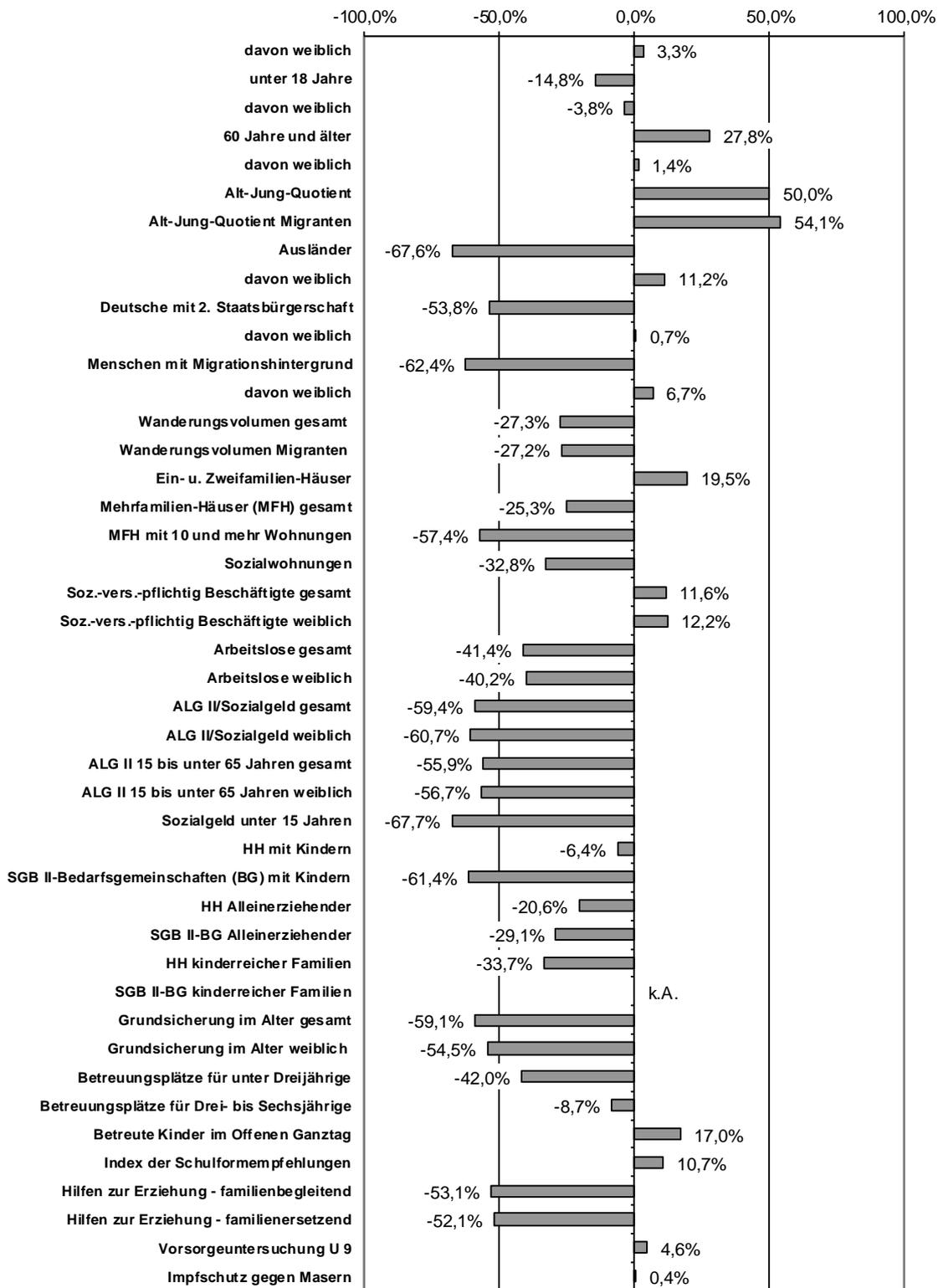


## Ortsteil Höntrop

Statistischer Bezirk/Ortsteil	28/Höntrop	Stadtbezirk II	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	7,9	-	23,9
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.163	-	3.035
Gesamtbevölkerung	17.146	-	72.738
davon weiblich	8.808	51,4%	50,7%
unter 18 Jahre	2.669	15,6%	15,6%
davon weiblich	1.233	46,2%	47,0%
60 Jahre und älter	5.453	31,8%	29,4%
davon weiblich	3.038	55,7%	56,2%
Alt-Jung-Quotient	204	-	188
Alt-Jung-Quotient Migranten	55	-	43
Ausländer	1.495	8,7%	14,6%
davon weiblich	733	49,0%	46,2%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	1.481	8,6%	7,7%
davon weiblich	747	50,4%	48,9%
Menschen mit Migrationshintergrund	2.976	17,4%	22,3%
davon weiblich	1.480	49,7%	47,1%
Wanderungssaldo	-12	-	119
Wanderungsvolumen gesamt	2.102	122,6‰	121,3‰
Wanderungsvolumen Migranten	645	216,7‰	237,1‰
Wohngebäude gesamt	2.970	-	11.200
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	1.930	65%	54%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	1.040	35%	46%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	100	10%	11%
Wohnungen gesamt	8.960	-	40.800
Sozialwohnungen	1.014	11,3%	5,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	6.153	57,2%	53,5%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	2.901	53,3%	49,6%
Arbeitslose gesamt	625	5,8%	8,3%
Arbeitslose weiblich	286	5,3%	7,6%
ALG II/Sozialgeld gesamt	1.748	13,5%	20,2%
ALG II/Sozialgeld weiblich	852	13,2%	20,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	1.215	11,3%	17,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	608	11,2%	17,3%
Sozialgeld unter 15 Jahren	533	24,2%	35,3%
HH mit Kindern	1.670	20%	18%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	339	20%	30%
HH Alleinerziehender	400	24%	26%
SGB II-BG Alleinerziehender	167	42%	53%
HH kinderreicher Familien	170	10%	13%
SGB II-BG kinderreicher Familien	70	41%	54%
Grundsicherung im Alter gesamt	120	2,9%	3,7%
Grundsicherung im Alter weiblich	73	3,1%	4,0%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	158	36,1%	32,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	492	110,1%	95,6%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	246	38,6%	34,4%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,31	2,17
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	21	0,7%	1,2%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	37	1,2%	1,8%
Vorsorgeuntersuchung U 9	113	98,3%	93,9%
Impfschutz gegen Masern	117	96,7%	93,5%

# 29 Eppendorf

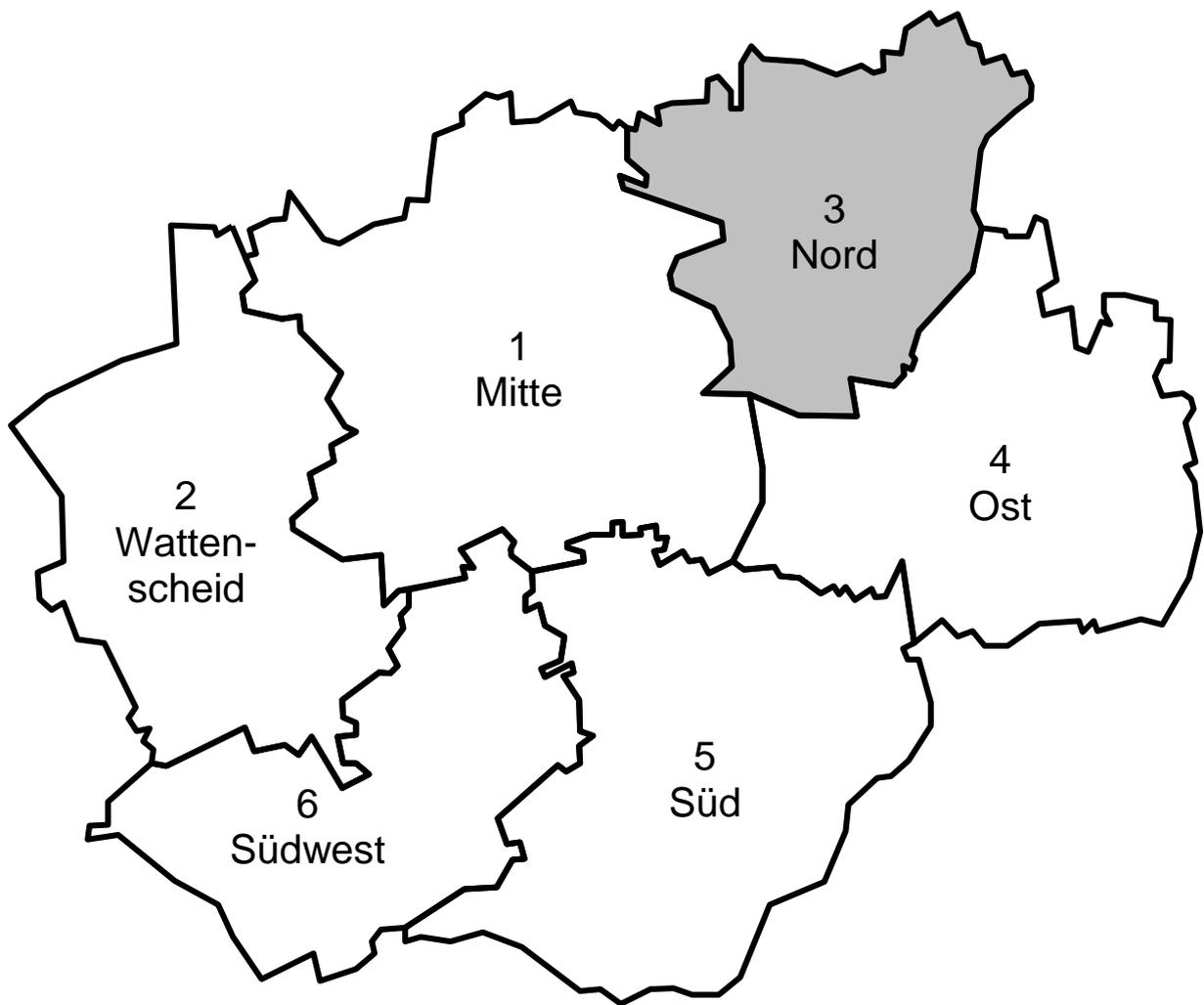
Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent



## Ortsteil Eppendorf

Statistischer Bezirk/Ortsteil	29/Eppendorf	Stadtbezirk II	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	3,2	-	23,9
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.923	-	3.035
Gesamtbevölkerung	9.423	-	72.738
davon weiblich	4.941	52,4%	50,7%
unter 18 Jahre	1.170	12,4%	15,6%
davon weiblich	543	46,4%	47,0%
60 Jahre und älter	3.396	36,0%	29,4%
davon weiblich	1.929	56,8%	56,2%
Alt-Jung-Quotient	290	-	188
Alt-Jung-Quotient Migranten	90	-	43
Ausländer	423	4,5%	14,6%
davon weiblich	219	51,8%	46,2%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	367	3,9%	7,7%
davon weiblich	182	49,6%	48,9%
Menschen mit Migrationshintergrund	790	8,4%	22,3%
davon weiblich	401	50,8%	47,1%
Wanderungssaldo	31	-	119
Wanderungsvolumen gesamt	1.351	143,4‰	121,3‰
Wanderungsvolumen Migranten	208	263,3‰	237,1‰
Wohngebäude gesamt	2.050	-	11.200
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	1.390	67%	54%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	670	33%	46%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	20	4%	11%
Wohnungen gesamt	5.440	-	40.800
Sozialwohnungen	244	4,5%	5,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	3.468	60,2%	53,5%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	1.670	56,9%	49,6%
Arbeitslose gesamt	215	3,7%	8,3%
Arbeitslose weiblich	97	3,3%	7,6%
ALG II/Sozialgeld gesamt	423	6,3%	20,2%
ALG II/Sozialgeld weiblich	204	6,0%	20,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	337	5,8%	17,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	167	5,7%	17,3%
Sozialgeld unter 15 Jahren	86	9,0%	35,3%
HH mit Kindern	760	16%	18%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	68	9%	30%
HH Alleinerziehender	140	19%	26%
SGB II-BG Alleinerziehender	45	32%	53%
HH kinderreicher Familien	60	8%	13%
SGB II-BG kinderreicher Familien	k.A.	k.A.	54%
Grundsicherung im Alter gesamt	49	1,8%	3,7%
Grundsicherung im Alter weiblich	32	2,1%	4,0%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	45	22,4%	32,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	178	87,9%	95,6%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	146	52,9%	34,4%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,46	2,17
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	7	0,5%	1,2%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	9	0,6%	1,8%
Vorsorgeuntersuchung U 9	54	98,2%	93,9%
Impfschutz gegen Masern	51	94,4%	93,5%

# Stadtbezirk 3 Nord



# Stadtbezirk Bochum-Nord

## Aufsuchende Hilfen für Schwangere, Mütter, Väter und Kleinkinder

### Das Angebot

Die Schwangerschaft und ein Baby stellen das Leben der Menschen auf den Kopf, weil sie für die Eltern viele Veränderungen mit sich bringen. Es gibt Lebenssituationen, in denen es schwer fällt, sich in die Elternrolle hineinzufinden, die Bedürfnisse eines Babys zu verstehen und zu befriedigen. In so einer Lebenslage kann die Versorgung eines Säuglings schnell zu einer hohen Belastung werden.

Die Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern des Gesundheitsamtes bieten deshalb frühe, aufsuchende Hilfen während der Schwangerschaft und danach bis zum einschließlich sechsten Lebensjahr des Kindes an, um jungen Familien einen reibungslosen Start in ihr neues Leben zu ermöglichen.



Die intensive Betreuung dient auch der Früherkennung von Gesundheits- und Entwicklungsstörungen bei Säuglingen und Kleinkindern, um rechtzeitig Maßnahmen ergreifen zu können, welche die weitere Entwicklung des Kindes positiv beeinflussen sollen.

Das vermittelte Wissen soll Hilfe zur Selbsthilfe sein und die Eltern dazu befähigen, ihre neue Lebenssituation selbst zu meistern.

### Das Angebot im Einzelnen:

Beratung, Anleitung und soziale Unterstützung beim Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern bis zum einschließlich sechsten Lebensjahr bezogen auf:

- Förderung der Eltern-Kind-Bindung
- Ernährung und Pflege
- Entwicklung und deren Störungen durch Alltagsprobleme
- Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen
- Vermittlung weiterer Hilfsangebote des Netzwerkes *Frühe Hilfen*

### Das Angebot richtet sich insbesondere an:

- minderjährige Schwangere, Mütter und Eltern
- Alleinerziehende Schwangere, Mütter und Väter
- Schwangere, die wegen sozialer oder medizinischer Komplikationen keine Vorsorgeuntersuchungen oder Schwangerschaftskurse wahrgenommen haben
- Familien, die aus medizinischen Gründen außergewöhnlich belastet sind
- Familien, in denen psychiatrische Erkrankungen und Suchtprobleme vorkommen
- Eltern von Frühgeborenen, kranken oder Schreikindern
- Familien mit behinderten, von Behinderung bedrohten und chronisch kranken Kindern
- kinderreiche Familien
- Familien aus anderen Kulturkreisen (auch mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus)
- sozial benachteiligte Familien

### **Aus dem Alltag**

Frau K. meldete sich auf Anraten des Jugendamtes bei den Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern. Frau K. war 32 Jahre alt, alleinerziehend und es handelte sich um ihre dritte Schwangerschaft.

Das älteste Kind war hochbegabt mit auffälligem Sozialverhalten, das 2-jährige Geschwisterkind zeigte eine globale Entwicklungsverzögerung. Die Familie wurde im Rahmen des betreuten Wohnens von der Lebenshilfe betreut.

Frau K. befand sich zu der Zeit der Kontaktaufnahme in der 33. Schwangerschaftswoche. In dieser Schwangerschaft wurde per Ultraschall ein komplexer Herzfehler beim Ungeborenen diagnostiziert. Aufgrund dessen waren viele Termine bei unterschiedlichen Fachrichtungen nötig, um die optimale Versorgung des Kindes nach der Geburt zu gewährleisten.

Eine Familienhebamme des Gesundheitsamtes begleitete Frau K. zu den Terminen bei ihrem niedergelassenen Frauenarzt, zu dem niedergelassenen Kinderarzt, zu dem Gespräch mit dem Herzspezialisten der Kinderklinik und zu den Kontrollterminen in die Geburtsklinik. Frau K. nahm ohne Begleitung die notwendigen Termine nicht wahr. Außerdem wurde der Kontakt zu einer Schwangerschaftsberatungsstelle hergestellt, die bei der Beantragung der Erstaussstattung der Familie half. In der 35. Schwangerschaftswoche wurde in der Geburtsklinik festgestellt, dass nicht nur der komplexe Herzfehler dem Kind nach der Geburt Probleme machen wird, sondern auch eine sehr deutliche Wachstumsverzögerung – als Folge des hohen mütterlichen Nikotinkonsums – von mehr als vier Wochen.

Deshalb wurde fünf Wochen vor dem errechneten Geburtstermin ein Kaiserschnitt notwendig. Das Kind war somit ein Früh- und Mangelgeborenes mit einem schweren Herzfehler. Das Kind

kam sofort auf die Neonatologische Intensivstation und wurde engmaschig überwacht. Schon zu diesem Zeitpunkt wurde deutlich, dass Frau K. die Dramatik der Gesundheitslage des Kindes nicht erfassen konnte. Sie war mit der Gesamtsituation überfordert.

Der Zustand des Kindes verschlechterte sich schnell, sodass eine entlastende Notoperation in einem Herzzentrum notwendig wurde. Die korrigierende Herzoperation konnte erst bei einem Körpergewicht von mindestens sechs Kilogramm erfolgen.

Nach der Rückverlegung auf die Neonatologische Intensivstation wurden weitere Probleme sichtbar. Das Kind trank schlecht, nahm dementsprechend zögerlich zu, es brauchte eine Spezialnahrung, war monitorpflichtig und entwickelte eine schwere Neurodermitis.

Nach der Klinikentlassung wurden weitere Hilfen vom Jugendamt installiert: der *Bunter Kreis*, das ambulante Jugendhilfezentrum und eine Familienkinderkrankenschwester des Gesundheitsamtes. Somit waren tägliche, sehr zeitintensive Besuche möglich, um das Kindeswohl aller Kinder zu sichern. Die Betreuung umfasste insgesamt einen Zeitraum von über 13 Monaten mit vielen Höhen und Tiefen und weiteren Operationen.

Dieser komplexe Fall ist ein Beispiel für Familien mit hohem Unterstützungsbedarf, die auf eine engmaschige Kooperation der einzelnen Netzwerkpartner angewiesen sind.

## **Kontakt**

Stadt Bochum

Gesundheitsamt

Westring 28/30

44777 Bochum

[www.bochum.de/gesundheitsamt](http://www.bochum.de/gesundheitsamt)

## **Ansprechpartnerinnen für Bochum-Nord:**



### **Christiane Knott**

Familienhebamme

Tel.: 0234 / 910 – 32 86

[CKnott@bochum.de](mailto:CKnott@bochum.de)

Mo.- Fr.: 8:00 Uhr – 14:00 Uhr



### **Antje Spielmann**

Familienkinderkrankenschwester

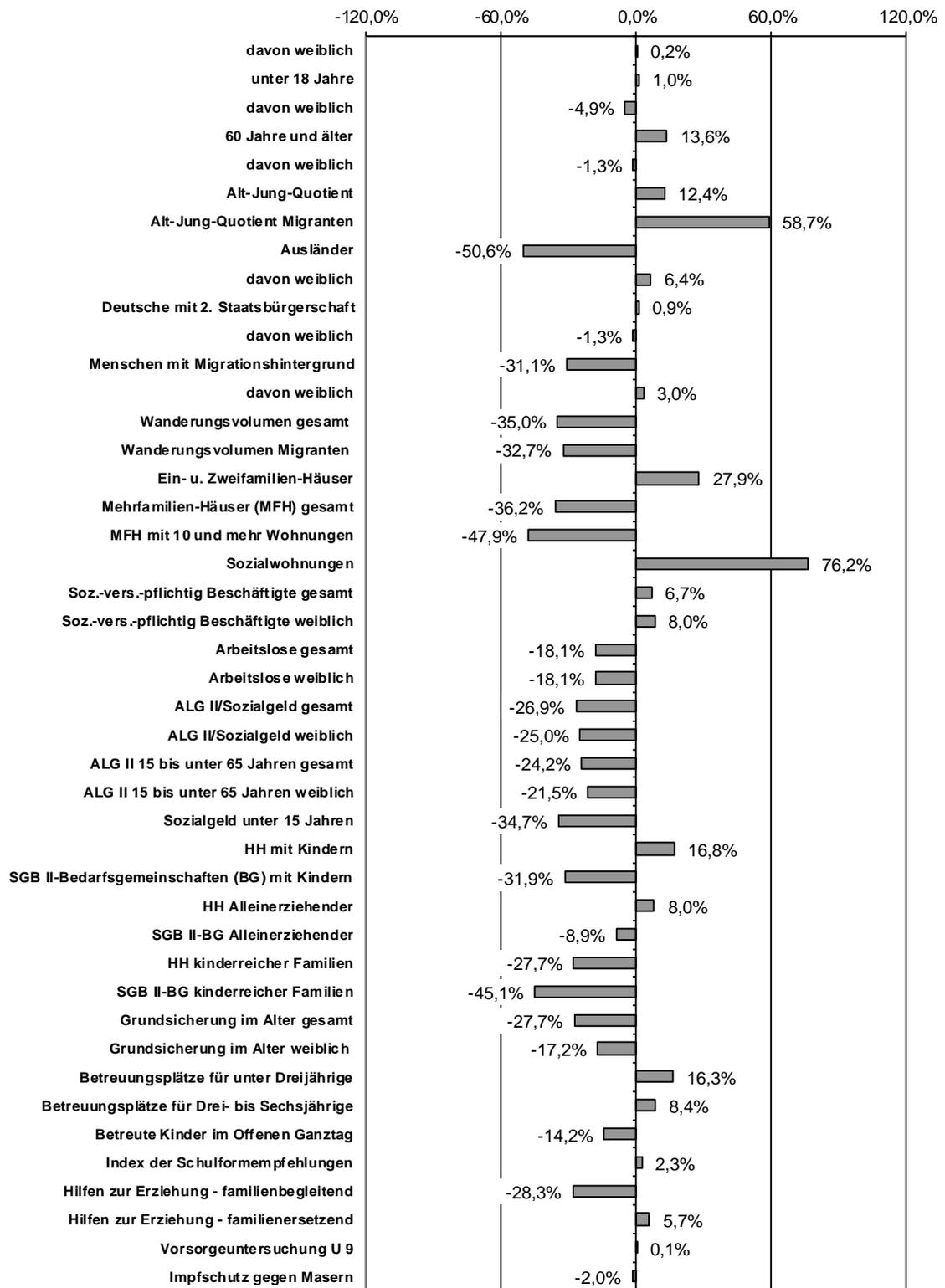
Tel.: 0234 / 910 – 15 61

[ASpielmann@bochum.de](mailto:ASpielmann@bochum.de)

Mo.- Fr.: 8:00 Uhr – 14:00 Uhr

# 36 Bergen-Hiltrop

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

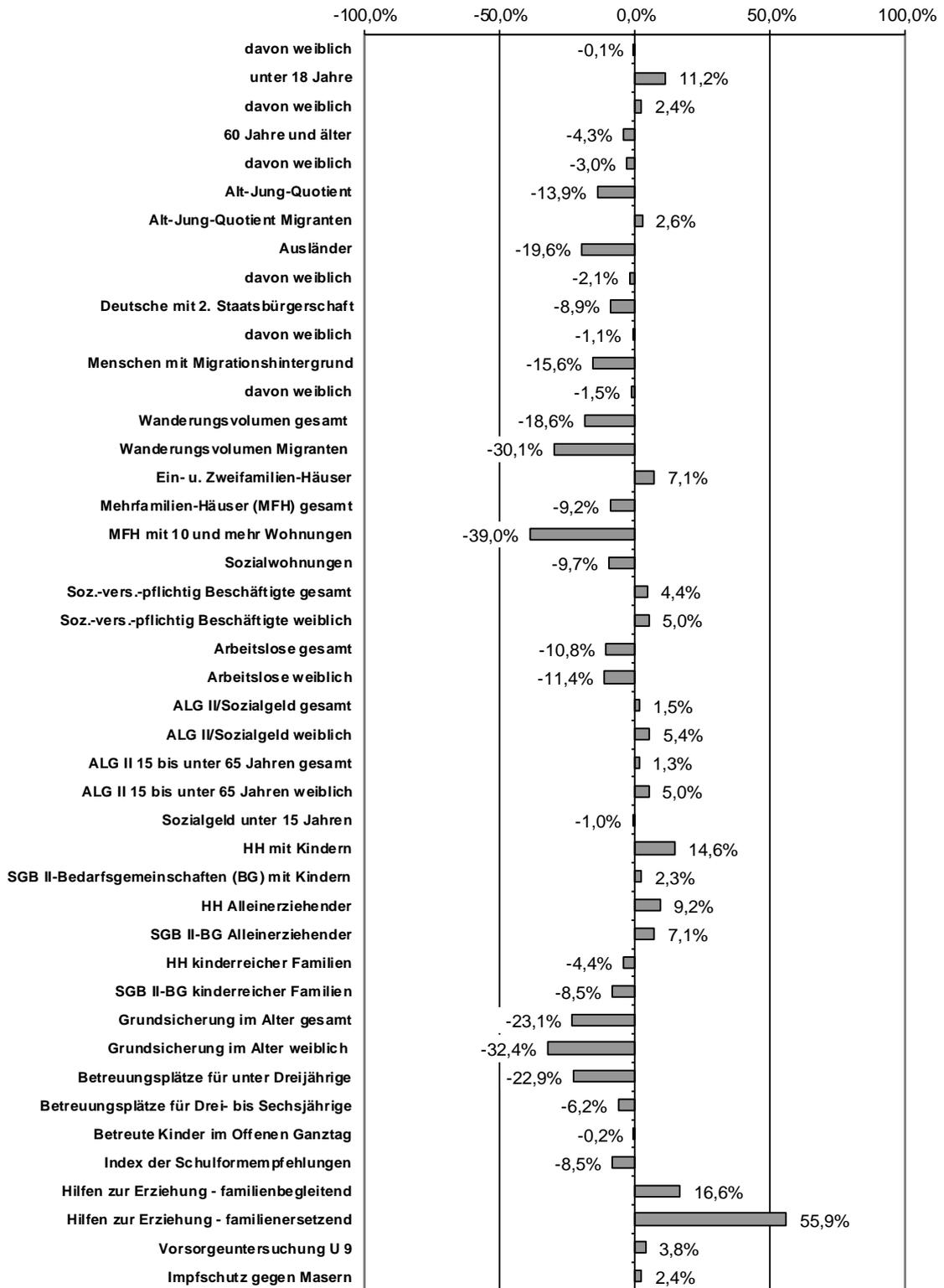


## Ortsteil Bergen/Hiltrop

Statistischer Bezirk/Ortsteil	36/Bergen/Hiltrop	Stadtbezirk III	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	4,9	-	18,8
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.152	-	1.909
Gesamtbevölkerung	10.558	-	35.930
davon weiblich	5.375	50,9%	51,3%
unter 18 Jahre	1.554	14,7%	14,5%
davon weiblich	713	45,9%	48,5%
60 Jahre und älter	3.382	32,0%	31,4%
davon weiblich	1.870	55,3%	55,6%
Alt-Jung-Quotient	218	-	216
Alt-Jung-Quotient Migranten	92	-	78
Ausländer	723	6,8%	9,2%
davon weiblich	358	49,5%	46,8%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	899	8,5%	8,4%
davon weiblich	437	48,6%	49,8%
Menschen mit Migrationshintergrund	1.622	15,4%	17,6%
davon weiblich	795	49,0%	48,2%
Wanderungssaldo	-11	-	-171
Wanderungsvolumen gesamt	1.355	128,3‰	123,5‰
Wanderungsvolumen Migranten	395	243,5‰	250,0‰
Wohngebäude gesamt	2.290	-	6.700
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	1.660	72%	66%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	640	28%	34%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	30	4%	6%
Wohnungen gesamt	5.560	-	19.000
Sozialwohnungen	654	11,8%	8,9%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	3.857	57,6%	57,5%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	1.814	54,8%	54,5%
Arbeitslose gesamt	349	5,2%	5,4%
Arbeitslose weiblich	150	4,5%	4,5%
ALG II/Sozialgeld gesamt	903	11,3%	13,3%
ALG II/Sozialgeld weiblich	449	11,5%	13,4%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	673	10,0%	11,5%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	342	10,3%	11,6%
Sozialgeld unter 15 Jahren	230	18,1%	23,0%
HH mit Kindern	1.000	19%	18%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	157	16%	19%
HH Alleinerziehender	250	25%	24%
SGB II-BG Alleinerziehender	103	41%	42%
HH kinderreicher Familien	90	9%	10%
SGB II-BG kinderreicher Familien	22	24%	37%
Grundsicherung im Alter gesamt	83	3,2%	4,0%
Grundsicherung im Alter weiblich	55	3,8%	4,2%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	98	44,9%	40,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	249	104,3%	94,1%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	123	38,8%	44,9%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,27	2,16
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	14	0,8%	1,0%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	26	1,4%	1,5%
Vorsorgeuntersuchung U 9	62	93,9%	95,5%
Impfschutz gegen Masern	59	92,2%	95,2%

# 37 Gerthe

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

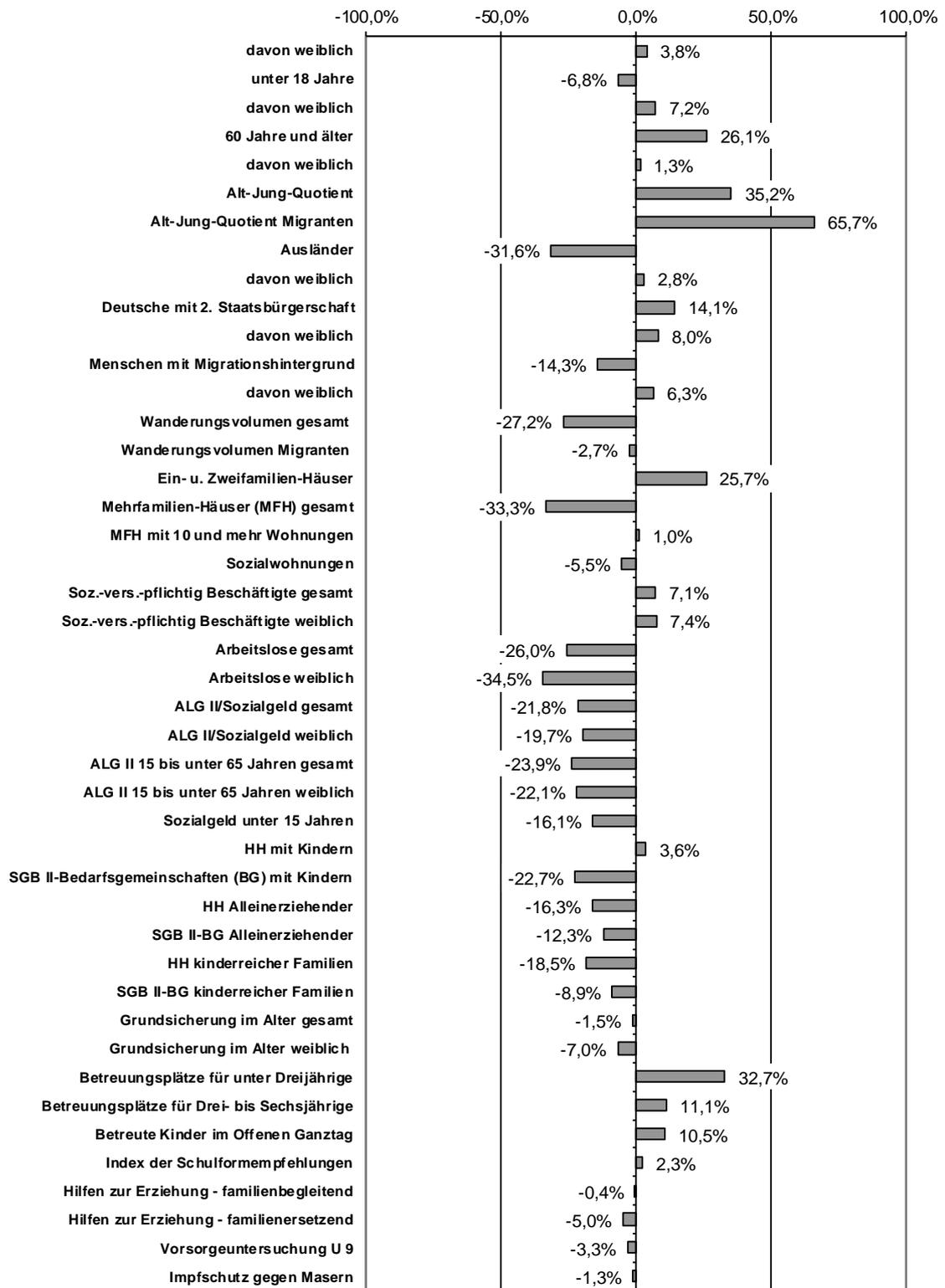


## Ortsteil Gerthe

Statistischer Bezirk/Ortsteil	37/Gerthe	Stadtbezirk III	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	5,9	-	18,8
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	1.573	-	1.909
Gesamtbevölkerung	9.237	-	35.930
davon weiblich	4.686	50,7%	51,3%
unter 18 Jahre	1.496	16,2%	14,5%
davon weiblich	739	49,4%	48,5%
60 Jahre und älter	2.492	27,0%	31,4%
davon weiblich	1.354	54,3%	55,6%
Alt-Jung-Quotient	167	-	216
Alt-Jung-Quotient Migranten	60	-	78
Ausländer	1.029	11,1%	9,2%
davon weiblich	469	45,6%	46,8%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	710	7,7%	8,4%
davon weiblich	346	48,7%	49,8%
Menschen mit Migrationshintergrund	1.739	18,8%	17,6%
davon weiblich	815	46,9%	48,2%
Wanderungssaldo	-140	-	-171
Wanderungsvolumen gesamt	1.484	160,7‰	123,5‰
Wanderungsvolumen Migranten	440	253,0‰	250,0‰
Wohngebäude gesamt	1.570	-	6.700
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	950	60%	66%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	620	40%	34%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	30	5%	6%
Wohnungen gesamt	4.710	-	19.000
Sozialwohnungen	284	6,0%	8,9%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	3.464	56,3%	57,5%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	1.609	53,2%	54,5%
Arbeitslose gesamt	349	5,7%	5,4%
Arbeitslose weiblich	148	4,9%	4,5%
ALG II/Sozialgeld gesamt	1.158	15,7%	13,3%
ALG II/Sozialgeld weiblich	587	16,2%	13,4%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	826	13,4%	11,5%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	417	13,8%	11,6%
Sozialgeld unter 15 Jahren	332	27,4%	23,0%
HH mit Kindern	900	19%	18%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	214	24%	19%
HH Alleinerziehender	230	26%	24%
SGB II-BG Alleinerziehender	111	48%	42%
HH kinderreicher Familien	110	12%	10%
SGB II-BG kinderreicher Familien	44	41%	37%
Grundsicherung im Alter gesamt	63	3,4%	4,0%
Grundsicherung im Alter weiblich	32	3,1%	4,2%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	71	29,7%	40,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	208	90,3%	94,1%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	135	45,2%	44,9%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,03	2,16
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	22	1,2%	1,0%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	37	2,1%	1,5%
Vorsorgeuntersuchung U 9	75	97,4%	95,5%
Impfschutz gegen Masern	78	96,3%	95,2%

# 38 Harpen-Rosenberg

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

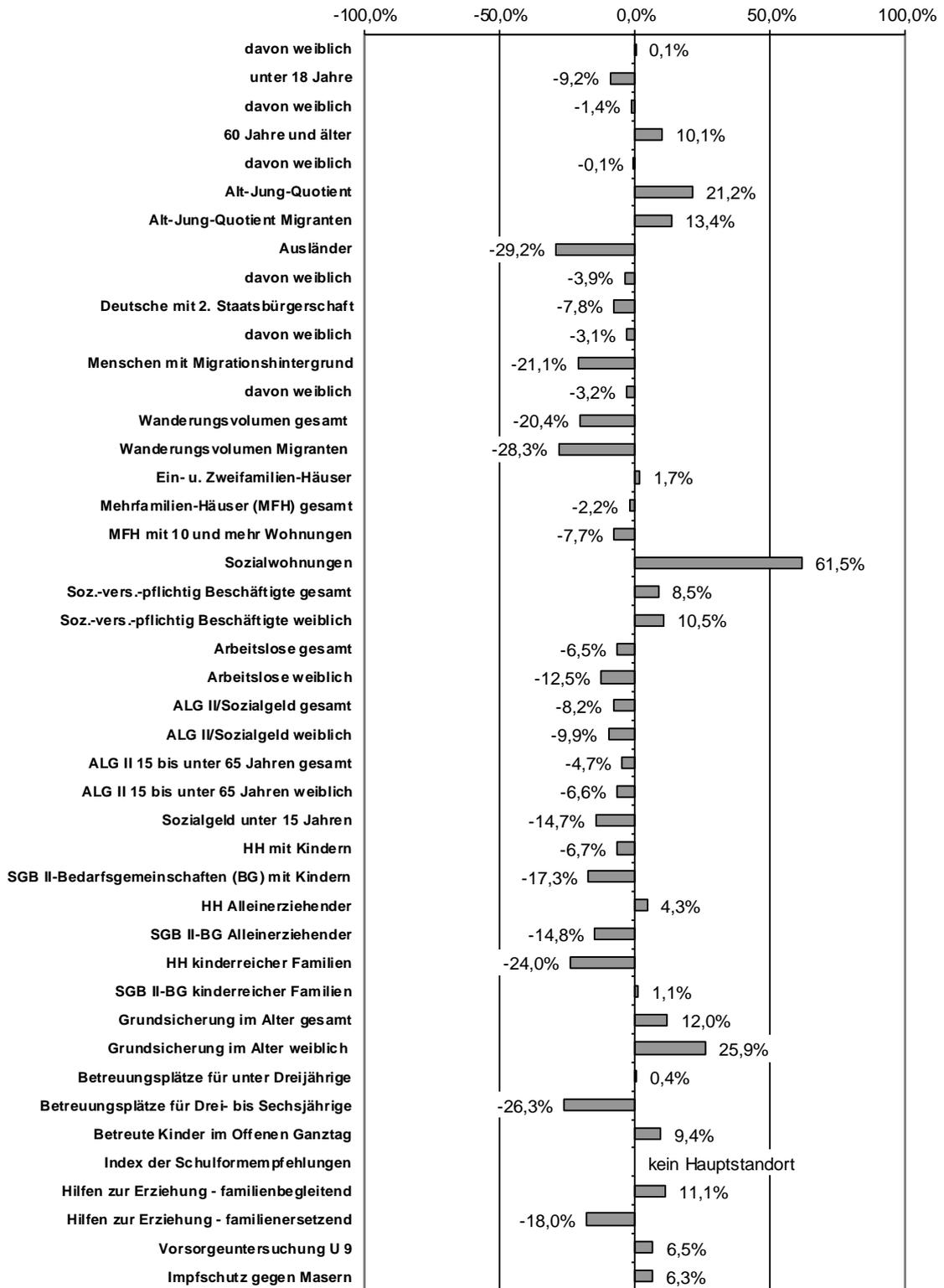


## Ortsteil Harpen/Rosenberg

Statistischer Bezirk/Ortsteil	38/Harpen/Rosenberg	Stadtbezirk III	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	4,0	-	18,8
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.191	-	1.909
Gesamtbevölkerung	8.680	-	35.930
davon weiblich	4.577	52,7%	51,3%
unter 18 Jahre	1.179	13,6%	14,5%
davon weiblich	610	51,7%	48,5%
60 Jahre und älter	3.085	35,5%	31,4%
davon weiblich	1.751	56,8%	55,6%
Alt-Jung-Quotient	262	-	216
Alt-Jung-Quotient Migranten	96	-	78
Ausländer	823	9,5%	9,2%
davon weiblich	394	47,9%	46,8%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	836	9,6%	8,4%
davon weiblich	445	53,2%	49,8%
Menschen mit Migrationshintergrund	1.659	19,1%	17,6%
davon weiblich	839	50,6%	48,2%
Wanderungssaldo	9	-	-171
Wanderungsvolumen gesamt	1.247	143,7‰	123,5‰
Wanderungsvolumen Migranten	584	352,0‰	250,0‰
Wohngebäude gesamt	1.540	-	6.700
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	1.090	71%	66%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	450	29%	34%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	40	9%	6%
Wohnungen gesamt	4.420	-	19.000
Sozialwohnungen	279	6,3%	8,9%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	3.030	57,8%	57,5%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	1.430	54,5%	54,5%
Arbeitslose gesamt	247	4,7%	5,4%
Arbeitslose weiblich	95	3,6%	4,5%
ALG II/Sozialgeld gesamt	752	12,1%	13,3%
ALG II/Sozialgeld weiblich	385	12,3%	13,4%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	529	10,1%	11,5%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	269	10,2%	11,6%
Sozialgeld unter 15 Jahren	223	23,3%	23,0%
HH mit Kindern	730	17%	18%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	130	18%	19%
HH Alleinerziehender	140	20%	24%
SGB II-BG Alleinerziehender	56	39%	42%
HH kinderreicher Familien	70	10%	10%
SGB II-BG kinderreicher Familien	30	41%	37%
Grundsicherung im Alter gesamt	108	4,4%	4,0%
Grundsicherung im Alter weiblich	61	4,2%	4,2%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	90	51,2%	40,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	220	106,9%	94,1%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	142	50,0%	44,9%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,27	2,16
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	15	1,1%	1,0%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	18	1,3%	1,5%
Vorsorgeuntersuchung U 9	49	90,7%	95,5%
Impfschutz gegen Masern	52	92,9%	95,2%

# 39 Kornharpen/Voede-Abzweig

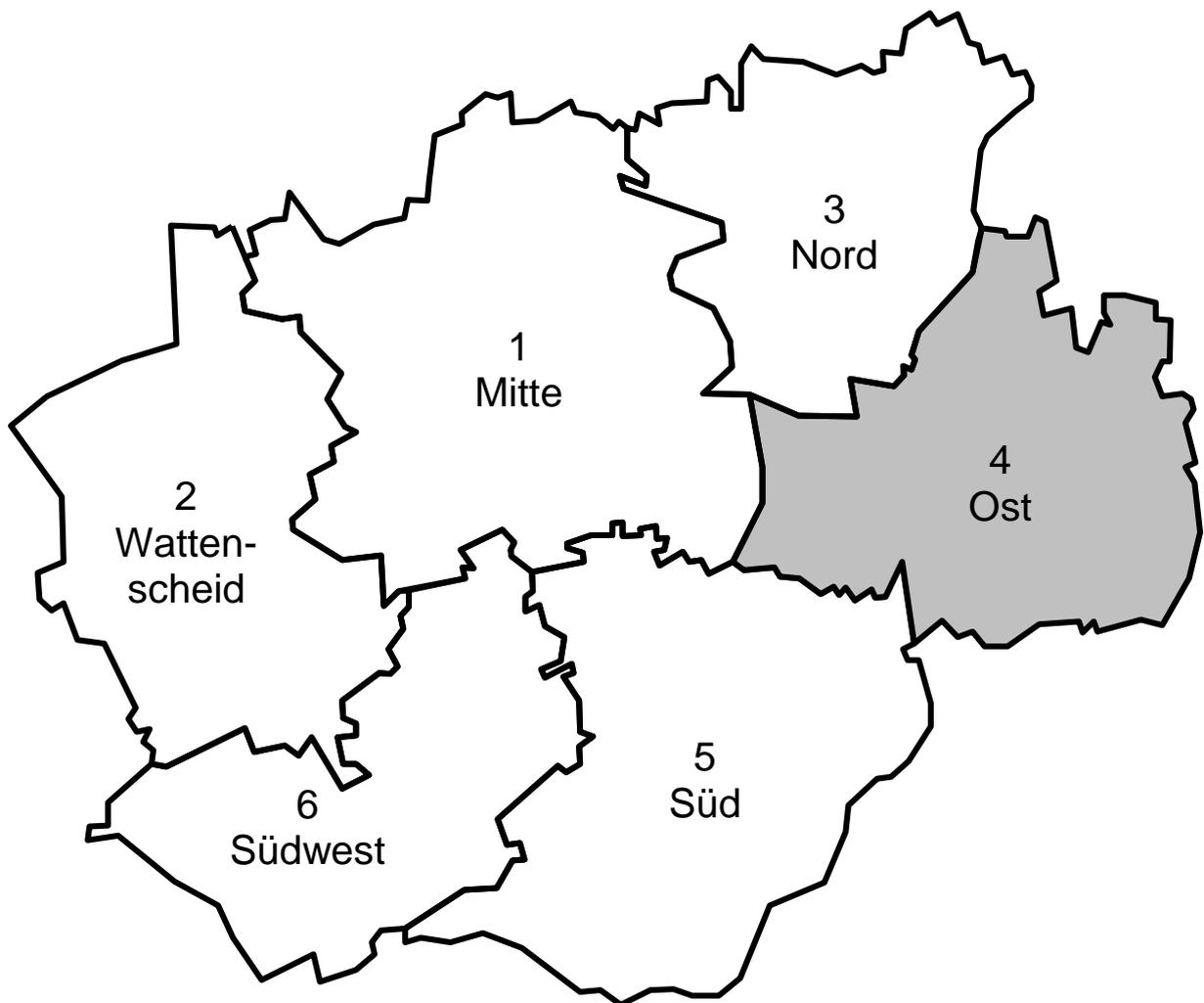
Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent



## Ortsteil Kornharpen/Voede-Abzweig

Statistischer Bezirk/Ortsteil	39/Kornh./Voede-Abzweig		Stadtbezirk III	Gesamtstadt
	Absolut			Vergleichswert
Fläche (km²)	4,1	-	18,8	145,4
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	1.828	-	1.909	2.546
Gesamtbevölkerung	7.455	-	35.930	370.797
davon weiblich	3.789	50,8%	51,3%	50,8%
unter 18 Jahre	986	13,2%	14,5%	14,6%
davon weiblich	469	47,6%	48,5%	48,2%
60 Jahre und älter	2.313	31,0%	31,4%	28,2%
davon weiblich	1.295	56,0%	55,6%	56,0%
Alt-Jung-Quotient	235	-	216	194
Alt-Jung-Quotient Migranten	66	-	78	58
Ausländer	731	9,8%	9,2%	13,9%
davon weiblich	327	44,7%	46,8%	46,5%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	580	7,8%	8,4%	8,4%
davon weiblich	277	47,8%	49,8%	49,3%
Menschen mit Migrationshintergrund	1.311	17,6%	17,6%	22,3%
davon weiblich	604	46,1%	48,2%	47,6%
Wanderungssaldo	-29	-	-171	844
Wanderungsvolumen gesamt	1.171	157,1‰	123,5‰	197,3‰
Wanderungsvolumen Migranten	340	259,3‰	250,0‰	361,8‰
Wohngebäude gesamt	1.300	-	6.700	57.900
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	740	57%	66%	56%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	550	43%	34%	44%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	40	8%	6%	8%
Wohnungen gesamt	4.340	-	19.000	197.500
Sozialwohnungen	468	10,8%	8,9%	6,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	2.846	58,6%	57,5%	54,0%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	1.332	56,0%	54,5%	50,7%
Arbeitslose gesamt	289	5,9%	5,4%	6,4%
Arbeitslose weiblich	115	4,8%	4,5%	5,5%
ALG II/Sozialgeld gesamt	808	14,2%	13,3%	15,5%
ALG II/Sozialgeld weiblich	383	13,8%	13,4%	15,4%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	614	12,6%	11,5%	13,3%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	292	12,3%	11,6%	13,1%
Sozialgeld unter 15 Jahren	194	23,7%	23,0%	27,7%
HH mit Kindern	630	16%	18%	17%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	121	19%	19%	23%
HH Alleinerziehender	160	25%	24%	24%
SGB II-BG Alleinerziehender	59	38%	42%	45%
HH kinderreicher Familien	60	9%	10%	12%
SGB II-BG kinderreicher Familien	27	45%	37%	45%
Grundsicherung im Alter gesamt	88	5,0%	4,0%	4,5%
Grundsicherung im Alter weiblich	58	5,7%	4,2%	4,5%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	58	38,7%	40,5%	38,6%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	129	71,0%	94,1%	96,3%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	47	49,5%	44,9%	45,2%
Index der Schulformempfehlungen	-	-	2,16	2,22
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	14	1,2%	1,0%	1,1%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	13	1,1%	1,5%	1,3%
Vorsorgeuntersuchung U 9	48	100,0%	95,5%	93,9%
Impfschutz gegen Masern	48	100,0%	95,2%	94,0%

# Stadtbezirk 4 Ost



# Stadtbezirk Bochum-Ost

## Familienklassen

### Das Projekt



Die auf der Multifamilientherapie basierenden *Familienklassen* werden in Deutschland ca. seit dem Jahr 2006 durchgeführt. Ursprünglich kommt der Ansatz aus dem klinischen Bereich und wurde in den 1970er Jahren in England bereits schon in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen eingesetzt. Der Ansatz fußt auf der Erkenntnis, dass Menschen in Konfliktsituationen für das eigene Problem meist eine eingegrenzte Sichtweise haben, aber eine hohe Sensitivität für ähnliche Probleme bei anderen. Mit dieser Annahme, dass Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterstützung und konstruktive Kritik bei der Begegnung von verschiedenen Familien hilfreich sein können, sind letztendlich die Familienklassen entstanden.

In Bochum starteten die ersten Familienklassen, nach Abstimmung und Konzeptentwicklung zwischen dem Regionalen Bildungsbüro und dem Jugendamt im Jahr 2015 zunächst an fünf Grundschulen und an einer Gesamtschule in den 5. und 6. Klassen. Für den Stadtbezirk Ost waren von Anfang an die Amtmann-Kreyenfeld-Grundschule und die Grundschule Bunte Schule dabei. Im Herbst 2018 kam die Von-Waldthausen-Grundschule als weitere Projektschule hinzu.

Die Familienklasse ist ein präventives Projekt. Schülerinnen und Schüler, deren schulischer Erfolg dadurch gefährdet ist, dass sie die Anforderungen beim Einhalten von Regeln und Arbeitsstrukturen nicht ausreichend erfüllen können, sollen mit aktiver Unterstützung ihrer Eltern diese Kompetenzen in der Familienklasse erwerben. Dieses Ziel lässt sich nur gestalten, wenn Eltern in die Veränderungsprozesse mit eingebunden werden. Deshalb werden im Rahmen eines multifamilientherapeutischen Ansatzes Familien und Schule zusammengeführt. Jedes Kind besucht die Familienklasse in Begleitung eines Elternteils.

## Aus dem Alltag

Die Eltern lernen im Klassenzimmer, unter Anleitung einer Lehrkraft und eines Multifamilien-coachs (Sozialarbeiter\*in) auf schwierige Situationen im Umgang mit ihrem Kind zu reagieren. Dabei entwickeln sie ein Gespür für die alltäglichen schulischen Anforderungen und Strukturen, die ihr Kind zu erfüllen hat.

Die Eltern unterstützen sich gegenseitig und erfahren eine positive Stärkung aus der anwesenden Elterngruppe in der Familienklasse. Das Kind lernt die Anforderungen des Schulalltages in der Regelklasse durch die Verbesserung sozialer Kompetenzen, das Erlernen neuer Handlungsmuster sowie die Einsicht in die Notwendigkeit von Regeln und Strukturen zu bewältigen.

Beispielhafter Tagesablauf einer Familienklasse:

Die Familienklasse findet einmal in der Woche während der Schulzeit für fünf Stunden statt. Die Familienklasse erhält in der Schule einen festen Raum.

- 1. Stunde** Beginn des Tages mit einer *Eingangsrunde*, Festlegung der Tagesziele für die Eltern, Auswertung der Bewertungsbögen für die vergangene Woche, orientiert an den individuellen Arbeitszielen des Kindes.
- 2./3. Stunde** Arbeit der Schüler\*innen am *Tagesplan* (Unterrichtsinhalte von der Klassenleitung vorbereitet) und/oder *MFT<sup>6</sup>-Übungen*. Die Eltern unterstützen ihre Kinder, die Lernanforderungen der Schule umzusetzen.
- 4. Stunde** *Nachstellen einer Klassensituation* durch klassenübergreifenden Unterricht der Gruppe durch die Familienklassenleitung. Dabei sind die Eltern in der Außenrunde. Bei Bedarf kann der Unterricht durch eine Time-Out-Phase unterbrochen werden, um bestimmte Situationen mit Unterstützung der Eltern zu reflektieren.
- 5. Stunde** *Reflektion und Auswertung* des Schultages orientiert an den Tageszielen der Eltern. Ausblick auf die nächste Woche.
- Pausen** Die *Pausen* für den Schultag in der Familienklasse werden in der Gruppe besprochen und liegen innerhalb der fünf Schulstunden. Sofern nichts anderes vereinbart wird, decken sie sich mit den Pausenzeiten der restlichen Schüler\*innen, die Aufsicht wird von den jeweiligen Kollegen\*innen übernommen.

---

<sup>6</sup> Die MFT-Übungen (MFT = MultiFamilienTherapie) können sehr unterschiedlich gestaltet werden, sie sollen in erster Linie den Familienzusammenhalt stärken, die Entwicklung und die Umsetzung von Problemlösungsstrategien unterstützen und die Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit bestärken.

Beispiel: Das Erstellen eines Familienwappens. Jede Familie arbeitet an einem Wappen, das ihre Stärken und Besonderheiten wiedergibt. Das Wappen wird anschließend im Plenum vorgestellt und regt zum Gespräch über die jeweilige Familie an.

Die Entlassung der Kinder aus der Familienklasse wird in allen Fällen gründlich vorbereitet. Grundlage für die Entlassung ist die positive Umsetzung der Arbeitsziele des Kindes. In den Entlassungsprozess wird die Klassenleitung des Kindes aktiv mit eingebunden.

Bei wiederholter Abwesenheit des Elternteils erfolgt vorab ein Gespräch mit allen Beteiligten, in dem über den Ausschluss aus der Familienklasse entschieden wird. Die fehlende Bereitschaft zur Mitarbeit der Eltern in der Familienklasse führt zu einem Abbruch der Hilfe.

Zur Entlassung wird vom Team der Familienklasse ein schriftlicher Abschlussbericht angefertigt, der den Erfolg der Förderung und die getroffenen Anschlussvereinbarungen dokumentiert.

Nach über vier Jahren Durchführung von Familienklassen in Bochum lässt sich folgendes festhalten:

- Die Familienklassen bieten Raum für Eltern und Kindern gemeinsame Zeit zu erleben.
- Der Zusammenhalt und die Beziehung zum Kind verstärken sich.
- Gelernte Erziehungsmethoden werden erweitert und auf die häusliche Situation übertragen.
- Die Beziehung zwischen Schule und Eltern entwickelt sich positiv.
- Kinder erfahren die Schule als Wohlfühlort.

Bedingung für die Umsetzung eines erfolgreichen Projektes ist, dass alle Teilnehmenden dem Konzept gegenüber aufgeschlossen und gewillt sind, konstruktiv und verbindlich mitzuarbeiten. Unter den Aspekten bietet das Projekt Familienklassen die Möglichkeit, den Kindern, die es aus unterschiedlichen Gründen schwerer im Schulalltag haben als andere, Zeit und Aufmerksamkeit zu widmen.

### **Kontakt**

Stadt Bochum

Jugendamt

Bildungs- und Verwaltungszentrum (BVZ)

Gustav-Heinemann-Platz 2

44777 Bochum

[www.bochum.de/jugendamt](http://www.bochum.de/jugendamt)

### **Ansprechpartner**

Christian Rohde

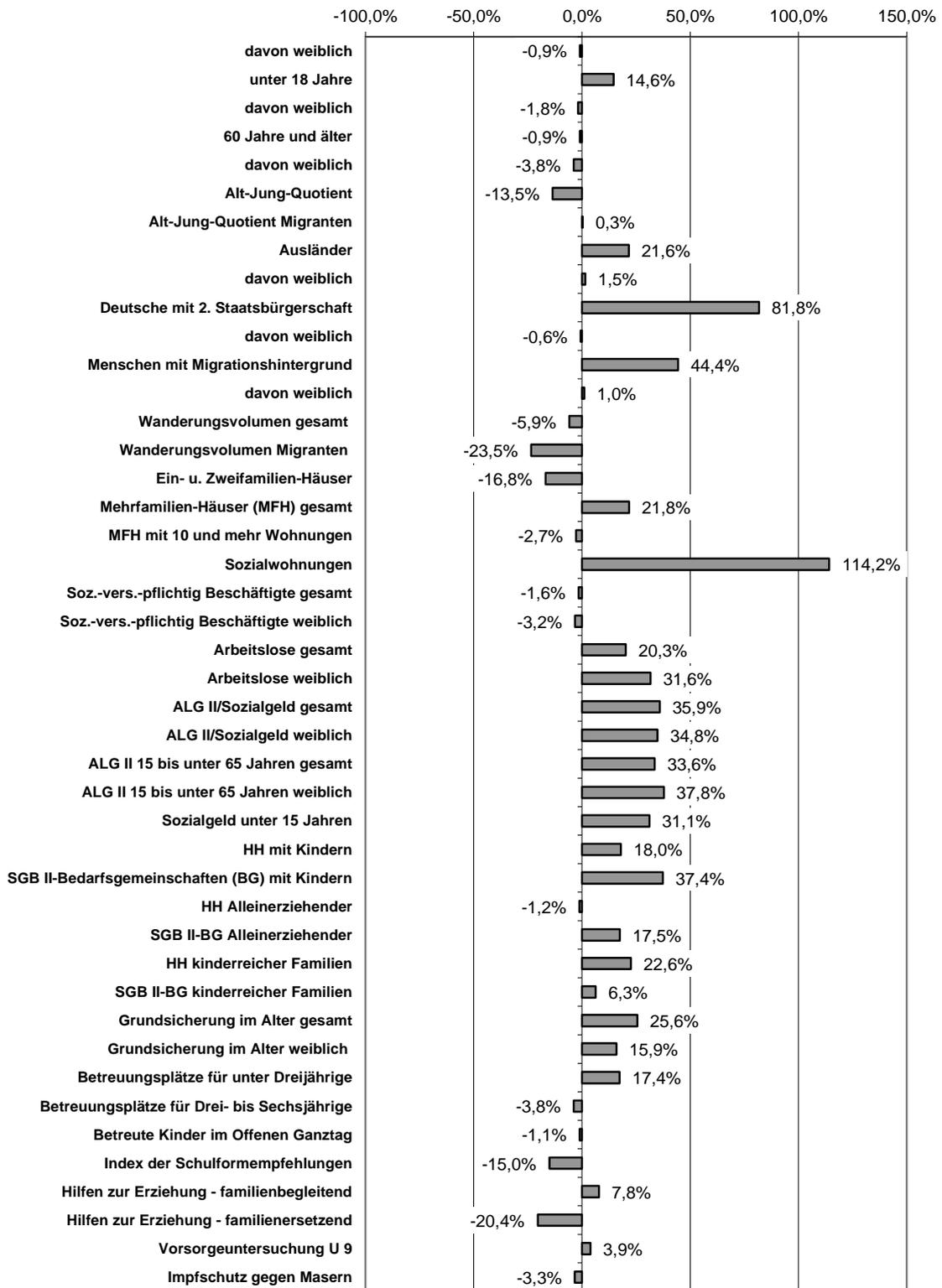
Leitung Jugendsozialarbeit

Tel.: 0234 / 910 – 29 68

[ChristianRohde@bochum.de](mailto:ChristianRohde@bochum.de)

# 46 Laer

## Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

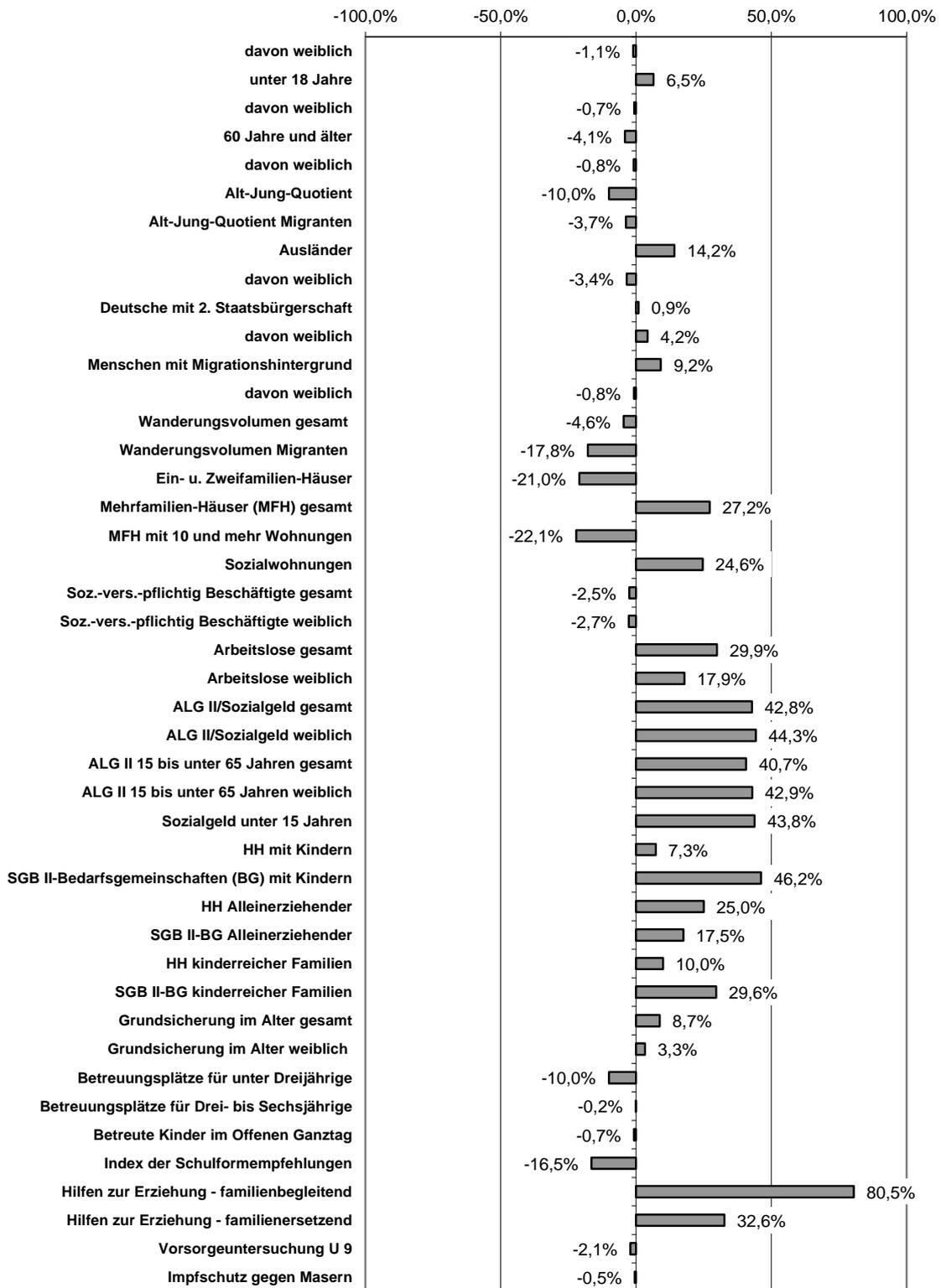


# Ortsteil Laer

Statistischer Bezirk/Ortsteil	46/Laer	Stadtbezirk IV	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	4,5	-	23,5
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	1.393	-	2.269
Gesamtbevölkerung	6.219	-	53.260
davon weiblich	3.129	50,3%	50,8%
unter 18 Jahre	1.038	16,7%	15,8%
davon weiblich	492	47,4%	48,8%
60 Jahre und älter	1.737	27,9%	27,9%
davon weiblich	936	53,9%	55,2%
Alt-Jung-Quotient	167	-	177
Alt-Jung-Quotient Migranten	58	-	65
Ausländer	1.048	16,9%	13,5%
davon weiblich	495	47,2%	46,6%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	954	15,3%	9,6%
davon weiblich	467	49,0%	50,4%
Menschen mit Migrationshintergrund	2.002	32,2%	23,1%
davon weiblich	962	48,1%	48,2%
Wanderungssaldo	21	-	65
Wanderungsvolumen gesamt	1.155	185,7‰	144,7‰
Wanderungsvolumen Migranten	554	276,7‰	252,6‰
Wohngebäude gesamt	760	-	8.000
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	360	47%	52%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	400	53%	48%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	30	8%	7%
Wohnungen gesamt	3.070	-	28.600
Sozialwohnungen	439	14,3%	9,1%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	2.143	53,1%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	978	49,1%	50,0%
Arbeitslose gesamt	309	7,7%	6,9%
Arbeitslose weiblich	145	7,3%	5,8%
ALG II/Sozialgeld gesamt	1.036	21,1%	17,8%
ALG II/Sozialgeld weiblich	501	20,7%	18,0%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	715	17,7%	15,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	361	18,1%	15,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	321	36,4%	30,8%
HH mit Kindern	610	20%	19%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	193	32%	26%
HH Alleinerziehender	140	23%	27%
SGB II-BG Alleinerziehender	74	52%	48%
HH kinderreicher Familien	90	15%	13%
SGB II-BG kinderreicher Familien	44	47%	45%
Grundsicherung im Alter gesamt	72	5,6%	4,5%
Grundsicherung im Alter weiblich	37	5,3%	4,4%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	77	45,3%	39,1%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	181	92,6%	94,9%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	85	44,7%	42,2%
Index der Schulformempfehlungen	-	1,89	2,02
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	14	1,1%	1,3%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	13	1,1%	1,5%
Vorsorgeuntersuchung U 9	39	97,5%	93,5%
Impfschutz gegen Masern	40	90,9%	93,6%

# 47 Werne

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

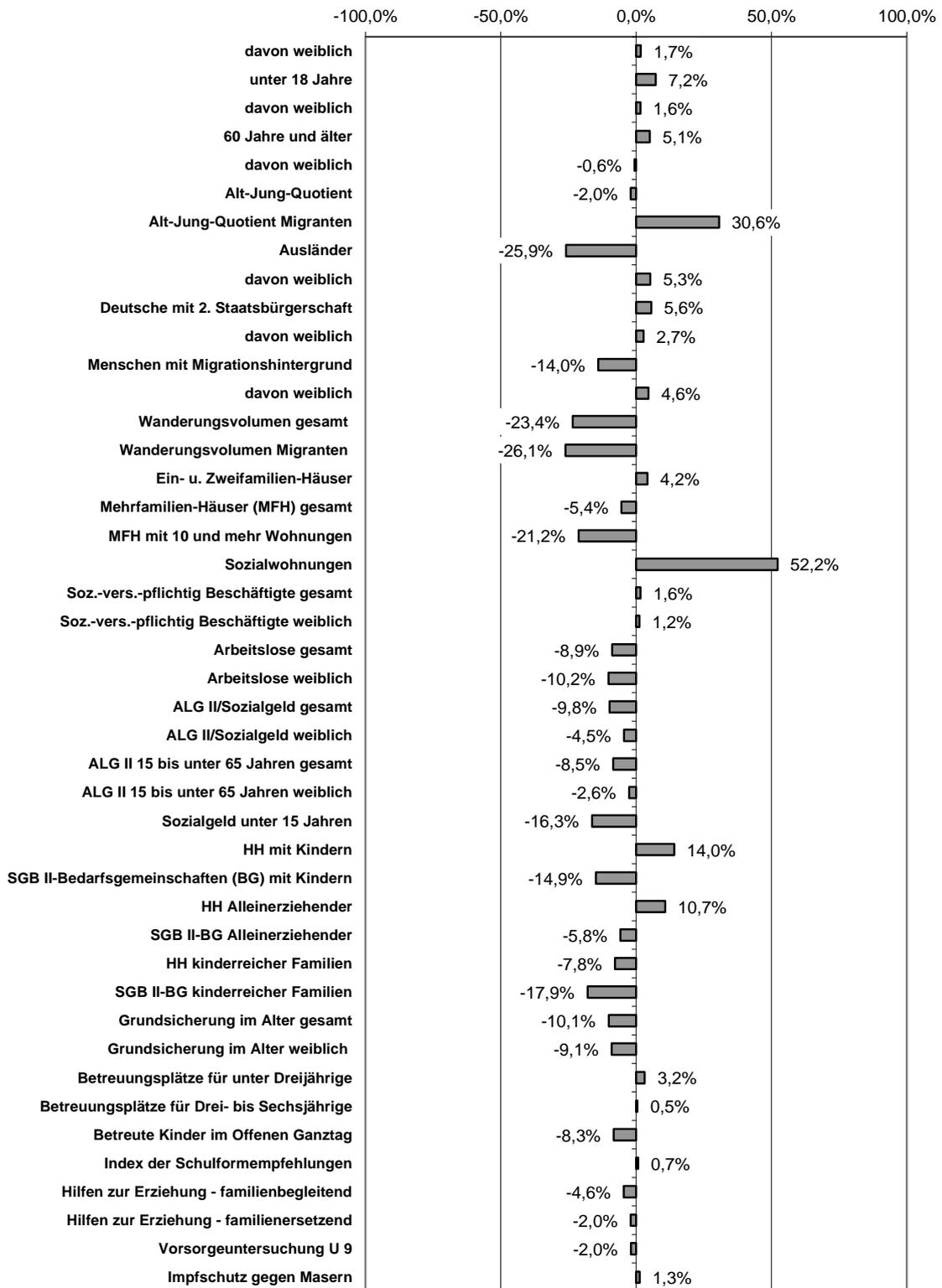


## Ortsteil Werne

Statistischer Bezirk/Ortsteil	47/Werne	Stadtbezirk IV	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	4,9	-	23,5
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	3.016	-	2.269
Gesamtbevölkerung	14.750	-	53.260
davon weiblich	7.408	50,2%	50,8%
unter 18 Jahre	2.288	15,5%	15,8%
davon weiblich	1.096	47,9%	48,8%
60 Jahre und älter	3.986	27,0%	27,9%
davon weiblich	2.215	55,6%	55,2%
Alt-Jung-Quotient	174	-	177
Alt-Jung-Quotient Migranten	56	-	65
Ausländer	2.334	15,8%	13,5%
davon weiblich	1.049	44,9%	46,6%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	1.256	8,5%	9,6%
davon weiblich	645	51,4%	50,4%
Menschen mit Migrationshintergrund	3.590	24,3%	23,1%
davon weiblich	1.694	47,2%	48,2%
Wanderungssaldo	-25	-	65
Wanderungsvolumen gesamt	2.777	188,3‰	144,7‰
Wanderungsvolumen Migranten	1.068	297,5‰	252,6‰
Wohngebäude gesamt	2.140	-	8.000
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	960	45%	52%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	1.190	55%	48%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	80	7%	7%
Wohnungen gesamt	8.280	-	28.600
Sozialwohnungen	689	8,3%	9,1%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	5.143	52,6%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	2.348	49,3%	50,0%
Arbeitslose gesamt	808	8,3%	6,9%
Arbeitslose weiblich	310	6,5%	5,8%
ALG II/Sozialgeld gesamt	2.589	22,1%	17,8%
ALG II/Sozialgeld weiblich	1.258	22,2%	18,0%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	1.823	18,6%	15,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	894	18,8%	15,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	766	39,9%	30,8%
HH mit Kindern	1.380	18%	19%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	465	34%	26%
HH Alleinerziehender	400	29%	27%
SGB II-BG Alleinerziehender	212	52%	48%
HH kinderreicher Familien	190	14%	13%
SGB II-BG kinderreicher Familien	109	58%	45%
Grundsicherung im Alter gesamt	146	4,9%	4,5%
Grundsicherung im Alter weiblich	80	4,7%	4,4%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	135	34,7%	39,1%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	370	96,1%	94,9%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	198	44,9%	42,2%
Index der Schulformempfehlungen	-	1,85	2,02
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	53	1,9%	1,3%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	49	1,8%	1,5%
Vorsorgeuntersuchung U 9	102	91,9%	93,5%
Impfschutz gegen Masern	102	93,6%	93,6%

# 48 Langendreer

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

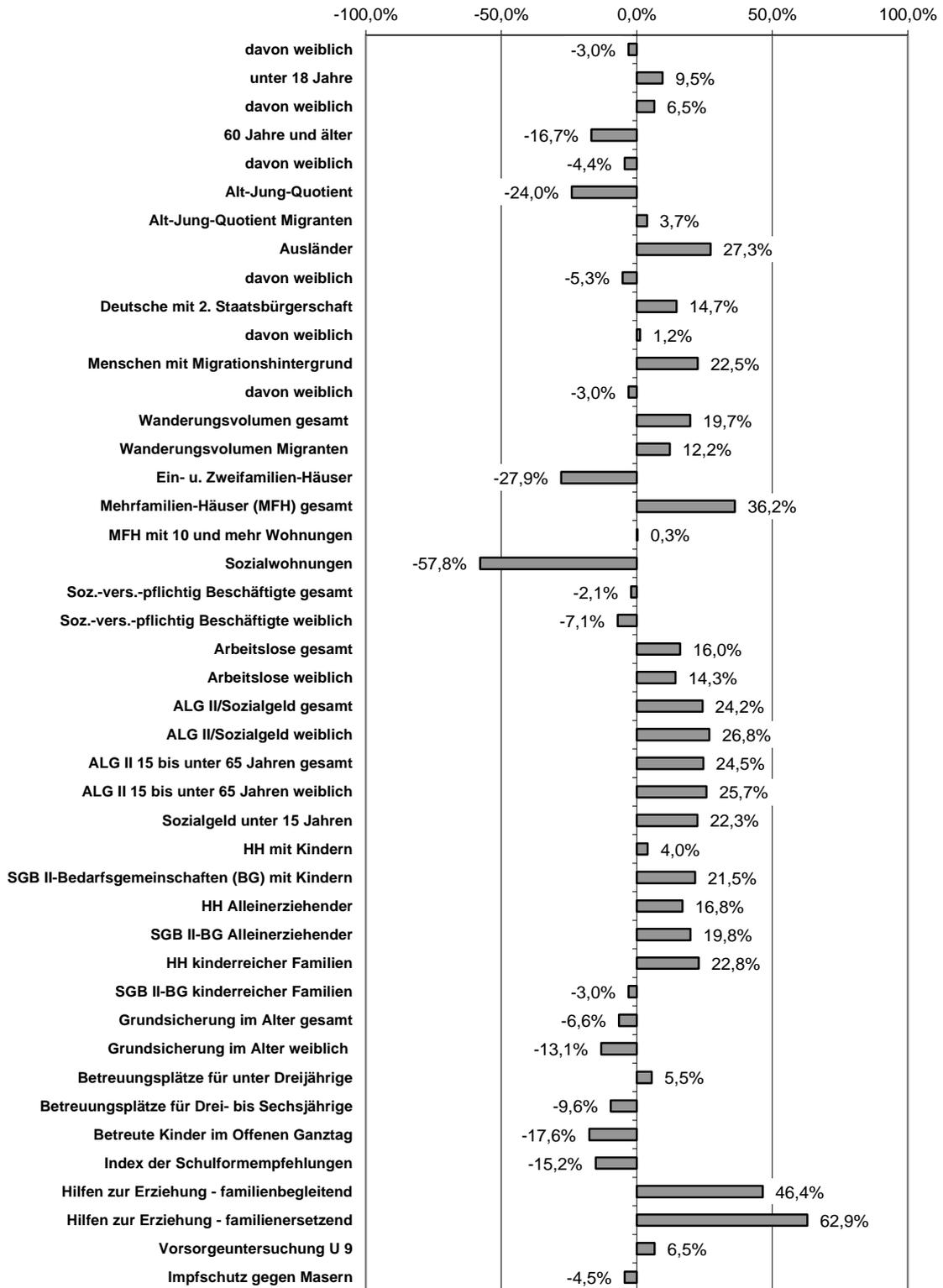


## Ortsteil Langendreer

Statistischer Bezirk/Ortsteil	48/Langendreer	Stadtbezirk IV	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	11,5	-	23,5
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.220	-	2.269
Gesamtbevölkerung	25.616	-	53.260
davon weiblich	13.228	51,6%	50,8%
unter 18 Jahre	4.000	15,6%	15,8%
davon weiblich	1.960	49,0%	48,8%
60 Jahre und älter	7.588	29,6%	27,9%
davon weiblich	4.227	55,7%	55,2%
Alt-Jung-Quotient	190	-	177
Alt-Jung-Quotient Migranten	76	-	65
Ausländer	2.631	10,3%	13,5%
davon weiblich	1.289	49,0%	46,6%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	2.282	8,9%	9,6%
davon weiblich	1.155	50,6%	50,4%
Menschen mit Migrationshintergrund	4.913	19,2%	23,1%
davon weiblich	2.444	49,7%	48,2%
Wanderungssaldo	162	-	65
Wanderungsvolumen gesamt	3.870	151,1‰	144,7‰
Wanderungsvolumen Migranten	1.314	267,5‰	252,6‰
Wohngebäude gesamt	4.240	-	8.000
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	2.490	59%	52%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	1.750	41%	48%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	120	7%	7%
Wohnungen gesamt	13.490	-	28.600
Sozialwohnungen	1.371	10,2%	9,1%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	9.031	54,8%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	4.239	51,3%	50,0%
Arbeitslose gesamt	955	5,8%	6,9%
Arbeitslose weiblich	410	5,0%	5,8%
ALG II/Sozialgeld gesamt	2.762	14,0%	17,8%
ALG II/Sozialgeld weiblich	1.449	14,7%	18,0%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	1.998	12,1%	15,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	1.058	12,8%	15,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	764	23,2%	30,8%
HH mit Kindern	2.450	19%	19%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	482	20%	26%
HH Alleinerziehender	640	26%	27%
SGB II-BG Alleinerziehender	268	42%	48%
HH kinderreicher Familien	280	12%	13%
SGB II-BG kinderreicher Familien	103	37%	45%
Grundsicherung im Alter gesamt	232	4,0%	4,5%
Grundsicherung im Alter weiblich	136	4,1%	4,4%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	238	39,8%	39,1%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	662	96,7%	94,9%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	290	41,5%	42,2%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,24	2,02
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	48	1,0%	1,3%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	62	1,3%	1,5%
Vorsorgeuntersuchung U 9	173	92,0%	93,5%
Impfschutz gegen Masern	180	95,2%	93,6%

# 49 Langendreer-Alter Bahnhof

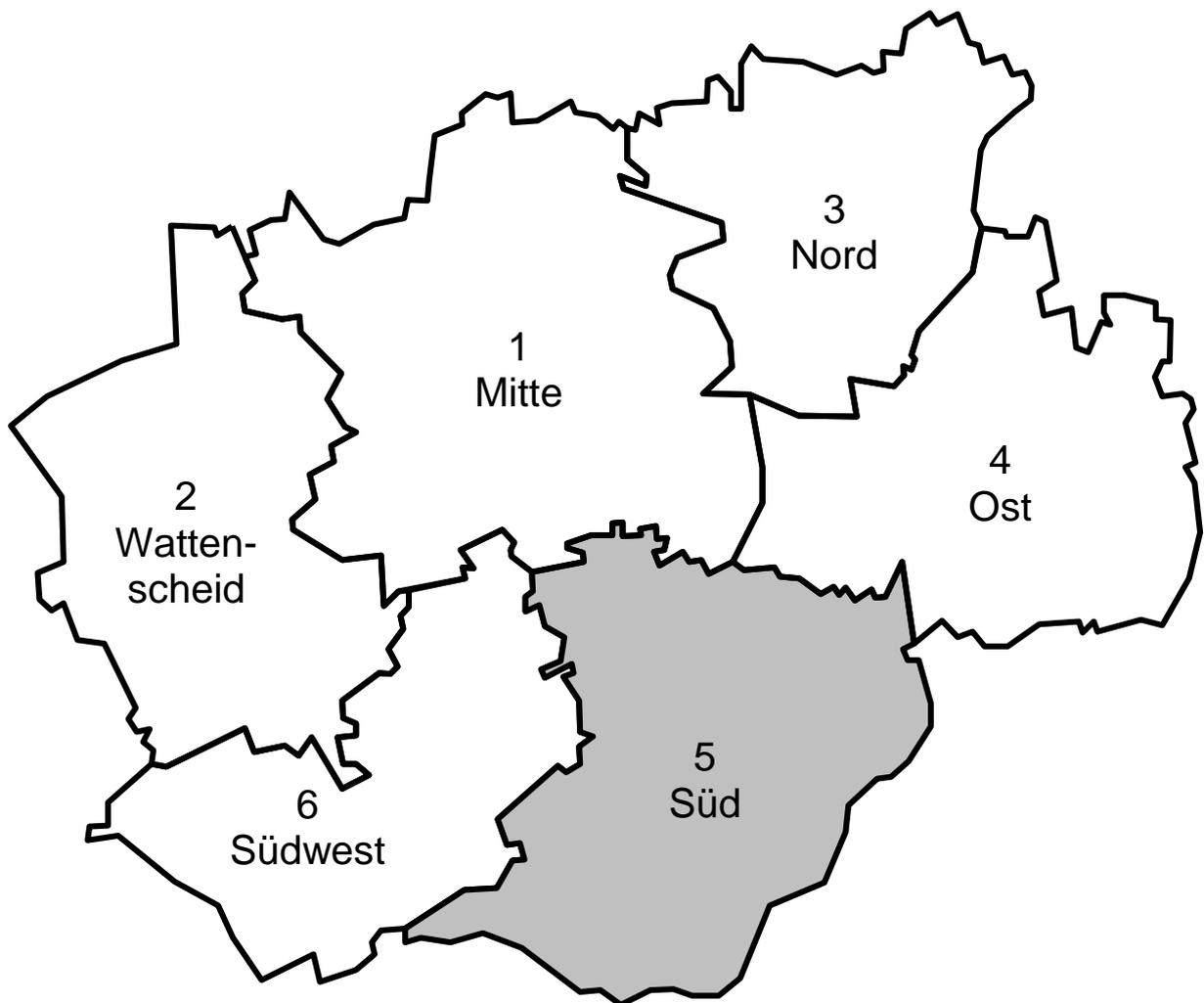
Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent



## Ortsteil Langendreer-Alter Bahnhof

Statistischer Bezirk/Ortsteil	49/Lgdr.-Alter Bhf.	Stadtbezirk IV	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	2,6	-	23,5
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.590	-	2.269
Gesamtbevölkerung	6.675	-	53.260
davon weiblich	3.287	49,2%	50,8%
unter 18 Jahre	1.065	16,0%	15,8%
davon weiblich	547	51,4%	48,8%
60 Jahre und älter	1.567	23,5%	27,9%
davon weiblich	839	53,5%	55,2%
Alt-Jung-Quotient	147	-	177
Alt-Jung-Quotient Migranten	60	-	65
Ausländer	1.177	17,6%	13,5%
davon weiblich	519	44,1%	46,6%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	646	9,7%	9,6%
davon weiblich	322	49,8%	50,4%
Menschen mit Migrationshintergrund	1.823	27,3%	23,1%
davon weiblich	841	46,1%	48,2%
Wanderungssaldo	-93	-	65
Wanderungsvolumen gesamt	1.577	236,3‰	144,7‰
Wanderungsvolumen Migranten	740	405,9‰	252,6‰
Wohngebäude gesamt	880	-	8.000
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	360	41%	52%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	520	59%	48%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	40	8%	7%
Wohnungen gesamt	3.730	-	28.600
Sozialwohnungen	105	2,8%	9,1%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	2.447	52,8%	53,7%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	1.029	47,1%	50,0%
Arbeitslose gesamt	342	7,4%	6,9%
Arbeitslose weiblich	138	6,3%	5,8%
ALG II/Sozialgeld gesamt	1.059	19,3%	17,8%
ALG II/Sozialgeld weiblich	514	19,5%	18,0%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	765	16,5%	15,2%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	361	16,5%	15,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	294	33,9%	30,8%
HH mit Kindern	620	17%	19%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	174	28%	26%
HH Alleinerziehender	170	27%	27%
SGB II-BG Alleinerziehender	91	54%	48%
HH kinderreicher Familien	100	15%	13%
SGB II-BG kinderreicher Familien	41	43%	45%
Grundsicherung im Alter gesamt	48	4,2%	4,5%
Grundsicherung im Alter weiblich	25	3,9%	4,4%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	69	40,7%	39,1%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	144	87,0%	94,9%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	85	37,3%	42,2%
Index der Schulformempfehlungen	-	1,88	2,02
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	20	1,5%	1,3%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	28	2,2%	1,5%
Vorsorgeuntersuchung U 9	46	100,0%	93,5%
Impfschutz gegen Masern	44	89,8%	93,6%

# Stadtbezirk 5 Süd



# Stadtbezirk Bochum-Süd

## Alltagshelden – ein sozialer Trainingskurs für Grundschüler\*innen

### Das Angebot

Die Schulpsychologische Beratungsstelle hat den sozialen Trainingskurs *Alltagshelden* in den Jahren 2013/14 entwickelt und an Schulen in Kooperation mit Schulsozialarbeiter\*innen durchgeführt.

*Alltagshelden* richtet sich an Kinder, die ihre Gefühle noch nicht ausreichend regulieren können und damit oft an ihre Grenzen und die Belastbarkeitsgrenze im Unterricht kommen. Daher werden verschiedene Methoden eingesetzt, um Gefühle erfahrbar und besprechbar zu machen. Die Jungen und Mädchen bekommen Hilfsmittel an die Hand, um zu lernen, was sie tun können, wenn Gefühle zu stark werden und sie nicht mehr sozial adäquat (re)agieren können. Ein wichtiger Aspekt ist der Umgang mit Stress. Dabei können sich die Kinder in Rollenspielen und gruppendynamischen Übungen ausprobieren und ihre Fähigkeiten weiter entwickeln. Zunächst waren Honorarkräfte eingesetzt. Später haben Schulsozialarbeiter\*innen die Leitung der Kurse übernommen. Seither wurde das Konzept weiter entwickelt, neue Kooperationspartner haben sich gefunden.

Zurzeit gibt es das Angebot durch Mitarbeiter\*innen des Ambulanten Jugendhilfezentrums Süd an der Grundschule Auf dem alten Kamp und in Kooperation mit dem Sozialpädagogen für die Schuleingangsphase an der Grundschule Waldschule.

### Aus dem Alltag

*Alltagshelden* steht für die Zielidee, dass Kinder sich angemessen im Schulalltag bewegen können.

In den Kleingruppen mit sechs bis acht Teilnehmer\*innen wird darauf geachtet, dass Kinder aus unterschiedlichen Klassen und mit diversen Problemlagen zusammen kommen. So können auch Aspekte des voneinander Lernens geübt werden.

*Alltagshelden* findet zweimal pro Schuljahr statt. Die Kinder treffen sich an einem Tag pro Woche zu einer Schulstunde. Durch die durchführenden Sozialarbeiter\*innen werden Übungen und Spieleangebote vorbereitet, die möglichst genau auf die Bedürfnisse der Gruppenmitglieder abgestimmt sind. Dabei kann auch auf die ursprünglich von der Schulpsychologischen Beratungsstelle entwickelten didaktischen Mittel zurückgegriffen werden.

Beispielhaft ist nachfolgend der Ablauf einer Sitzung *Alltagshelden* zum Thema Stress aufgeführt:

- *Blitzlicht*: Die Kinder teilen mit, was sie in den letzten Tagen besonderes erlebt haben und wie es ihnen damit geht.
- *Austauschrunde*: Was macht mir Stress? Woran spüre ich, dass ich gestresst bin (Benennen von körperlichen und Verhaltenssymptomen)? Für jede Äußerung wird ein Stressstein in ein Gefäß gelegt.
- *Gemeinsame Überlegung*, was man gegen Stress tun kann und wie man die Stresssituation bewältigen kann. Dabei werden die Stresssteine wieder herausgenommen.

- Dadurch *Verdeutlichung*, dass es belastende Faktoren gibt, diese aber auch aktiv von den Kindern angegangen werden können.
- *Abschlussritual* (z. B. gemeinsames Lied)



Die Rückmeldungen aus den beteiligten Grundschulen sind positiv. Hervorgehoben wird, dass die geringe Gruppengröße den Kindern besonders intensive Lernerfahrungen bietet.

### **Kontakt**

Ambulantes Jugendhilfezentrum Süd  
Hustadtring 53  
44801 Bochum  
[www.stiftung-overdyck.de](http://www.stiftung-overdyck.de)

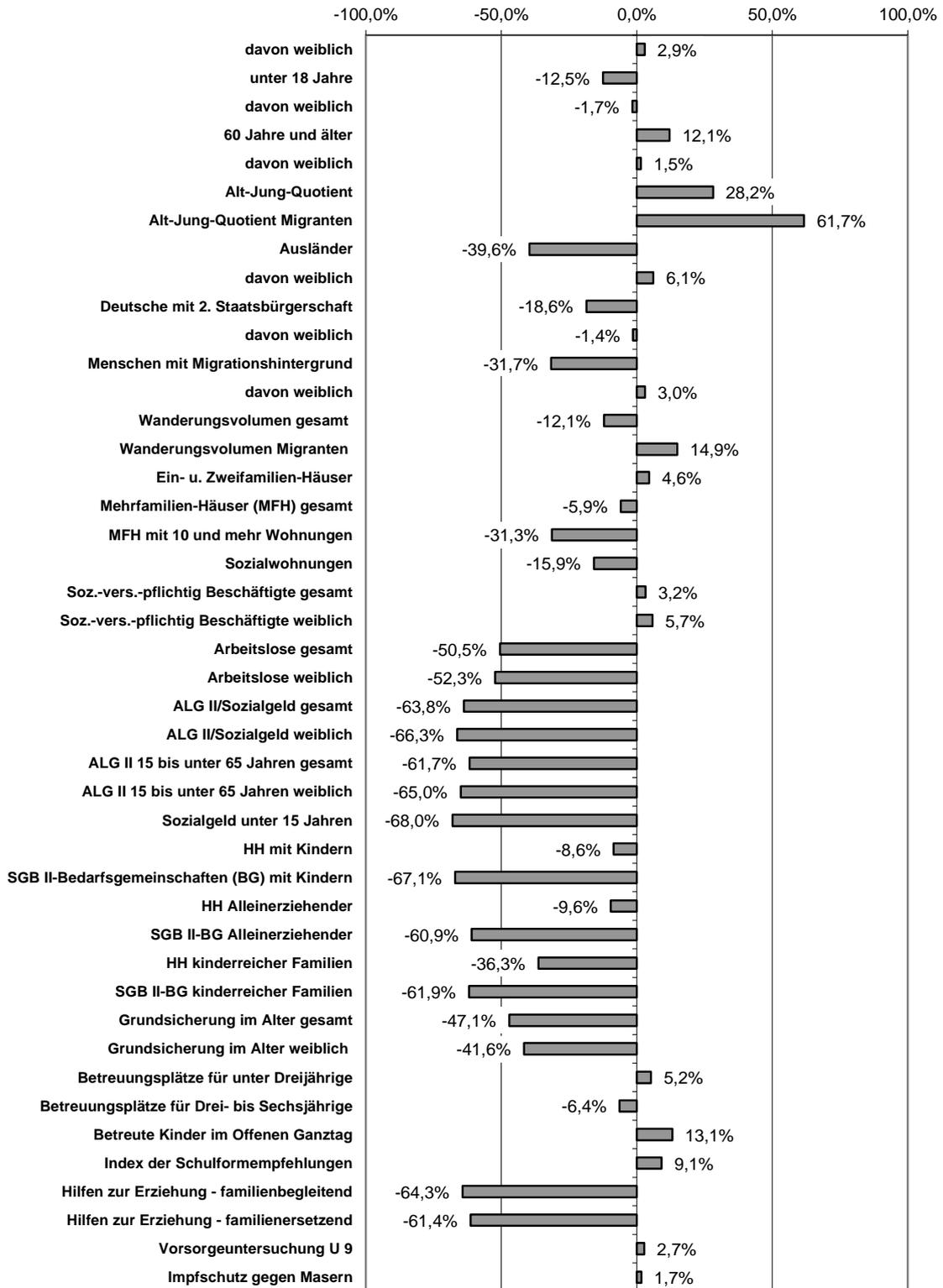
### **Ansprechpartner**

Martin Kompa  
AJS-Leitung, Kinderschutzfachkraft  
Tel.: 0234 / 57 81 19  
[MKompa@Stiftung-Overdyck.de](mailto:MKompa@Stiftung-Overdyck.de)



# 53 Wiemelhausen-Brenschede

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

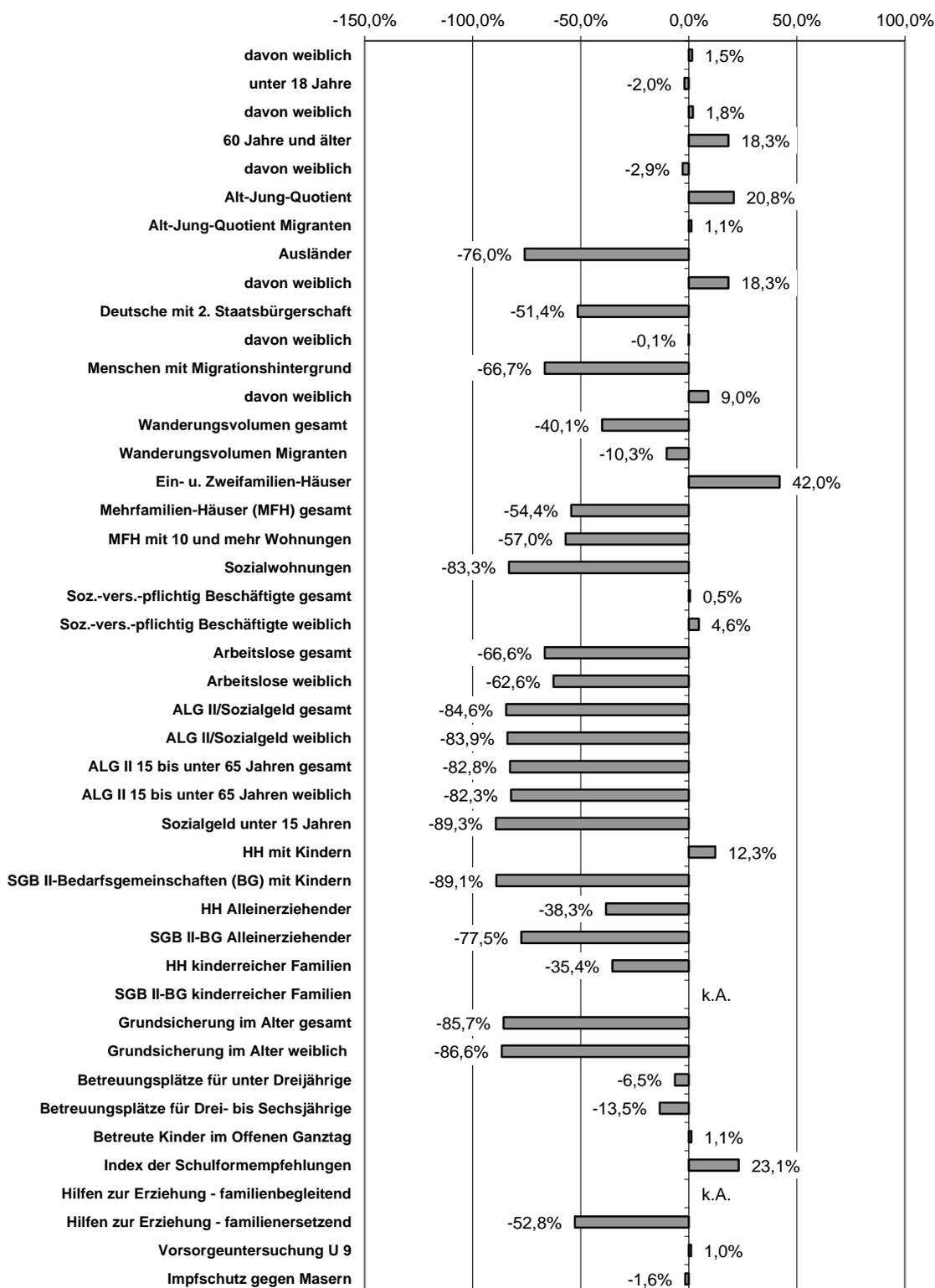


## Ortsteil Wiemelhausen/Brenschede

Statistischer Bezirk/Ortsteil	53/Wiemelh./Brenschede	Stadtbezirk V	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	5,5	-	27,1
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	3.348	-	1.865
Gesamtbevölkerung	18.293	-	50.497
davon weiblich	9.559	52,3%	50,3%
unter 18 Jahre	2.331	12,7%	14,1%
davon weiblich	1.106	47,4%	48,1%
60 Jahre und älter	5.782	31,6%	27,3%
davon weiblich	3.290	56,9%	55,2%
Alt-Jung-Quotient	248	-	193
Alt-Jung-Quotient Migranten	94	-	61
Ausländer	1.531	8,4%	16,6%
davon weiblich	756	49,4%	46,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	1.256	6,9%	9,6%
davon weiblich	610	48,6%	48,1%
Menschen mit Migrationshintergrund	2.787	15,2%	26,2%
davon weiblich	1.366	49,0%	47,4%
Wanderungssaldo	130	-	253
Wanderungsvolumen gesamt	3.172	173,4‰	262,4‰
Wanderungsvolumen Migranten	1.159	415,9‰	568,5‰
Wohngebäude gesamt	3.080	-	7.900
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	1.820	59%	70%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	1.260	41%	30%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	70	6%	11%
Wohnungen gesamt	9.470	-	22.500
Sozialwohnungen	532	5,6%	9,0%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	6.560	55,7%	48,3%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	3.192	53,6%	45,9%
Arbeitslose gesamt	371	3,1%	4,3%
Arbeitslose weiblich	157	2,6%	4,0%
ALG II/Sozialgeld gesamt	768	5,6%	11,8%
ALG II/Sozialgeld weiblich	356	5,2%	11,9%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	598	5,1%	9,6%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	274	4,6%	9,7%
Sozialgeld unter 15 Jahren	170	8,9%	24,4%
HH mit Kindern	1.480	15%	16%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	113	8%	20%
HH Alleinerziehender	320	21%	19%
SGB II-BG Alleinerziehender	55	17%	34%
HH kinderreicher Familien	120	8%	14%
SGB II-BG kinderreicher Familien	20	17%	48%
Grundsicherung im Alter gesamt	105	2,4%	5,1%
Grundsicherung im Alter weiblich	69	2,7%	5,1%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	145	40,6%	44,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	375	90,1%	94,2%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	154	51,2%	56,6%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,42	2,30
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	11	0,4%	0,7%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	15	0,5%	0,7%
Vorsorgeuntersuchung U 9	107	96,4%	91,8%
Impfschutz gegen Masern	109	95,6%	92,9%

# 54 Stiepel

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

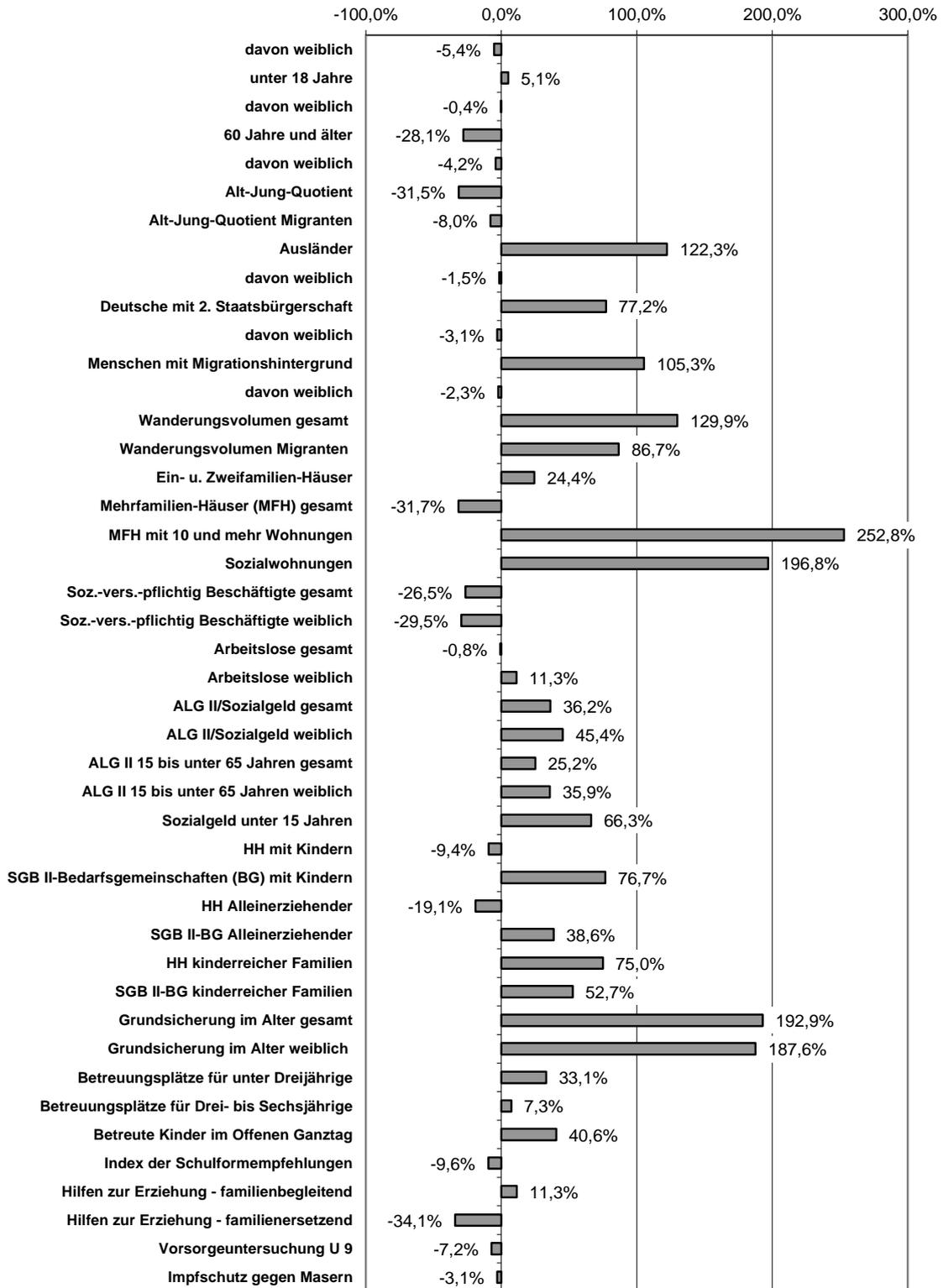


## Ortsteil Stiepel

Statistischer Bezirk/Ortsteil	54/Stiepel	Stadtbezirk V	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	12,5	-	27,1
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	899	-	1.865
Gesamtbevölkerung	11.241	-	50.497
davon weiblich	5.794	51,5%	50,3%
unter 18 Jahre	1.604	14,3%	14,1%
davon weiblich	788	49,1%	48,1%
60 Jahre und älter	3.750	33,4%	27,3%
davon weiblich	2.041	54,4%	55,2%
Alt-Jung-Quotient	234	-	193
Alt-Jung-Quotient Migranten	59	-	61
Ausländer	374	3,3%	16,6%
davon weiblich	206	55,1%	46,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	461	4,1%	9,6%
davon weiblich	227	49,2%	48,1%
Menschen mit Migrationshintergrund	835	7,4%	26,2%
davon weiblich	433	51,9%	47,4%
Wanderungssaldo	-50	-	253
Wanderungsvolumen gesamt	1.328	118,1‰	262,4‰
Wanderungsvolumen Migranten	271	324,6‰	568,5‰
Wohngebäude gesamt	2.920	-	7.900
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	2.340	80%	70%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	580	20%	30%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	20	4%	11%
Wohnungen gesamt	5.910	-	22.500
Sozialwohnungen	66	1,1%	9,0%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	3.704	54,2%	48,3%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	1.822	53,0%	45,9%
Arbeitslose gesamt	145	2,1%	4,3%
Arbeitslose weiblich	71	2,1%	4,0%
ALG II/Sozialgeld gesamt	195	2,4%	11,8%
ALG II/Sozialgeld weiblich	101	2,5%	11,9%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	156	2,3%	9,6%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	80	2,3%	9,7%
Sozialgeld unter 15 Jahren	39	3,0%	24,4%
HH mit Kindern	1.030	19%	16%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	26	3%	20%
HH Alleinerziehender	150	14%	19%
SGB II-BG Alleinerziehender	15	10%	34%
HH kinderreicher Familien	80	8%	14%
SGB II-BG kinderreicher Familien	k.A.	k.A.	48%
Grundsicherung im Alter gesamt	19	0,6%	5,1%
Grundsicherung im Alter weiblich	10	0,6%	5,1%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	82	36,1%	44,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	247	83,3%	94,2%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	129	45,7%	56,6%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,73	2,30
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	k.A.	k.A.	0,7%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	12	0,6%	0,7%
Vorsorgeuntersuchung U 9	73	94,8%	91,8%
Impfschutz gegen Masern	74	92,5%	92,9%

# 55 Querenburg

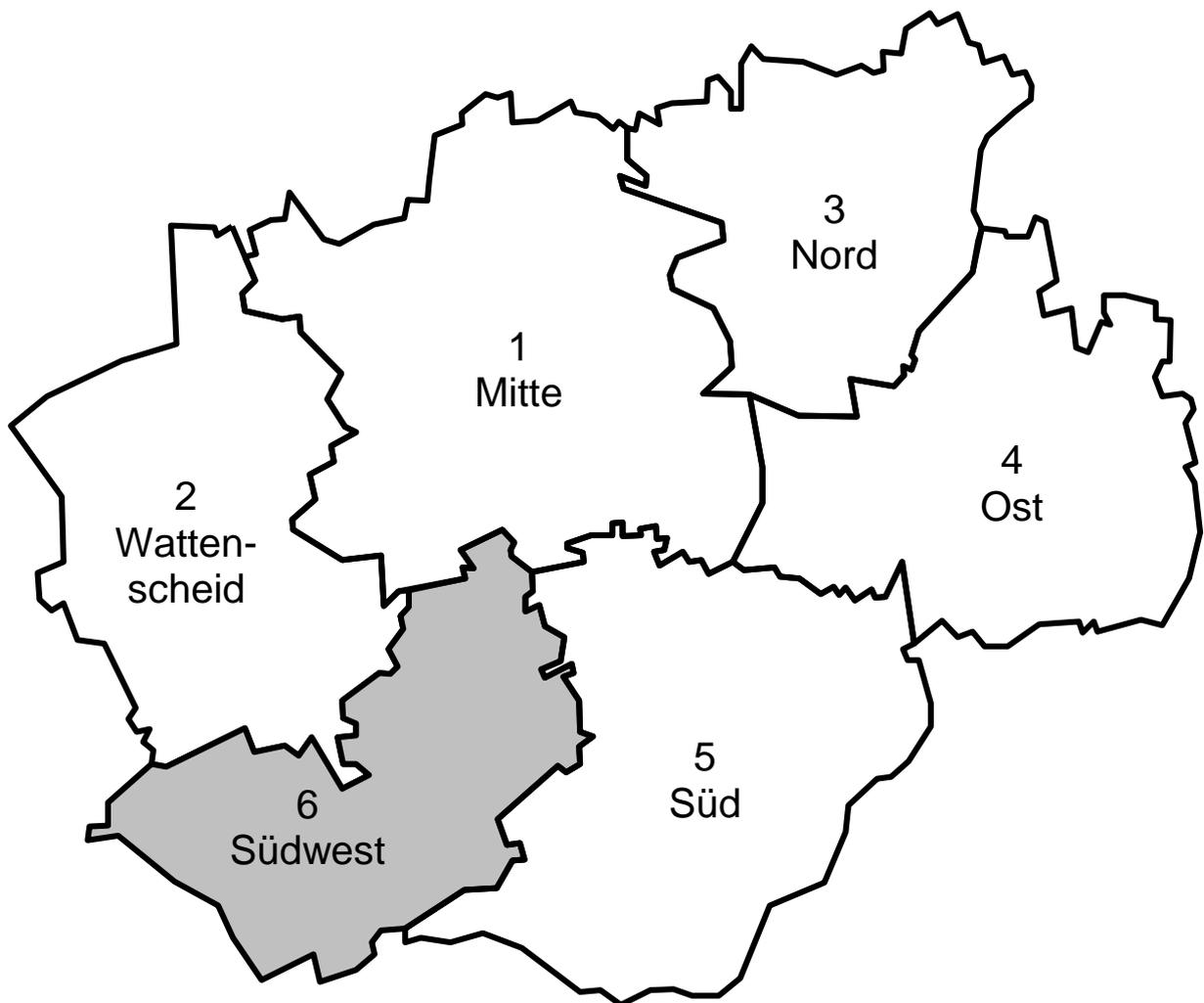
## Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent



# Ortsteil Querenburg

Statistischer Bezirk/Ortsteil	55/Querenburg	Stadtbezirk V	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	9,1	-	27,1
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.301	-	1.865
Gesamtbevölkerung	20.963	-	50.497
davon weiblich	10.067	48,0%	50,3%
unter 18 Jahre	3.208	15,3%	14,1%
davon weiblich	1.542	48,1%	48,1%
60 Jahre und älter	4.251	20,3%	27,3%
davon weiblich	2.283	53,7%	55,2%
Alt-Jung-Quotient	133	-	193
Alt-Jung-Quotient Migranten	53	-	61
Ausländer	6.458	30,8%	16,6%
davon weiblich	2.962	45,9%	46,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	3.135	15,0%	9,6%
davon weiblich	1.497	47,8%	48,1%
Menschen mit Migrationshintergrund	9.593	45,8%	26,2%
davon weiblich	4.459	46,5%	47,4%
Wanderungssaldo	173	-	253
Wanderungsvolumen gesamt	9.511	453,7‰	262,4‰
Wanderungsvolumen Migranten	6.481	675,6‰	568,5‰
Wohngebäude gesamt	1.950	-	7.900
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	1.370	70%	70%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	580	30%	30%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	170	30%	11%
Wohnungen gesamt	7.150	-	22.500
Sozialwohnungen	1.417	19,8%	9,0%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	5.888	39,7%	48,3%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	2.477	35,8%	45,9%
Arbeitslose gesamt	937	6,3%	4,3%
Arbeitslose weiblich	426	6,1%	4,0%
ALG II/Sozialgeld gesamt	3.700	21,1%	11,8%
ALG II/Sozialgeld weiblich	1.833	22,3%	11,9%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	2.464	16,6%	9,6%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	1.237	17,9%	9,7%
Sozialgeld unter 15 Jahren	1.236	46,1%	24,4%
HH mit Kindern	1.660	15%	16%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	677	41%	20%
HH Alleinerziehender	320	19%	19%
SGB II-BG Alleinerziehender	195	62%	34%
HH kinderreicher Familien	360	22%	14%
SGB II-BG kinderreicher Familien	246	68%	48%
Grundsicherung im Alter gesamt	418	13,1%	5,1%
Grundsicherung im Alter weiblich	228	13,1%	5,1%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	247	51,4%	44,5%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	562	103,3%	94,2%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	433	63,6%	56,6%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,01	2,30
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	51	1,2%	0,7%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	38	0,9%	0,7%
Vorsorgeuntersuchung U 9	135	87,1%	91,8%
Impfschutz gegen Masern	144	91,1%	92,9%

# Stadtbezirk 6 Südwest



# Stadtbezirk Bochum-Südwest

## Erziehungsberatung in Kindertageseinrichtungen (EBiTa)

### Das Angebot

Das EBiTa-Konzept ist ein Bochumer Angebot der städtischen Erziehungsberatungsstellen (EBn) an Kindertageseinrichtungen (Kitas) und Familienzentren. In diesem Rahmen wird Erziehungsberatung regelmäßig in den Kindertageseinrichtungen vor Ort angeboten. Die Gespräche unterliegen der Schweigepflicht und sind für die Eltern kostenfrei. Die Sprechstunden können auch von den Fachkräften der Kitas und Familienzentren in Form von anonymen Fallberatungen und kollegialen Reflektionen genutzt werden.

Ziel ist es, Kinder und Eltern im Rahmen der kommunalen Präventionsketten frühzeitig bei Unterstützungsbedarf in Erziehungs- und Förderangelegenheiten zu erreichen, aber auch die Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und Familienzentren bei Bedarf fachlich zu unterstützen. Damit bietet dieses sehr niedrigschwellige Beratungsangebot die Möglichkeit zu frühzeitigen Interventionen bei Schwierigkeiten, die im familiären Alltag mit Kindern auftreten. Einer Manifestation von Problemen kann auf diese Weise vorgebeugt werden.

Der Erfolg des EBiTa-Konzepts ist darauf zurückzuführen, dass die Beratung in einer vertrauten Umgebung stattfindet, die Kinder und Geschwisterkinder in der Kita während des Gesprächs betreut werden können und den Eltern Fahrtwege und längere Wartezeiten erspart bleiben. Dies schafft für die Eltern einen leichten und niederschweligen ersten Zugang zur Erziehungsberatungsstelle und deren Angeboten.

Im Rahmen von EBiTa bieten die fünf städtischen Erziehungsberatungsstellen folgende Leistungen an:

- Offene Sprechstunden für Eltern (mit oder ohne Terminvereinbarung) – in der Regel im Abstand von vier, sechs oder acht Wochen
- Fördergruppenangebote in den Einrichtungen
- Vorstellung von möglicher Unterstützung im Rahmen von EB-Arbeit (jährlich einmal zu Beginn des Kindergartenjahres)
- Themen- oder kindbezogene Beratung einzelner Kita-Fachkräfte
- Kita-Teamberatung
- Sicherstellung fester Ansprechpartner\*innen in der EB
- Aufbau eines Netzwerkes der EBiTa-Kitas
- schnelle Überleitung von längeren Beratungsprozessen in die Erziehungsberatungsstelle – spätestens nach fünf Beratungsterminen in der Kita

Alle Themen und Fragestellungen, die den großen Bereich Erziehung und Entwicklung betreffen, haben im Rahmen der EBiTa-Sprechstunden Raum: Beziehungsprobleme im Zusammenleben von Eltern und Kindern, Erziehungsunsicherheiten, Fragen zur altersentsprechenden Entwicklung des Kindes, Fragen und Probleme bei Trennung und Scheidung sowie familiäre Lebenskrisen und Umbrüche sind Kernthemen der Beratung.

Verhalten sich Kinder in der Kita auffällig, nicht aber im häuslichen Kontext, dann können auch gemeinsame Gespräche mit den Erzieherinnen oder Erziehern, den Eltern sowie den Fachkräften der Beratungsstelle stattfinden.

Zeigt sich im Rahmen von EBiTa-Sprechstunden, dass die Eltern weitere Beratungstermine benötigen, dann wird die Beratung in den Räumen der Beratungsstelle Südwest fortgesetzt. Sofern sie andere oder zusätzliche Unterstützung benötigen, werden sie auf Wunsch bei der Kontaktaufnahme zu anderen Fachdiensten/Institutionen unterstützt.

Da das Angebot EBiTA in den Bochumer Stadtbezirken ein fest integrierter Bestandteil sozialräumlicher und präventiver Arbeit ist (auch im Rahmen der frühen Hilfen), arbeiten die Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen in enger Kooperation mit unterschiedlichen Diensten, Institutionen und Arbeitsgruppen. So kann Eltern und Kindern eine schnelle, unbürokratische Unterstützung und Beratung bei Fragen zur Erziehung und Förderung, möglichst vor Ort, angeboten werden.



Die Beratungsstelle Südwest bietet aktuell mit drei Mitarbeiterinnen in fünfzehn Einrichtungen der Kindertagesbetreuung eine niederschwellige Beratung für Eltern rund um alle familien- und erziehungsbezogenen Themen an. Jede Fachkraft betreut derzeit fünf Einrichtungen und bietet dort in Abständen von sechs bis zehn Wochen regelmäßig offene Sprechstunden im Wechsel vormittags oder nachmittags an.

Zur besseren Vernetzung und zum fachlichen Austausch findet einmal jährlich eine Zusammenkunft mit den Leiterinnen der jeweiligen Kindertageseinrichtungen statt. In diesem Rahmen werden die Inhalte von EBiTa sowie die Kooperation zwischen Erziehungsberatungsstelle und Kita bzw. Familienzentrum stetig den Bedarfen angepasst und ggf. weiterentwickelt.

Weiterhin findet zweimal jährlich ein Treffen mit dem, für den Bezirk Südwest zuständigen Kita-Sozialarbeiter statt.

## **Aus dem Alltag**

Eine Mutter bringt ihr Kind morgens recht angespannt in die Kita. Sie erzählt den Erzieherinnen aufgebracht von ihren allmorgendlichen Schwierigkeiten mit dem Kind. Jeden Morgen verhalte sich das Kind vom Aufstehen bis zum Verlassen des Hauses oppositionell. Das Kind sei zuhause ein „Satansbraten“. Von den Erzieherinnen fühle sie sich nicht verstanden, da diese das Kind als sehr „pflegeleicht“ beschreiben würden.

Die Erzieherinnen empfehlen der Mutter Erziehungsberatung im Rahmen von EBiTa in Anspruch zu nehmen. Die Mutter wird in der nächsten Sprechstunde, welche von der Erziehungsberatungsstelle Südwest in dieser Kita angeboten wird, vorstellig. Sie schildert der Fachkraft ihre allmorgendlichen Schwierigkeiten mit dem Kind. Um ihre Schilderungen zu untermauern zeigt sie der Fachkraft ein Video, in welchem das schreiende und weinende Kind zu sehen ist. Die Fachkraft lässt sich den Kontext der morgendlichen Situation detailliert schildern. Es stellt sich heraus, dass die Mutter aufgrund ihrer eigenen Berufstätigkeit morgens zeitlich unter großem Druck steht. Sie muss sich selbst fertig machen, das Frühstück bereiten und das Kind zur Kita bringen. Dabei ist sie darauf angewiesen, dass die morgendlichen Abläufe reibungslos klappen. Das Kind hingegen benötigt eigentlich eine ruhige Unterstützung durch die Mutter beim Ankleiden und bei den Morgenroutinen, ohne zeitlichen Druck.

Um den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden, wird mit der Mutter abgesprochen, dass diese morgens eine halbe Stunde vor ihrem Kind aufsteht und sich für die Arbeit fertig macht. Danach weckt sie das Kind und unterstützt es bei seinen morgendlichen Routinen. Sie zeigt dem Kind damit ihre Präsenz als Mutter.

Die Fachkraft bespricht außerdem mit der Mutter, dass es sich ungünstig auf die Psyche des Kindes auswirken könnte, wenn sie es in einer derart emotional aufgeladenen Situation filmt. Die Mutter setzt die gemeinsam erarbeitete Lösung in der Folge um, indem sie tatsächlich eine halbe Stunde früher aufsteht. Die Situation entspannt sich zunehmend. Mutter und Kind kommen entspannt in der Kita an. Beim nächsten EBiTa-Termin in dieser Kita richtet die Erzieherin der Beraterin Dank und Grüße von der Mutter aus. Diese Mutter empfiehlt in der Folge auch anderen Müttern bei Problemen die Beratungssprechstunden in Anspruch zu nehmen. Die Hemmschwelle, sich bei Beratungsbedarf an die Fachkräfte der Erziehungsberatungsstelle zu wenden, ist gesenkt.

## **Kontakt**

Stadt Bochum

Jugendamt, Familienpädagogisches Zentrum (FPZ)

Brantropstr. 14

44795 Bochum

<https://www.bochum.de/erziehungsberatung>

## **Ansprechpartnerin**

Yvonne de Haen-Grimberg

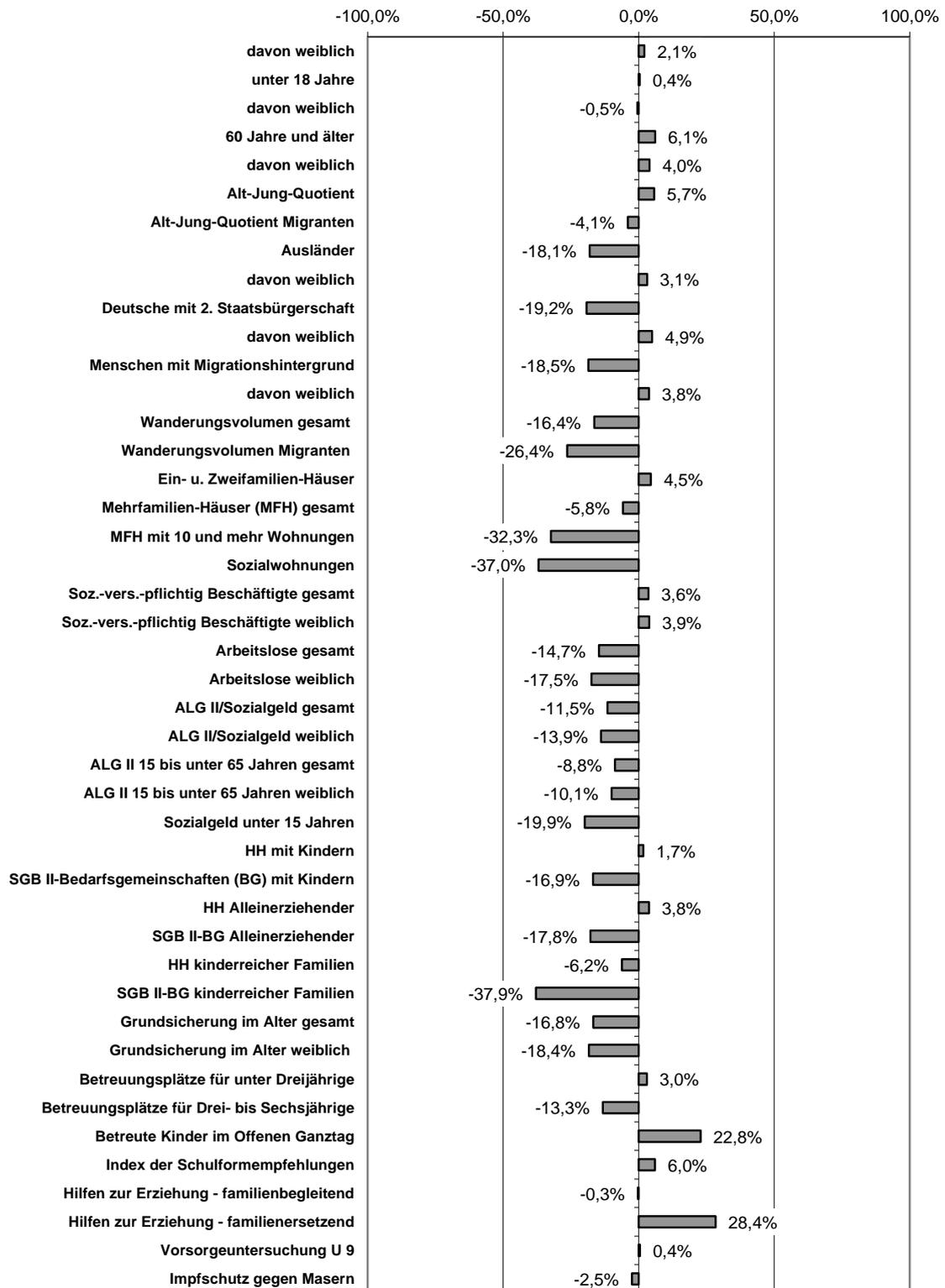
Stellvertretende Leiterin des FPZ

Tel.: 0234 / 47 69 54 – 23

[ydehaengrimberg@bochum.de](mailto:ydehaengrimberg@bochum.de)

## 63 Weitmar-Mitte

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

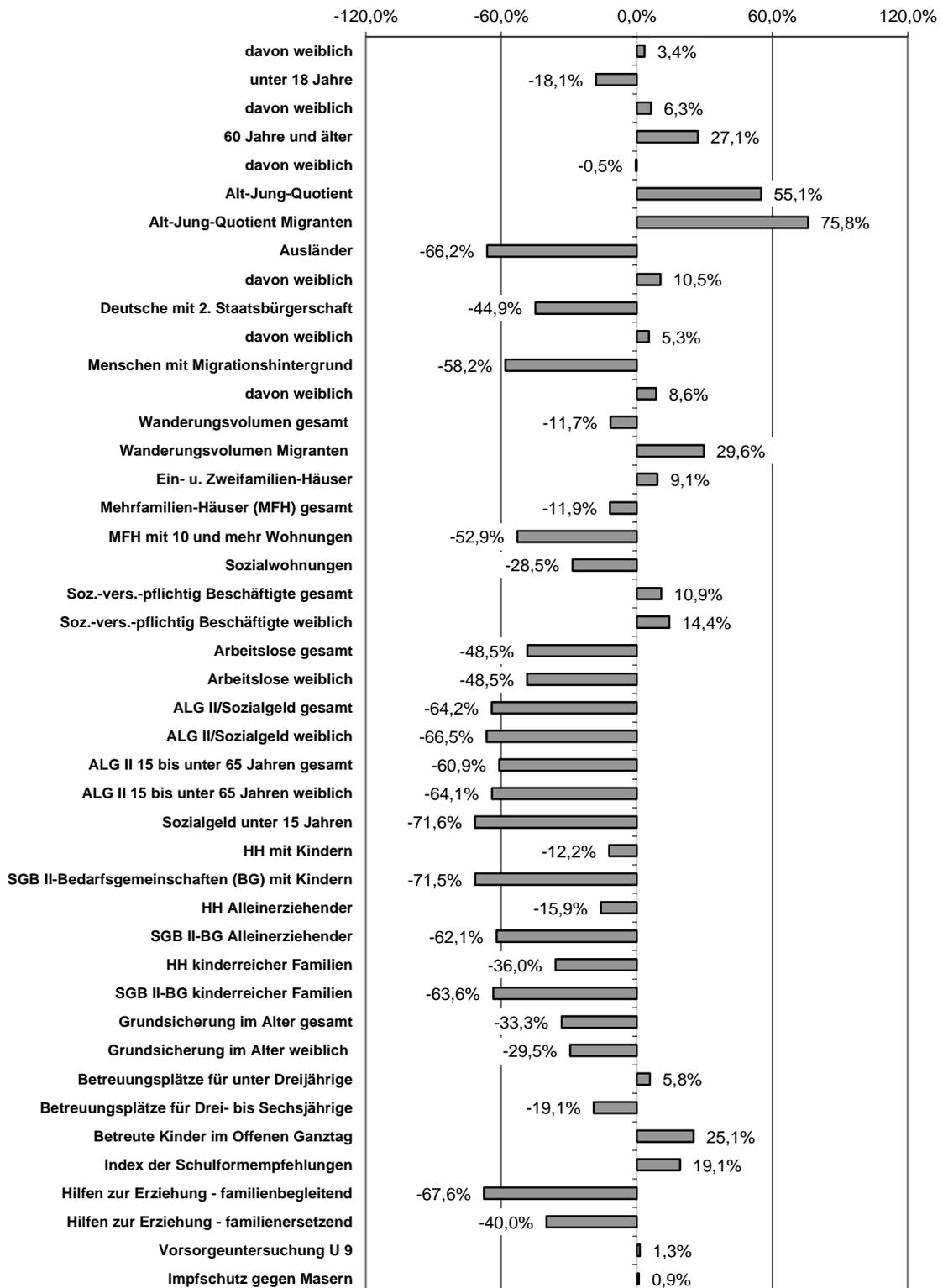


## Ortsteil Weitmar-Mitte

Statistischer Bezirk/Ortsteil	63/Weitmar-Mitte	Stadtbezirk VI	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	4,7	-	19,5
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	3.363	-	2.814
Gesamtbevölkerung	15.947	-	54.858
davon weiblich	8.270	51,9%	51,8%
unter 18 Jahre	2.332	14,6%	14,2%
davon weiblich	1.120	48,0%	48,3%
60 Jahre und älter	4.771	29,9%	31,8%
davon weiblich	2.781	58,3%	56,4%
Alt-Jung-Quotient	205	-	225
Alt-Jung-Quotient Migranten	56	-	71
Ausländer	1.809	11,3%	8,0%
davon weiblich	868	48,0%	48,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	1.087	6,8%	5,7%
davon weiblich	562	51,7%	49,6%
Menschen mit Migrationshintergrund	2.896	18,2%	13,7%
davon weiblich	1.430	49,4%	49,2%
Wanderungssaldo	268	-	470
Wanderungsvolumen gesamt	2.630	164,9‰	129,0‰
Wanderungsvolumen Migranten	771	266,2‰	276,3‰
Wohngebäude gesamt	2.650	-	10.300
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	1.560	59%	64%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	1.090	41%	36%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	60	6%	6%
Wohnungen gesamt	8.600	-	29.700
Sozialwohnungen	362	4,2%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	5.696	55,9%	57,9%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	2.656	52,7%	54,7%
Arbeitslose gesamt	553	5,4%	4,4%
Arbeitslose weiblich	230	4,6%	3,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	1.664	13,7%	9,7%
ALG II/Sozialgeld weiblich	792	13,2%	9,5%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	1.232	12,1%	8,6%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	596	11,8%	8,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	432	22,2%	15,6%
HH mit Kindern	1.450	17%	17%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	279	19%	13%
HH Alleinerziehender	350	24%	21%
SGB II-BG Alleinerziehender	130	37%	31%
HH kinderreicher Familien	170	12%	10%
SGB II-BG kinderreicher Familien	47	28%	25%
Grundsicherung im Alter gesamt	139	3,7%	3,1%
Grundsicherung im Alter weiblich	83	3,7%	3,3%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	149	39,7%	38,7%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	368	83,5%	91,4%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	110	55,6%	57,1%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,35	2,43
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	29	1,1%	0,9%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	47	1,7%	1,4%
Vorsorgeuntersuchung U 9	115	94,3%	93,5%
Impfschutz gegen Masern	110	91,7%	95,1%

# 64 Weitmar-Mark

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

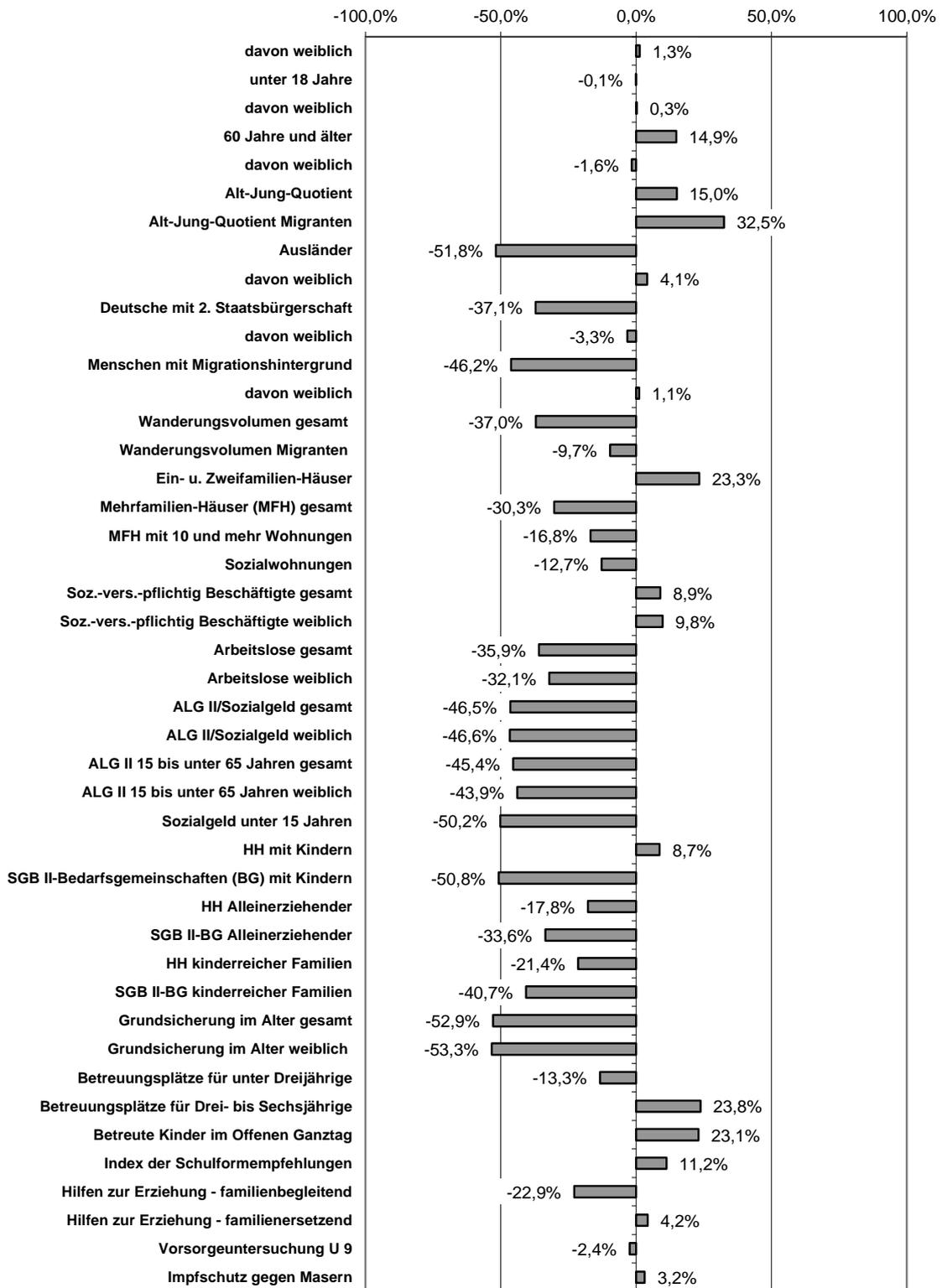


## Ortsteil Weitmar-Mark

Statistischer Bezirk/Ortsteil	64/Weitmar-Mark	Stadtbezirk VI	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	5,2	-	19,5
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.322	-	2.814
Gesamtbevölkerung	11.974	-	54.858
davon weiblich	6.290	52,5%	51,8%
unter 18 Jahre	1.429	11,9%	14,2%
davon weiblich	733	51,3%	48,3%
60 Jahre und älter	4.289	35,8%	31,8%
davon weiblich	2.391	55,7%	56,4%
Alt-Jung-Quotient	300	-	225
Alt-Jung-Quotient Migranten	102	-	71
Ausländer	560	4,7%	8,0%
davon weiblich	288	51,4%	48,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	557	4,7%	5,7%
davon weiblich	289	51,9%	49,6%
Menschen mit Migrationshintergrund	1.117	9,3%	13,7%
davon weiblich	577	51,7%	49,2%
Wanderungssaldo	134	-	470
Wanderungsvolumen gesamt	2.086	174,2‰	129,0‰
Wanderungsvolumen Migranten	524	469,1‰	276,3‰
Wohngebäude gesamt	2.360	-	10.300
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	1.460	62%	64%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	910	38%	36%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	40	4%	6%
Wohnungen gesamt	6.700	-	29.700
Sozialwohnungen	320	4,8%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	4.454	59,8%	57,9%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	2.202	58,0%	54,7%
Arbeitslose gesamt	244	3,3%	4,4%
Arbeitslose weiblich	108	2,8%	3,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	477	5,5%	9,7%
ALG II/Sozialgeld weiblich	226	5,1%	9,5%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	386	5,2%	8,6%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	179	4,7%	8,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	91	7,9%	15,6%
HH mit Kindern	930	15%	17%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	61	7%	13%
HH Alleinerziehender	180	20%	21%
SGB II-BG Alleinerziehender	31	17%	31%
HH kinderreicher Familien	70	8%	10%
SGB II-BG kinderreicher Familien	12	16%	25%
Grundsicherung im Alter gesamt	99	3,0%	3,1%
Grundsicherung im Alter weiblich	60	3,2%	3,3%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	93	40,8%	38,7%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	180	77,9%	91,4%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	240	56,6%	57,1%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,64	2,43
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	6	0,3%	0,9%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	14	0,8%	1,4%
Vorsorgeuntersuchung U 9	58	95,1%	93,5%
Impfschutz gegen Masern	56	94,9%	95,1%

# 65 Linden

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent

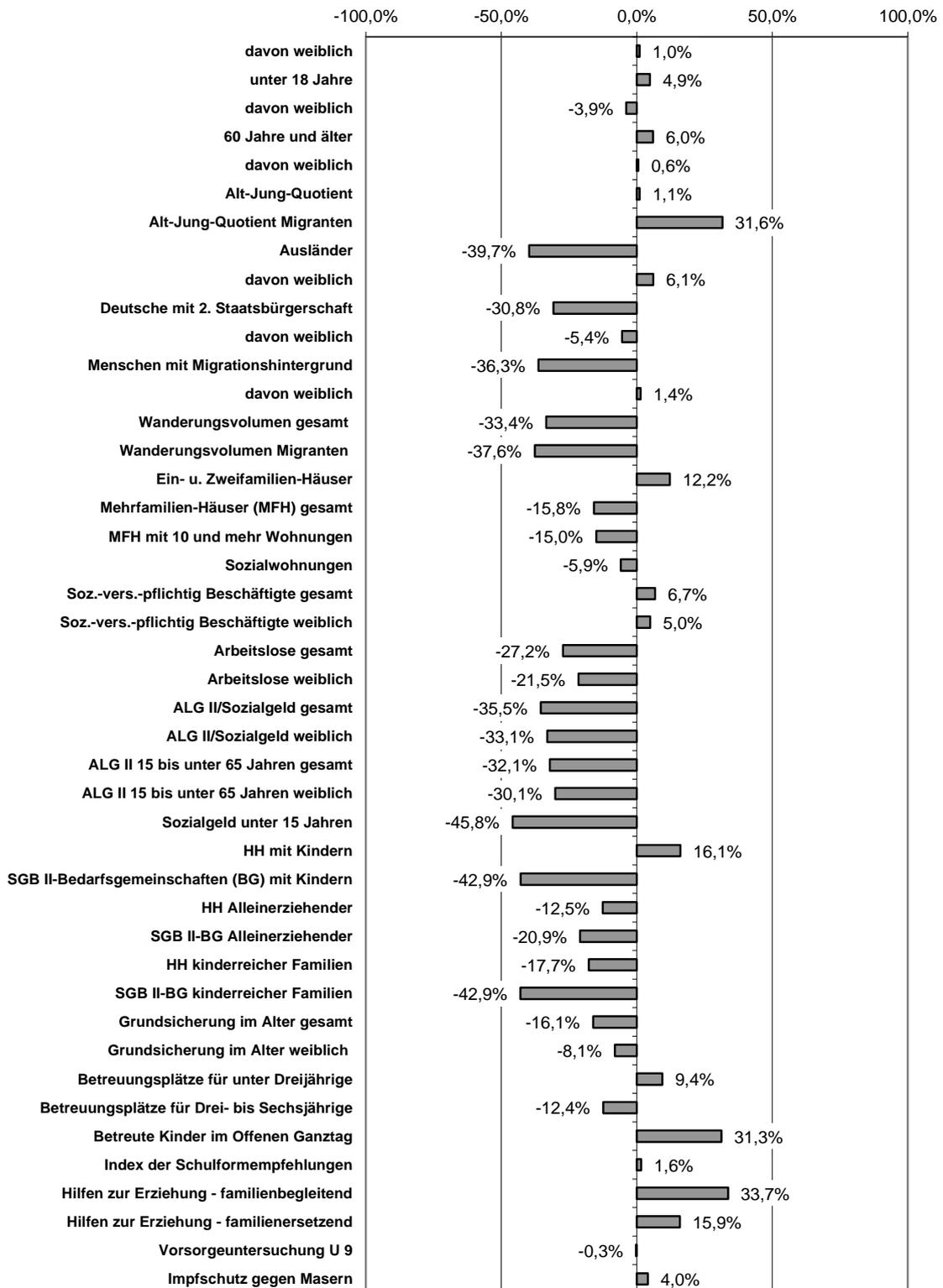


## Ortsteil Linden

Statistischer Bezirk/Ortsteil	65/Linden	Stadtbezirk VI	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	4,5	-	19,5
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	3.103	-	2.814
Gesamtbevölkerung	14.118	-	54.858
davon weiblich	7.264	51,5%	51,8%
unter 18 Jahre	2.054	14,5%	14,2%
davon weiblich	994	48,4%	48,3%
60 Jahre und älter	4.572	32,4%	31,8%
davon weiblich	2.520	55,1%	56,4%
Alt-Jung-Quotient	223	-	225
Alt-Jung-Quotient Migranten	77	-	71
Ausländer	943	6,7%	8,0%
davon weiblich	457	48,5%	48,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	749	5,3%	5,7%
davon weiblich	357	47,7%	49,6%
Menschen mit Migrationshintergrund	1.692	12,0%	13,7%
davon weiblich	814	48,1%	49,2%
Wanderungssaldo	68	-	470
Wanderungsvolumen gesamt	1.754	124,2‰	129,0‰
Wanderungsvolumen Migranten	553	326,8‰	276,3‰
Wohngebäude gesamt	2.820	-	10.300
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	1.960	70%	64%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	860	30%	36%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	60	7%	6%
Wohnungen gesamt	7.450	-	29.700
Sozialwohnungen	434	5,8%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	5.216	58,8%	57,9%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	2.475	55,6%	54,7%
Arbeitslose gesamt	362	4,1%	4,4%
Arbeitslose weiblich	167	3,8%	3,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	876	8,3%	9,7%
ALG II/Sozialgeld weiblich	431	8,2%	9,5%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	642	7,2%	8,6%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	328	7,4%	8,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	234	13,8%	15,6%
HH mit Kindern	1.270	18%	17%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	145	11%	13%
HH Alleinerziehender	250	19%	21%
SGB II-BG Alleinerziehender	73	30%	31%
HH kinderreicher Familien	130	10%	10%
SGB II-BG kinderreicher Familien	33	26%	25%
Grundsicherung im Alter gesamt	74	2,1%	3,1%
Grundsicherung im Alter weiblich	42	2,1%	3,3%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	117	33,4%	38,7%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	390	119,2%	91,4%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	221	55,7%	57,1%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,47	2,43
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	20	0,8%	0,9%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	34	1,4%	1,4%
Vorsorgeuntersuchung U 9	87	91,6%	93,5%
Impfschutz gegen Masern	97	97,0%	95,1%

# 66 Dahlhausen

Abweichung vom städt. Mittelwert in Prozent



## Ortsteil Dahlhausen

Statistischer Bezirk/Ortsteil	66/Dahlhausen	Stadtbezirk VI	Gesamtstadt
	Absolut	Vergleichswert	
Fläche (km²)	5,0	-	19,5
Bevölkerungsdichte (Personen/km²)	2.540	-	2.814
Gesamtbevölkerung	12.819	-	54.858
davon weiblich	6.578	51,3%	51,8%
unter 18 Jahre	1.958	15,3%	14,2%
davon weiblich	908	46,4%	48,3%
60 Jahre und älter	3.830	29,9%	31,8%
davon weiblich	2.158	56,3%	56,4%
Alt-Jung-Quotient	196	-	225
Alt-Jung-Quotient Migranten	76	-	71
Ausländer	1.071	8,4%	8,0%
davon weiblich	529	49,4%	48,9%
Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft	749	5,8%	5,7%
davon weiblich	349	46,6%	49,6%
Menschen mit Migrationshintergrund	1.820	14,2%	13,7%
davon weiblich	878	48,2%	49,2%
Wanderungssaldo	0	-	470
Wanderungsvolumen gesamt	1.684	131,4‰	129,0‰
Wanderungsvolumen Migranten	411	225,8‰	276,3‰
Wohngebäude gesamt	2.470	-	10.300
Ein- u. Zweifamilien-Häuser	1.570	63%	64%
Mehrfamilien-Häuser (MFH) gesamt	910	37%	36%
MFH mit 10 und mehr Wohnungen	70	7%	6%
Wohnungen gesamt	6.970	-	29.700
Sozialwohnungen	438	6,3%	5,2%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte gesamt	4.726	57,6%	57,9%
Soz.-vers.-pflichtig Beschäftigte weiblich	2.184	53,2%	54,7%
Arbeitslose gesamt	380	4,6%	4,4%
Arbeitslose weiblich	178	4,3%	3,9%
ALG II/Sozialgeld gesamt	983	10,0%	9,7%
ALG II/Sozialgeld weiblich	500	10,3%	9,5%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren gesamt	739	9,0%	8,6%
ALG II 15 bis unter 65 Jahren weiblich	377	9,2%	8,5%
Sozialgeld unter 15 Jahren	244	15,0%	15,6%
HH mit Kindern	1.230	19%	17%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern	162	13%	13%
HH Alleinerziehender	250	21%	21%
SGB II-BG Alleinerziehender	89	35%	31%
HH kinderreicher Familien	130	10%	10%
SGB II-BG kinderreicher Familien	32	25%	25%
Grundsicherung im Alter gesamt	110	3,8%	3,1%
Grundsicherung im Alter weiblich	70	4,2%	3,3%
Betreuungsplätze für unter Dreijährige	123	42,2%	38,7%
Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige	297	84,3%	91,4%
Betreute Kinder im Offenen Ganztage	282	59,4%	57,1%
Index der Schulformempfehlungen	-	2,26	2,43
Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend	33	1,4%	0,9%
Hilfen zur Erziehung - familienersetzend	36	1,5%	1,4%
Vorsorgeuntersuchung U 9	88	93,6%	93,5%
Impfschutz gegen Masern	90	97,8%	95,1%

## Übersicht der in den Ortsteilprofilen verwendeten Kennzahlen

<b>Fläche</b>	Fläche in Quadratkilometern (km <sup>2</sup> )
<b>Bevölkerungsdichte</b>	Einwohner*innen je km <sup>2</sup>
<b>Gesamtbevölkerung</b>	Einwohner*innen (Anzahl)
<b>davon weiblich</b>	Weibliche Bevölkerung (Anzahl/Anteil an Gesamtbevölkerung)
<b>Bevölkerung unter 18 Jahren</b>	Bevölkerung unter 18 Jahren (Anzahl/Anteil an Gesamtbevölkerung)
<b>davon weiblich</b>	Weibliche Bevölkerung unter 18 Jahren (Anzahl/Anteil an Bevölkerung unter 18 Jahren)
<b>Bevölkerung ab 60 Jahren</b>	Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter (Anzahl/Anteil an Gesamtbevölkerung)
<b>davon weiblich</b>	Weibliche Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter (Anzahl/Anteil an Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter)
<b>Alt-Jung-Quotient</b>	Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter im Verhältnis zur Bevölkerung unter 18 Jahren
<b>Alt-Jung-Quotient Migranten</b>	Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Alter von 60 Jahren und älter im Verhältnis zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren
<b>Ausländer</b>	Bevölkerung mit erster Staatsangehörigkeit nichtdeutsch (Anzahl/Anteil an Gesamtbevölkerung)
<b>davon weiblich</b>	Weibliche Bevölkerung mit erster Staatsangehörigkeit nichtdeutsch (Anzahl/Anteil an ausländischer Gesamtbevölkerung)
<b>Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft</b>	Bevölkerung mit zweiter Staatsbürgerschaft nichtdeutsch (Anzahl/Anteil an Gesamtbevölkerung)
<b>davon weiblich</b>	Weibliche Bevölkerung mit zweiter Staatsbürgerschaft nichtdeutsch (Anzahl/Anteil an allen Personen mit zweiter Staatsbürgerschaft nichtdeutsch)
<b>Personen mit Migrationshintergrund</b>	Bevölkerung mit erster oder zweiter Staatsbürgerschaft nichtdeutsch (Anzahl/Anteil an Gesamtbevölkerung)
<b>davon weiblich</b>	Weibliche Bevölkerung mit erster oder zweiter Staatsbürgerschaft nichtdeutsch (Anzahl/Anteil an allen Personen mit Migrationshintergrund)
<b>Wanderungssaldo</b>	Differenz aller Zu- und Fortzüge (zwischen den Ortsteilen sowie über die Stadtgrenze)
<b>Wanderungsvolumen</b>	Summe aller Zu- und Fortzüge zwischen Ortsteilen sowie über die Stadtgrenze (Anzahl/je 1.000 Einwohner*innen)
<b>Wanderungsvolumen Migranten</b>	Summe aller Zu- und Fortzüge von Migranten zwischen Ortsteilen sowie über die Stadtgrenze (Anzahl/je 1.000 Einwohner*innen mit Migrationshintergrund)
<b>Wohngebäude insgesamt</b>	Wohngebäude insgesamt (Stand 31.12.2016) (Anzahl; gerundet)
<b>Ein- u. Zweifamilien-Häuser</b>	Ein- und Zweifamilien-Häuser (Stand 31.12.2016) (Anzahl/Anteil an Wohngebäuden insgesamt; gerundet)

<b>Mehrfamilien-Häuser (MFH) insgesamt</b>	MFH mit drei und mehr Wohneinheiten (Stand 31.12.2016) (Anzahl/Anteil an Wohngebäuden insgesamt; gerundet)
<b>MFH mit 10 oder mehr Wohneinheiten</b>	MFH mit 10 oder mehr Wohneinheiten (Stand 31.12.2016) (Anzahl/Anteil an Mehrfamilien-Häusern insgesamt; gerundet)
<b>Wohnungen gesamt</b>	Wohneinheiten (WE) in Wohngebäuden insgesamt (Stand 31.12.2016) (Anzahl; gerundet)
<b>Sozialwohnungen</b>	Öffentlich geförderte Wohnungen (Anzahl/Anteil an Wohneinheiten insgesamt)
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort</b>	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Anzahl/Anteil an der Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren)
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort weiblich</b>	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Wohnort (Anzahl/Anteil an der weiblichen Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren)
<b>Arbeitslose</b>	Bei der BA registrierte Arbeitslose (Anzahl/Anteil an Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren)
<b>Arbeitslose weiblich</b>	Bei der BA registrierte weibliche Arbeitslose (Anzahl/Anteil an der weiblichen Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren)
<b>Langzeitarbeitslose</b>	Bei der BA registrierte Arbeitslose, die 12 Monate oder länger arbeitslos gemeldet sind (Anzahl/Anteil an allen Arbeitslosen)
<b>Alg II/Sozialgeld gesamt</b>	Bezieher*innen von Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld (Anzahl/Anteil an Bevölkerung am Hauptwohnsitz unter 65 Jahren)
<b>Alg II/Sozialgeld weiblich</b>	Bezieherinnen von Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld (Anzahl/Anteil an weiblicher Bevölkerung am Hauptwohnsitz unter 65 Jahren)
<b>Alg II</b>	Bezieher*innen von Alg II (Anzahl/Anteil an Bevölkerung am Hauptwohnsitz von 15 bis unter 65 Jahren)
<b>Alg II weiblich</b>	Bezieherinnen von Alg II (Anzahl/Anteil an weiblicher Bevölkerung am Hauptwohnsitz von 15 bis unter 65 Jahren)
<b>Sozialgeld</b>	Bezieher*innen von Sozialgeld (Anzahl/Anteil an Bevölkerung am Hauptwohnsitz unter 15 Jahren)
<b>HH mit Kindern</b>	Haushalte mit minderjährigen Kind(ern) (Anzahl/Anteil an allen Haushalten; gerundet)
<b>HH Alleinerziehender</b>	Haushalte Alleinerziehender (Anzahl/Anteil an allen Haushalten mit Kind; gerundet)
<b>HH kinderreicher Familien</b>	Haushalte mit drei und mehr Kindern (Anzahl/Anteil an allen Haushalten mit Kind(ern); gerundet)
<b>SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kind(ern)</b>	Bedarfsgemeinschaften mit Kind(ern) im Bezug von Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld (Anzahl/Anteil an allen Haushalten mit Kind(ern); gerundet)
<b>SGB II-Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender</b>	Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender im Bezug von Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld (Anzahl/Anteil an allen Haushalten Alleinerziehender; gerundet)
<b>SGB II-Bedarfsgemeinschaften kinderreicher Familien</b>	Bedarfsgemeinschaften mit drei und mehr Kindern im Bezug von Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld (Anzahl/Anteil an allen kinderreichen Haushalten;

	gerundet)
<b>Grundsicherung im Alter (SGB XII)</b>	Bezieher*innen von Leistungen nach SGB XII - Grundsicherung im Alter (Anzahl/Anteil an Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 65 Jahren und älter)
<b>Grundsicherung im Alter (SGB XII) weiblich</b>	Bezieherinnen von Leistungen nach SGB XII - Grundsicherung im Alter (Anzahl/Anteil an weiblicher Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 65 Jahren und älter)
<b>Betreuungsplätze für unter Dreijährige</b>	Betreuungsplätze für unter Dreijährige in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege (Kindergartenjahr 2018/2019) (Anzahl/Versorgungsquote)
<b>Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige</b>	Betreuungsplätze für Drei- bis Sechsjährige in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege (Kindergartenjahr 2018/2019) (Anzahl/Versorgungsquote)
<b>Betreute Kinder im Offenen Ganztage</b>	Betreute Kinder im Offenen Ganztage (Schuljahr 2018/2019) (Anzahl/Anteil an allen GrundschulInnen)
<b>Index der Schulformempfehlung</b>	Durchschnittlich ausgesprochene Schulformempfehlung, die Schüler*innen in der Grundschule bekommen haben (Schuljahr 2018/2019)
<b>Hilfen zur Erziehung - familienbegleitend</b>	Zahl der bewilligten familienbegleitenden Hilfen zur Erziehung gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz (Anzahl/Anteil an Bevölkerung unter 21 Jahren)
<b>Hilfen zur Erziehung - familienersetzend</b>	Zahl der bewilligten familienersetzenden Hilfen zur Erziehung gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz (Anzahl/Anteil an Bevölkerung unter 21 Jahren)
<b>Vorsorgeuntersuchung U 9</b>	Schulanfänger*innen bei denen die Früherkennungsuntersuchung U 9 durchgeführt wurde (Untersuchungszyklus 2017/2018) (Anzahl/Anteil an allen Schulanfänger*innen mit vorgelegtem Früherkennungsheft)
<b>Impfschutz gegen Masern</b>	Schulanfänger*innen mit einem vollständigen Impfschutz (zwei Impfdosen) gegen Masern (Untersuchungszyklus 2017/2018) (Anzahl/Anteil an allen Schulanfänger*innen mit vorgelegtem Impfheft)

---

## Quellen

Stadt Bochum, Statistik und Wirkungscontrolling:

- Einwohnerstatistik-Datei
- EWO-Datei, Haushaltegenerierungsverfahren
- Gebäudedatei

Stadt Bochum, Schulverwaltungsamt: eigene Erhebungen

Stadt Bochum, Jugendamt: eigene Erhebungen

Stadt Bochum, Gesundheitsamt: Schuleingangsuntersuchung

Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen: eigene Erhebungen

Bundesagentur für Arbeit:

- Kleinräumige Arbeitsmarktdaten
  - Statistik der Arbeitslosen und Arbeitsuchenden
-

## Glossar

### **Alt-Jung-Quotient:**

Für die Handlungsbereiche der Sozialplanung ist die Altersstruktur der Bevölkerung von großer Bedeutung; sie kann unterschiedlich dargestellt werden. So beschreibt beispielsweise der Alt-Jung-Quotient die Altersstruktur in Bochum, indem die Bevölkerung im Alter von über 60 Jahren ins Verhältnis zur Bevölkerung unter 18 Jahren gesetzt wird. Dieser Quotient kann als Indikator zur Messung der Überalterung einer Gesellschaft verwendet werden: Je höher der Quotient, desto weniger junge Menschen wachsen im Verhältnis zur älteren Bevölkerung heran. Bei einem Quotienten über 100 sind ältere Menschen quantitativ stärker repräsentiert als Kinder und Jugendliche. Der Alt-Jung-Quotient sagt jedoch nichts darüber aus, ob ein Ortsteil insgesamt eher jung oder alt ist, sondern nur über das Verhältnis dieser Bevölkerungsgruppen zueinander.

### **Arbeitsloser:**

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II sind nach Definition der Bundesagentur für Arbeit arbeitslos, wenn sie

- nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten
- eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen und
- sich bei einer Agentur für Arbeit/Jobcenter arbeitslos gemeldet haben. Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten **nicht** als arbeitslos.

Zur Berechnung des Arbeitslosen**anteils** wird in diesem Bericht die Anzahl der bei der BA als arbeitslos gemeldeten Personen mit der Anzahl der Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Hauptwohnsitz ins Verhältnis gesetzt. Dies weicht von der im Fachbereich Statistik und Stadtforschung der Stadt Bochum genutzten Datenbasis zur Berechnung des Arbeitslosen**quotienten** ab (20 bis unter 60 Jahre). Der hier berechnete Arbeitslosenanteil ist auch nicht mit der Arbeitslosen**quote** der Bundesagentur für Arbeit vergleichbar, da diese die Arbeitslosen auf die zivile Erwerbsbevölkerung - die eine Teilmenge der 15- bis unter 65-Jährigen ist - bezieht (vgl. <http://www.statistik.arbeitsagentur.de>).

### **Ausländer/in:**

Ein/e Ausländer/in ist eine Person aus einem anderen Land. Nach deutschem Recht ist derjenige Ausländer, der nicht Deutscher im Sinne von Artikel 116 Absatz 1 des Grundgesetzes ist. In diesem Bericht wurden alle in Bochum gemeldeten Personen, die in der ersten Staatsbürgerschaft nicht deutsch sind, als Ausländer/in definiert.

### **Bedarfsgemeinschaft nach SGB II:**

Eine Bedarfsgemeinschaft im Sinne des SGB II besteht aus einer oder mehreren Personen. Zu einer Bedarfsgemeinschaft gehören nach § 7 Absatz 3 SGB II:

1. erwerbsfähige Leistungsberechtigte
2. die im Haushalt lebenden Eltern oder ein im Haushalt lebender Elternteil eines unverheirateten erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und der im Haushalt lebende Partner dieses Elternteils
3. als Partner der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten:
  1. der nicht dauernd getrennt lebende Ehegatte,
  2. der nicht dauernd getrennt lebende Lebenspartner,
  3. eine Person, die mit dem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen (Verantwortungs- und Einstehensgemeinschaft)
4. die dem Haushalt angehörenden unverheirateten Kinder von den in den Nummern 1. bis 3. genannten Personen, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen sichern können.

### **Bevölkerung:**

In der Einwohnerstatistik wird zwischen der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung und der wohnberechtigten Bevölkerung unterschieden. Letztere umfasst neben der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung auch die Einwohnerinnen und Einwohner mit Nebenwohnsitz. Zum 01.01.2004 wurde in Bochum die Zweitwohnsitzsteuer eingeführt. Damit kam es zu Um- und Abmeldungen von Bürgerinnen und Bürgern, die in Bochum eine Zweitwohnung besaßen. Diese melderechtlichen Statusveränderungen wirken sich auf den Bevölkerungsstand aus. Soweit nicht anders angegeben, wird bei den hier vorliegenden Berechnungen die wohnberechtigte Bevölkerung zugrunde gelegt.

### **Grundsicherung:**

Mit Grundsicherung ist eine Absicherung des Mindestbedarfes gemeint, der zum Leben notwendig ist. Diese Absicherung ist für alle gedacht, die ihren Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend eigenständig sichern können. Die dafür vorgesehenen Sozialleistungen, welche aus Steuergeldern finanziert werden, werden unterteilt in Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) und Sozialhilfe (SGB XII).

<b>Art der Leistung</b>	<b>Gesetzliche Grundlage</b>	<b>Personenkreis</b>
Arbeitslosengeld II (Alg II)	SGB II	Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen im Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahren*

Sozialgeld

SGB II

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die mit einem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Leistungen nach SGB XII, Kapitel 4 haben

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

SGB XII (Viertes Kapitel)

a) Personen im Alter von 65 Jahren und älter\*, die den notwendigen Lebensunterhalt nicht durch Einkommen oder Vermögen bestreiten können  
b) 18- bis unter 65-Jährige\*, die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind

Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)

SGB XII (Drittes Kapitel)

Personen, die ihren Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln bestreiten können und die keinen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II (Alg II) oder dem SGB XII, Kapitel 4 (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) haben

---

\* Die Verschiebung des Renteneintrittsalters hat Einfluss auf die berechtigten Personenkreise für die oben genannten Leistungen. Die Altersgrenzen (geregelt in § 7a SGB II) und die dadurch grundsätzlich Leistungsberechtigten (siehe § 41 SGB XII) sind im Folgenden zur Orientierung aufgelistet:

Geburtsjahrgang	Renteneintritt mit Jahre/Monat	Geburtsjahrgang	Renteneintritt mit Jahre/Monat
1947	65/1	1956	65/10
1948	65/2	1957	65/11
1949	65/3	1958	66/0
1950	65/4	1959	66/2
1951	65/5	1960	66/4
1952	65/6	1961	66/6
1953	65/7	1962	66/8
1954	65/8	1963	66/10
1955	65/9	ab 1964	67/0

Die Arbeitslosenunterstützung und -förderung nach dem SGB II („Grundsicherung für Arbeitssuchende“) besteht aus dem Arbeitslosengeld II (Alg II) für erwerbsfähige Leistungsberechtigte sowie dem Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (im Regelfall minderjährige Kinder unter 15 Jahren), die mit einem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB XII, Kapitel 4 haben.

Die Leistungen nach dem SGB XII (Sozialhilfe) umfassen im Wesentlichen die Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL) (Drittes Kapitel) sowie die Grundsicherung im Alter und bei (dauerhafter) Erwerbsminderung (Viertes Kapitel). (Bundesagentur für Arbeit 2011)

#### **Haushaltegenerierungsverfahren:**

Das Haushaltegenerierungsverfahren generiert auf der Basis der Einwohnermeldedaten die Haushalte. Als Basis wird die Bevölkerung in Privathaushalten zugrunde gelegt. Dies entspricht in Bochum der wohnberechtigten Bevölkerung. Das heißt, es werden alle Einwohnerinnen und Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz erfasst, abzüglich der Bevölkerung in Altenheimen und Anstalten.

Da es sich bei der Haushaltegenerierung um ein Schätzverfahren und keine Erhebung handelt, sind die Werte generell gerundet. Durch Auf- bzw. Abrundung kann sich eine Abweichung zum Gesamtwert (Stadt und Stadtbezirke) ergeben.

#### **Hilfen zur Erziehung:**

Unter dem Begriff der "Hilfen zur Erziehung durch die Jugendhilfe" werden verschiedene individuelle und/oder therapeutische Maßnahmen zusammengefasst. Die Leistungen können sowohl ambulant, teilstationär oder stationär erbracht werden. Erfasst sind hier Hilfen nach dem

Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) - Kinder und Jugendhilfe, konkret folgende familienbegleitende und familienersetzende Hilfen:

#### Familienbegleitende Hilfen

§ 27 II Hilfe zur Erziehung (hier sind im Wesentlichen Flexible Hilfen in ambulanten Hilfezentren und Fachleistungsstunden erfasst)

§ 28 Erziehungsberatung

§ 29 Soziale Gruppenarbeit

§ 30 Erziehungsbeistand/Betreuungshilfe

§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe

§ 35a V Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

§ 41 i.V. mit §§27 II, 28, 29, 30, 35a V Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung

#### Familienersetzende Hilfen

§ 32 Erziehung in einer Tagesgruppe\*

§ 33 Vollzeitpflege

§ 34 I, II und III SGB VIII Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform

§ 35 I und III Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

§ 35a I, II, III und IV Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

§ 41 i.V. mit §§ 33, 34 I, II und III, 35, 35a I, III und IV Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung

\* Familienersetzende/-ergänzende Hilfe. Wird in der Budgetzuordnung der wirtschaftlichen Jugendhilfe im Bereich Familienersetzende Hilfen erfasst. Inhaltlich wäre auch eine Zuordnung zum Bereich Familienbegleitende Hilfen möglich, weil die Kinder (bis 14 Jahre) weiterhin im Elternhaus angebunden bleiben.

Nicht erfasst sind die §§ 19 Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder und 42 Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen.

#### **Index der Schulformempfehlung:**

Der Index der Schulformempfehlung bildet die durchschnittlich ausgesprochene Schulformempfehlung ab, die Schüler einer Grundschule – für die Sozialberichterstattung auf Ortsteilebene aggregiert – bekommen haben. In den Index fließen folgende Punktwerte ein:

Hauptschulempfehlung	1 Punkt
Hauptschulempfehlung/eingeschränkte Realschulempfehlung	1,5 Punkte
Realschulempfehlung	2 Punkte
Realschulempfehlung/eingeschränkte Gymnasialempfehlung	2,5 Punkte
Gymnasialempfehlung	3 Punkte

Der Index aller Grundschulempfehlungen in Bochum zum Schuljahr 2018/2019 lag bei 2,22. Das bedeutet, dass die Mehrzahl aller Schülerinnen und Schüler mindestens eine Realschulempfehlung erhalten hat.

**Ortsteil:**

Der Begriff Ortsteil drückt eine räumliche Dimension des statistischen Gliederungssystems der Stadt Bochum aus. Die erste Gliederung des Stadtgebietes ist die Unterteilung in sechs Stadtbezirke. Diese wiederum werden in insgesamt 30 statistische Bezirke unterteilt. Umgangssprachlich werden diese als Ortsteile bezeichnet.

**Personen mit Migrationshintergrund:**

Es gibt keine verbindliche Definition, wie der Kreis der Personen mit Migrationshintergrund abgegrenzt wird. Das Statistische Bundesamt subsumiert folgende Personengruppen unter dem Begriff:<sup>7</sup>

- ausländische Bevölkerung, unabhängig davon, ob sie im Inland oder Ausland geboren wurde
- alle Zugewanderten unabhängig von ihrer Nationalität
- in Deutschland geborene eingebürgerte Ausländer
- in Deutschland Geborene mit deutscher Staatsbürgerschaft, bei denen sich der Migrationshintergrund aus dem Migrationsstatus der Eltern ableitet

Personen mit Migrationshintergrund können aus der Einwohnermeldedatei nur annähernd ausgewertet werden. Berücksichtigt werden in diesem Bericht alle in Bochum gemeldeten Personen, die in der ersten und/oder zweiten Staatsbürgerschaft nichtdeutsch sind. Die im Melderegister zur Verfügung stehenden Merkmale machen es schwierig, die Quantitäten eindeutig zu bestimmen und konkrete Aussagen zur Qualität des Migrationshintergrundes abzuleiten.

**Schuleingangsuntersuchung:**

Alle Kinder eines Jahrganges werden vor Schuleintritt durch Ärzte des Gesundheitsamtes nach bestimmten Kriterien untersucht. In der Regel gehören dazu die körperliche Untersuchung (z.B. Größe, Gewicht, Hör- und Sehfähigkeit), aber auch die Feststellung des Entwicklungsstandes eines Kindes und die Teilnahme an Präventionsmaßnahmen. Gegebenenfalls werden Hinweise für bestimmte Fördermaßnahmen gegeben.

**Wanderungsvolumen:**

Das Wanderungsvolumen stellt alle Zu- und Fortzüge zwischen den Ortsteilen und über die Stadtgrenze hinaus je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern dar. Nicht einbezogen sind die Umzüge innerhalb eines Ortsteils.

**Wanderungssaldo:**

Das Wanderungssaldo entspricht der Differenz von Zuzügen und Fortzügen zwischen den Ortsteilen sowie über die Stadtgrenze hinaus. Das Wanderungssaldo zeigt also auf, ob ein Ortsteil Wanderungsgewinne oder -verluste verzeichnet.

---

<sup>7</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (2016): Begriffserläuterungen für den Bereich Migration und Integration – Personen mit Migrationshintergrund. Online verfügbar: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Begriffserlaeuterungen/PersonenMigrationshintergrund.html> [Stand: 14.03.2016]

**Versorgungsquote:**

Versorgungsquoten werden über das Verhältnis von (Betreuungs-)Plätzen zu Kindern ermittelt. Eine Versorgungsquote von 100% besagt also, dass für jedes Kind, das einen Rechtsanspruch auf einen (Betreuungs-) Platz hat, ein entsprechendes Angebot vorgehalten werden kann.

Die Quoten werden vom Jugendamt zu Beginn eines Kindergartenjahres (August) auf Basis des Jugendhilfebeschlusses berechnet.

Da sich die Fertigstellung von Baumaßnahmen verzögern kann, können die im Text dargestellten absoluten Zahlen von dem Beschluss im Jugendhilfeausschuss abweichen.

Die Angaben zum Betreuungsangebot in der Kindertagespflege beziehen sich auf den Stand August 2018.